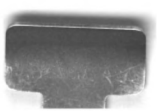
Bavar.
4°
3234
m

4 Barat. 3234 n



Digitized by Google

<36633573110017 S

<36633573110017

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Ludwig I.

König von Bayern.

Allerhöchst-Dessen Leben und Wirken

von

1786 bis 1841.

Bearbeitet von Dr. Jos. Heinr. Voss.

Augsburg 1841.
Druck und Verlag von **G. A. Reichel.**

In Commission bei Lampart u. Comp.

Jk B

Digitized by Google

4° Lavau. 3234 n

Digitized by Google

LUDWIG I.

König von Bayern.

Allerhöchst-Dessen Leben und Wirken

von

1786 bis 1841.

Digitized by Google

Digitized by Google

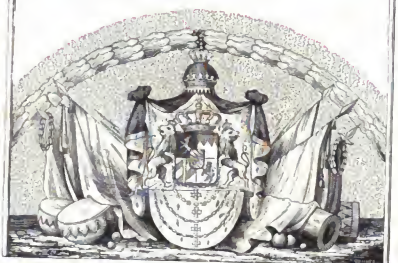
Gerecht und Beharrlich!

Ludwig I.

KOENIG

von

BAYERN.



Bearbeitet v. Dr. H. Wolf.

Druck u. Verlag von C. A. Reichel in Augsburg.

18 41.

In Commission bei Lampart & Comp.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erſtes Kapitel.

Hiſtoriſch-Genealogiſcher Stammbaum des erlauchten Hauſes der Wittelsbacher.

Aus dem kleinen Kerne ſtammt die hohe Eiche.

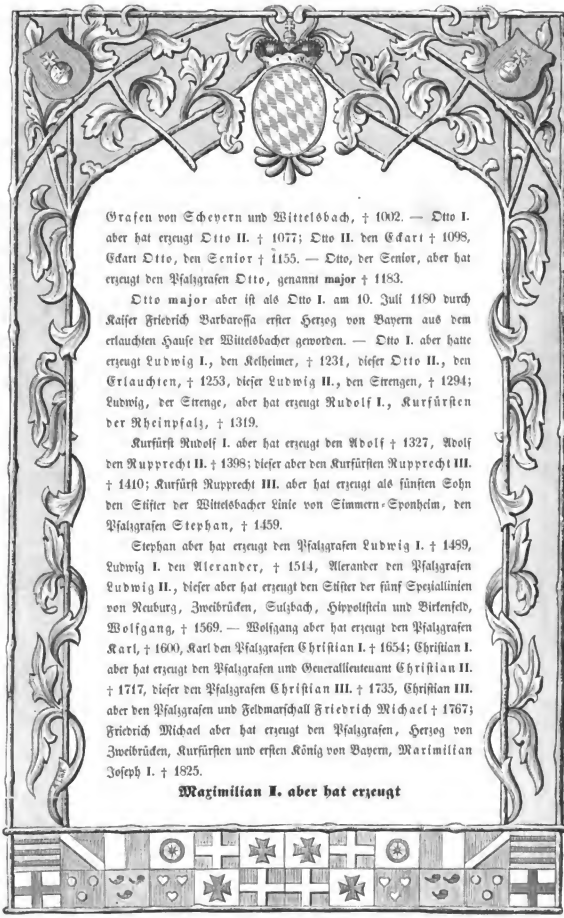
Im Jahre fünfhundert drei und fünfzig nach der gnadenreichen Geburt des Heilandes hat ein Sproſſe des hochadeligen Geſchlechtes der Agilolfinger, Garibald I., den Herzogsſtuhl des uralten Volkes der Baiuvarier beſtiegen. — Ihm folgte 595 ſein Blutsverwandter Thaſſilo I.; dieſem 610 ſein Sohn Garibald II. † 640, und dieſer hatte erzeugt Theodo I. † 680. — Auf ihn folgte ſein Blutsverwandter Theodo II. † 717, und er hatte erzeugt den Theodebert † 725, Theodebald und Grimoald. Theodebald aber hatte erzeugt den Hugibert † 737, Hugibert den Odilo. —

Herzog Odilo † 748 war vermählt mit des fränkiſchen Majordoms Karl Martells Tochter und beide haben erzeugt Thaſſilo II. — Thaſſilo II., letzter Herzog der Agilolfinger, vom Throne geſtoſſen 788, frei reſignirt 794, iſt alſo der Enkel des Stammvaters der Karolinger, Karl Martells, geweſen.

Karl Martell hat nämlich erzeugt den Pipin, Pipin Karl den Groſſen † 814. Karl der Groſſe aber hat erzeugt Ludwig, den Frommen † 840, Ludwig Lothar I., den König von Italien † 855. — Lothar I. aber hat erzeugt Ludwig II., König von Italien und Kaiſer † 875, Ludwig II. aber hat erzeugt Karl, den Jüngeren † 875, und dieſer hat erzeugt Luitpold, den Heerführer der Bayern, gefallen 907 in der Schlacht gegen die Avaren. Luitpold iſt alſo des letzten teutſchen Karolingers, des Königs Ludwig IV. † 911, Blutsverwandter (Urkundlich: **cognatus**) geweſen.

Luitpold, Heerführer der Bayern, aber hatte erzeugt Arnulf I. † 937, dieſer Arnulf, den Pfalzgrafen, † 954, Arnulf den Berthold † 985, Berthold Otto I.,

Digitized by Google



Grafen von Scheyern und Wittelsbach, † 1002. — Otto I. aber hat erzeugt Otto II. † 1077; Otto II. den Eckart † 1098, Eckart Otto, den Senior † 1155. — Otto, der Senior, aber hat erzeugt den Pfalzgrafen Otto, genannt major † 1183.

Otto major aber ist als Otto I. am 10. Juli 1180 durch Kaiser Friedrich Barbarossa erster Herzog von Bayern aus dem erlauchten Hause der Wittelsbacher geworden. — Otto I. aber hatte erzeugt Ludwig I., den Kelheimer, † 1231, dieser Otto II., den Erlauchten, † 1253, dieser Ludwig II., den Strengen, † 1294; Ludwig, der Strenge, aber hat erzeugt Rudolf I., Kurfürsten der Rheinpfalz, † 1319.

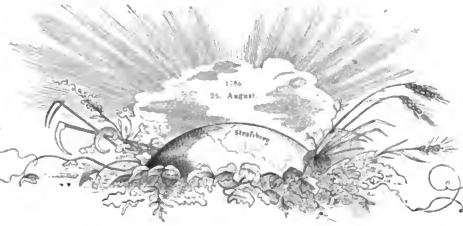
Kurfürst Rudolf I. aber hat erzeugt den Adolf † 1327, Adolf den Rupprecht II. † 1398; dieser aber den Kurfürsten Rupprecht III. † 1410; Kurfürst Rupprecht III. aber hat erzeugt als fünften Sohn den Stifter der Wittelsbacher Linie von Simmern-Sponheim, den Pfalzgrafen Stephan, † 1459.

Stephan aber hat erzeugt den Pfalzgrafen Ludwig I. † 1489, Ludwig I. den Alexander, † 1514, Alexander den Pfalzgrafen Ludwig II., dieser aber hat erzeugt den Stifter der fünf Speciallinien von Neuburg, Zweibrücken, Sulzbach, Hippolitstein und Birkenfeld, Wolfgang, † 1569. — Wolfgang aber hat erzeugt den Pfalzgrafen Karl, † 1600, Karl den Pfalzgrafen Christian I. † 1654; Christian I. aber hat erzeugt den Pfalzgrafen und Generallieutenant Christian II. † 1717, dieser den Pfalzgrafen Christian III. † 1735, Christian III. aber den Pfalzgrafen und Feldmarschall Friedrich Michael † 1767; Friedrich Michael aber hat erzeugt den Pfalzgrafen, Herzog von Zweibrücken, Kurfürsten und ersten König von Bayern, Maximilian Joseph I. † 1825.

Maximilian I. aber hat erzeugt

Digitized by Google

Digitized by Google



Zweites Kapitel.

Prinzen und Pfalzgrafen Ludwig's Geburt und erste Jugendzeit.

Die Stimme der Vergangenheit
Zeigt kräftig Dir die Zukunft an.

Unter der Regierung des Kurfürsten Karl Theodor über Bayern und Pfalz im Jahre 1786 nach der gnadenreichen Geburt des Herrn am 25. August Nachts 1 Uhr und 20 Minuten, an einem Freitage, wurde in der französischen Gränzfestungs-Stadt Straßburg die Gemahlin des damals in französischen Diensten als Generalmajor stehenden Pfalzgrafen Maximilian Joseph von Zweibrücken, Auguste Friederike, Prinzessin von Hessen-Darmstadt, von einem gesunden Prinzen, der in der heiligen Taufe die Namen Ludwig Karl August erhielt, glücklich entbunden. Assistenzarzt war der Leibmedikus des Herrn Pfalzgrafen, Dr. Besnard.

Am 27. August 1786 Nachts brachte ein Kourier die Nachricht nach München. Am 28. gieng die frohe Sage bereits von Mund zu Mund, und Alles schickte sich an, dieser Freudenbotschaft durch irgend ein Fest zu huldigen. Während daher am 30. August feierlicher Gottesdienst in Zweibrücken statt fand, versammelte sich die Münchner Bürgerschaft am 31. Morgens 10 Uhr in der St. Petersbfarrkirche, um dem Herrn für das freudige Ereigniß mit gerührten Herzen zu danken. Der dahin bezügliche Artikel der Münchner Zeitung vom 1. September 1786 lautet wörtlich:

„Zu schuldigster Danksagung der, wie bekannt, für unser liebes Vaterland erhaltenen so glücklichen Succession wurde auf Verordnung des hiesigen Stadtmagistrats gestern, Donnerstag den 31. August früh um 10 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche bei St. Peter ein solennes Hochamt und **Te Deum laudamus** abgehalten, wozu die hiesige Bürgerschaft und alle treugesinnten Bayern höflichst eingeladen wurden. — Dieser feierliche Gottesdienst gewährte eine der rührendsten und erhabensten Scenen. Unbeschreiblich war der Zulauf des Volkes zum Tempel des Herrn, um allda dem Allmächtigen für die fröhliche Aussicht in die Zukunft

zu danken, die Er durch die Geburt des Pfalzweibrückischen Prinzen dem Vaterlande eröffnet hat. Musikalische stark besetzte Chöre erschallten durch die Hallen der Kirche und das dicht gedrängte Volk überließ sich seiner stillen Empfindung; Thränen flossen auf den Wangen der Meisten, und fast keiner war, der sich dieser Zeugen seines gerührten, übervollen Herzens erwehren konnte. Ein doppelter Chor von Trompetern verkündete von der Zinne des Thurmes denjenigen, welche des Gedränges wegen nicht mehr zur Kirche konnten, die feierlichsten Akten des Gottesdienstes, so daß gleichsam die ganze Stadt wie in einem Tempel versammelt einmüthig an dieser festlichen Handlung Theil nahm." — Von der Münchner Bürgerschaft gieng auch eine eigene Deputation nach Straßburg, welche vom Hrn. Pfalzgrafen Maximilian aufs Liebevollste aufgenommen wurde. „Da seht hier meinen theuern Sohn!" waren seine Worte, als er den Bürgern seinen schlummernden Erstgebornen zeigte.

Am 1. Sept. war Hochamt und **Te Deum** in der Herzog Ferdinandskirche, am 4. fand ein großes, durch den Erbprinzen von Hessen-Darmstadt veranstaltetes, Freudenfest im Bade Auerbach in Hessen, wo in einer flammenden Sonne die Namen des erstgebornen Prinzen verschlungen erschienen, und ein feierlicher Gottesdienst in der Münchner Pfarrkirche zu U. L. Frau statt. — An demselben Tage speiste der damalige Gastgeber Frank in München zum Danke der glücklichen Erbfolge 14 arme alte Personen aus und beschenkte sie reichlich. Am 7. Sept. ließ die löbliche Landschaft einen feierlichen Gottesdienst bei U. L. Frau in München halten, bei welcher Gelegenheit die Almosendeputation an 100 männliche und 100 weibliche Arme je 2 fl. 24 kr. spendete. An demselben Tage feierte die philosophische Fakultät in Heidelberg des Prinzen Geburt durch eine über diesen Gegenstand sich verbreitende Festrede des Professors Schwab.

Eine schöne Stiftung zum Andenken an die glückliche Geburt Ludwigs machte auch damals Anton Edler von Pilgram, er gab nämlich 100 Conventionsthaler dem Findelhaus und ebensoviele dem Militärwaisenhaus, um die armen Waisen stets an den glücklichen Tag zu erinnern, an dem der Himmel Bayern einen Prinzen schenkte.

Wie in München die Festlichkeiten begonnen, so wurden dieselben durch ganz Ober- und Niederbayern, Rhein- und obere Pfalz fortgesetzt, und dauerten zwei volle Monate. Insbesondere wurden in Pfaffenhofen an der Ilm am 12. Sept. 100 fl. an die Armen vertheilt, am 14. war großes Böllerschießen und feierlicher Gottesdienst in Dachau, am 11. wurden in Haag 24 Greise ausgespeist, an demselben Tage in Weiden große Almosen gespendet, am 17. hielten die Benediktiner in Scheyern einen festlichen Gottesdienst, am 18. war ein großes Bürgerfest in Landshut, dessen Bestimmung zugleich der Geburt des Prinzen Pius galt, am 19. fanden große Festlichkeiten in Sulzbach, in Mattheim und in Pappenheim statt, ebenso in Amberg, Engelbrechtsmünster, Landsberg und Friedberg, am 20. in Rosenheim, Donauwörth, Altötting und Pfatter. Am 24. war großes Bürger- und Militärfest in Heidelberg. Die gemeinen Dragoner erhielten 24 kr. Zulage. Am 26. Sept. war große Wallfahrt der Aichacher zu den Ruinen Wittelsbachs, wo Westenrieders bayerische Geschichte unter die Schuljugend vertheilt wurde; am 28. Almosenvertheilung und Gottesdienst in Schongau und Kraiburg, am 2. Okt. in Weitheim, am 6. in Rain, am 8. auf der Gräflich Seinsheimischen Herrschaft Eiching; am 9. 10. 11. Freudenschießen in München, am 22. 23. 24. daselbe in Ingolstadt — und erst am letzten Oktober 1786 haben die Festlichkeiten im Schießhause zu München geendet.

Digitized by Google

Am 10. Sept. desselben Jahres schon war ein Kourier von Paris nach Straßburg gekommen und hatte dem neugebornen Prinzen von Pfalzzweibrücken von Seite seines Pathen, Ludwigs XVI., Königs von Frankreich, ein prächtiges Bouquet von den auserlesensten Brillanten über 80,000 Livres am Werthe gebracht. Der Gouverneur von Straßburg, Marquis de la Salle, überreichte es mit dem größten Pompe. Diesem Pathengeschenke lag aber noch das Patent eines Obersten bei, mit einem jährlichen Gehalte von 12,000 Livres. Die Mutter des Prinzen erhielt das an einer goldenen Kette hängende Medaillon de France, welches nur Fürstinnen von königlichem Geblüte tragen durften. Marquis de la Salle hatte zugleich den Befehl, den Prinzen im Namen des Königs über die Taufe zu halten und dabei alle Einrichtungen und Gebräuche mit eben der Feierlichkeit zu veranstalten, als ob Se. Majestät in Allerhöchsteigener Person gegenwärtig wären. In dieser festlichen Art fand denn die heilige Taufe wirklich statt.

Unter der sorgsamsten Pflege verschwand dem Prinzen das Jahr 1787 ohne irgend einen Unfall. Dagegen brachte ihm das Jahr 1788 die fürchterliche Blatternkrankheit. Es war am 1. März, als Prinz Ludwig sich übel zu befinden begann, die Eßlust verlor und unruhig schlief. Am 2. und 3. bemerkte man an den obern Lippen Bläschen mit Wasser angefüllt, doch hatte sich noch kein Fieber eingestellt. Am 4. kamen roth erhabene Flecken am Halse zum Vorschein, welche die wilden Blattern (variolae malignae) vermuthen ließen. Es wurden daher von Dr. Besnard die besten Mittel angewendet, das Blatterngift nach der Haut zu disponiren, worauf jene Fleckchen zu eitern anfingen. Am 9. zeigten sich an mehrern Theilen des Leibes einzelne Warzenblattern, die hoch, aber ganz hart und trocken waren. Am 10. Abends stellte sich ein Fieber ein, welches bis nach Mitternacht fortwährte. Es wurde ihm gehörig begegnet, aber seine Wiederkunft an den beiden folgenden Tagen ließ vermuthen, daß das Blatterngift noch in der Haut sitze. Ein Blasenpflaster zwischen den Schultern machte gute Wirkung; denn gleich darauf gieng die Vereiterung aller Blattern vollkommen von Statten, und, als diese zunahm, hörten das Fieber und alle sonstigen Zufälle auf. Der Prinz wurde munter und war bis zum Schlusse des Monats März vollkommen hergestellt.

Zur Erholung nahmen die besorgten Eltern den Genesenen mit nach Darmstadt und von da nach Mannheim zur regierenden Kurfürstin, kehrten aber am 11. April 1788 wieder nach Straßburg zurück, wo leider in demselben Monat noch der Vater des Prinzen an einem gallichten Brustkatharr erkrankte. Am 20. Mai war er jedoch wieder vollkommen genesen und beantwortete am 10. Juni die deßfalls vom Münchner Magistrate übersendete Addreße auf die herzlichste Weise als des Magistrates freundwilliger Pfalzgraf Maximilian.

Und so rückte denn das für Frankreich und seinen König durch den Ausbruch der scheußlichsten Revolution verhängnißvolle Jahr 1789 näher. Auch Pfalzgraf Maximilian, obgleich er die Liebe der Elsaßer in hohem Grade besaß, mußte vor den Kanibalen der Empörung flüchten. Prinz Ludwig war schon am 8. August 1789 in Heidelberg mit Mutter und Geschwistern angekommen und denselben Tag noch nach Darmstadt zu den durchlauchtigsten Großeltern weiter gereist. Am 29. August verließ endlich Pfalzgraf Max die französischen Dienste und Straßburg und zog, nach einem längern Verweilen in Darmstadt, am 16. Nov. nach Oggersheim.

Dort blieb die durch die französische Revolution verscheuchte Familie bis zum 7. Okt. 1790, an welchem Tage sie nach Mannheim in den sogenannten Venningischen Palast, auf dem Platze des Redoutenhauses, zog, welchen Pfalzgraf Max angekauft hatte. Die Freude der Mannheimer darüber bewieset die Absendung einer Deputation, welche am 5. Juli schon den Kaufbrief nach Oggersheim überbracht hat.

Digitized by Google

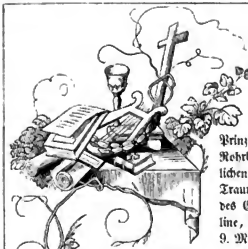
In bezeichnetem Palaste wurde denn auch am 9. Okt. Morgens 7¼ Uhr die Prinzessin Amalie geboren, und am 20. besuchte Prinz Ludwig mit seinem Hrn. Vater zum Erstenmal das von dem berühmten Vogler in Manheim gegebene Concert. — So schwanden für den Prinzen Ludwig auch die Jahre 1791 und 1792 friedlich dahin. Eine große Freude bereitete Karl Theodor dem Prinzen, als er ihn am 5. Juli 1792 zum Obersten der Kavallerie und Oberst-Proprietär des 2. Kürassierregimentes ernannte. — Der Krieg Oesterreichs und Preussens gegen das jakobinische Frankreich war bereits ausgebrochen; das Zweibrückische Land vom Feinde besetzt, Herzog Karl mit den Seinigen geflohen. Auch Pfalzgraf Max befand sich im Jahre 1793 fünf Monate lang bei der preussischen Armee, an der Seite ihres Königs, und kehrte am 4. Oktober nach Manheim zurück, um mit seiner erlauchten Familie bald wieder nach Darmstadt unter die schirmenden Fittiche der hohen Verwandten zu flüchten.

In Darmstadt aber verlor Prinz Ludwig am 24. Jäner 1794 seine Schwester Amalie, und kaum war er mit seiner durchlauchtigsten Frau Mutter am 20. Juni nach einer fast sechsmonatlichen Abwesenheit wieder in Manheim eingetroffen, als ein neuer Todesfall die vielen Leiden der Pfalzzweibrücken'schen Familie noch vermehrte. Es starb nämlich am 17. August die regierende Kurfürstin von Pfalzbayern, Elisabethe Auguste, in Weinheim. Bald darauf floh die herzogliche Familie neuerdings; denn Manheim wurde von den Franzosen belagert und am 25. Dez. die Rheinschanze durch Kapitulation an sie übergeben.

So rückte unter beständigem Kriege das Jahr 1795 heran, mit ihm neue Prüfungen für des Prinzen Ludwig erlauchte Eltern. Kaum hatte nämlich am 2. März die Pfalzgräfliche Familie dem feierlichen Gottesdienste in Manheim, zur Verherrlichung der vom Kurfürsten Karl Theodor kurz zuvor am 15. Febr. mit der österreichischen Prinzessin Leopoldine, k. k. Hoheit, in Innsbruck geschlossenen Ehe, beigewohnt, als vier Wochen später eine neue Trauerbotschaft ertönte. Der Bruder des Pfalzgrafen Maximilian, Oheim und weiter Taufpathe des Prinzen Ludwig, der regierende Herzog Karl August von Pfalzzweibrücken, war am 1. April durch einen Schlagfluß plötzlich und kinderlos in die bessere Welt hinübergegangen. Pfalzgraf Maximilian wurde durch dieses Ereigniß Herzog von Zweibrücken, Prinz Ludwig herzoglicher Erbprinz. Allein Zweibrücken war in Feindes Hand. Die Regierung konnte nicht angetreten werden. Herzog Maximilian reiste daher auf Einladung des regierenden Kurfürsten mit seiner durchlauchtigsten Gattin nach München. Dort wurde Jener bei Gelegenheit des hohen Georgi-Ritterfestes, am 24. April, zum Großprior dieses Hausordens ernannt. Fünf Tage später reiste der Herzog wieder nach Manheim zurück. Dort aber war die Frau Herzogin am 7. Juli Vormittags 11¼ Uhr von einem Prinzen entbunden worden. Derselbe wurde schon Nachmittags 4 Uhr im Namen des Kurfürsten vom Grafen von Oberndorf über die heilige Taufe gehalten und erhielt die Namen „Karl Theodor."

Mit einigen Friedens-Aussichten nahte das Jahr 1796. Da rief aber der unerbittliche Tod des Prinzen Ludwig erlauchte Mutter in ein höheres Leben. Die Herzogin starb am 30. März an einer langwierigen, schmerzhaften, abzehrenden Krankheit. Sie hatte erst das 31te Jahr überschritten. Ihr Tod in Rohrbach verbreitete allgemeine Bestürzung unter dem Volke, um so innigere und tiefere Trauer in der Familie, welche er zunächst berührte. — In jenem verhängnißvollen Jahre wurden zwischen Herzog Maximilian und Pfalzgrafen Wilhelm in Ansbach, wohin Ersterer von Rohrbach aus am 13. Juli reiste, über eine Staats- und Fideicommißpragmatik berathen und dieselbe am 12. Oktober wirklich abgeschlossen. Sie bildet die Grundlage aller neuern Hausgesetze. Prinz Ludwig hielt sich während der Abwesenheit seines durchlauchtigsten Vaters sammt seinen übrigen erlauchten Geschwistern in Rohrbach und nach dessen Zurückkunft in Manheim auf.

Digitized by Google



So kam das Jahr 1797, höchst wichtig für den Prinzen. Schon im Februar wurde das Schloß in Rohrbach bezogen, und am 15. März sahen die herzoglichen Prinzen und Prinzessinnen ihre neue Mutter. Die Trauung zwischen Herzog Max und der zweiten Tochter des Erbprinzen von Baden, Friederike Wilhelmine Karoline, hatte in der Schloßkapelle zu Karlsruhe bereits am 9. März statt gefunden, der feierliche Einzug in Rohrbach an obigem Tage. — Leider konnte Herzog Maximilian seiner Neuvermählten kein Land, keine souveraine Regierungsgewalt zur Seite legen. — Für den Verlust an Land gab das Rheinpfälzer und Badener Volk den Neuvermählten Liebe. Insbesondere war es zuerst Mannheim, in dessen berühmtem Theater am 16. März 1797 zur Huldigung der glücklichen Vermählung bei gedrängt vollem Hause die Zauberflöte gegeben wurde. Der Jubel bei Erscheinen des durchlauchtigen Ehepaares war unaussprechlich. Ein gleich festlicher Empfang fand in Heidelberg und Karlsruhe am 18. und 19. März statt. — Prinz Ludwig aber widmete sich während dieser an Ereignissen, an erschütternden Begebenheiten so reichen Jahre dem stillen Ernste der Studien unter der Oberleitung des an wahrer Religiosität ausgezeichneten Priesters Sambuga. — Am 20. Nov. zog die gesammte herzogliche Familie nach Karlsruhe, um den Winter dort zuzubringen.

Im Jahre 1798 entschloß sich der Herzog von Zweibrücken, seinen erlauchten Verwandten, den Kurfürsten in München zu besuchen. Beide Durchlauchten trafen daselbst am 14. März ein, stiegen in der k. Residenz ab und wurden vom regierenden Herrn liebevoll aufgenommen. Erst am 12. Mai sah Prinz Ludwig seine erlauchten Eltern in Karlsruhe wieder und zog mit ihnen am 26. nach Mannheim, von da aus schon am 1. Juni wieder nach Rohrbach. Am 6. Juni wohnte der Prinz mit seinen durchlauchtigen Eltern und der Prinzessin Auguste — eine Seltenheit ohne Gleichen — einer medizinischen Doktorpromotion in der Universitätsaula zu Heidelberg bei. Seit 412 Jahren war es das erste Mal, daß eine Fürstin einer Promotion die Verherrlichung ihrer Gegenwart schenkte, das erste Mal, daß Prinz Ludwig der Wissenschaft öffentlich huldigte. Der damalige Rektor Magnifikus hielt deswegen auch am Schlusse der Promotion eine feierliche Dankrede an die hohen Herrschaften. — Prinz Ludwig machte in jenem Jahre eine Erholungsreise nach Mannheim und Pyrmont, während der Monate Juli und August, sein erhabenes Namens- und Geburtsfest wurde jedoch in Mannheim festlich begangen, am nächsten Tage aber Rohrbach bezogen. Ende Oktobers 1798 kam der Prinz mit seinen durchlauchtigen Eltern nach Mannheim zurück und blieb den Winter hindurch dort, sich unablässig den Studien widmend, welche den Weg zur Hochschule bahnen.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Ludwig Kurprinz und Kronprinz von Bayern.

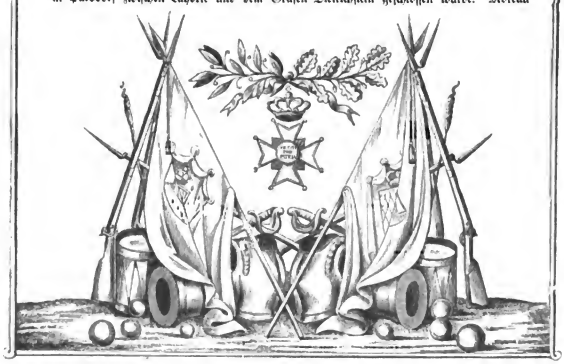
Solche Väter — Solche Söhne.

Es ist am 12. Febr. 1799 Abends 8 Uhr gewesen, als den regierenden Kurfürsten Karl Theodor von Pfalzbayern der Schlag rührte. Man wendete alle Mittel an, das Leben des regierenden Herrn zu erhalten. Doch das Uebel nahm zu, die Gefahr wuchs und am 16. Nachmittags 3 Uhr 20 Minuten erscholl aus der Residenz in München die Trauer-Kunde: „Karl Theodor ist nicht mehr.“ Durch den Tod des Kurfürsten wurde Herzog Maximilian Joseph von Zweibrücken regierender Landesherr von Pfalzbayern. Am 16. Abends wurde daher desselben Besitzergreifungs-Patent an allen öffentlichen Plätzen Münchens angeschlagen, und die geeigneten Kouriere abgesendet. Am 18. Abends kam ein solcher in Manheim an, und der neue Kurfürst reiste am 19. Morgens 7 Uhr nach München ab. Am 20. Abends um 3/4 7 Uhr fuhr Maximilian Joseph in München ein. Die Begeisterung des Empfangs von Seite des Volkes kam aus den innersten Herzen. Am 21. wurde Karl Theodors Leiche zur Ruhestätte gebracht, am 4. März das Herz nach Altötting abgeführt, und hiemit die öffentlichen Trauerfeierlichkeiten geschlossen. Das Volk konnte sich nun wieder der Freude lauter öffnen. Dieß geschah am 6., als der Kurprinz Ludwig, die Prinzessinnen Auguste Amalie, Charlotte Auguste und endlich Prinz Karl Mittags nach 11 Uhr in die bayerische Hauptstadt einzogen. Der offizielle Prachteinzug der regierenden Familie fand am 12. statt. An jenem Dienstage nämlich war die durchlauchtigste Kurfürstin in Nymphenburg eingetroffen. Begleiterin war ihre Schwester, die Prinzessin Amalie von Baden. Schon einen Tag früher war der Kurfürst in Begleitung des Herrn Herzogs Wilhelm der sehnlichst erwarteten Landesmutter bis nach Schwabhausen entgegen gefahren. Und nun war's am 12. Nachmittags 1/4 5 Uhr, als die höchsten Herrschaften unter dem Donner des Geschützes, dem Geläute aller Glocken und unausgesetztem Vivatrufen unzähligen Volkes durch's Karlsthor in München einzogen. In einem sechsspännigen Gallawagen fuhren der Kurfürst, die Kurfürstin, der Herzog Wilhelm und die Prinzessin Amalie von Baden, begleitet an jeder Seite von zwei Kurfürstlichen Kammerknaben, vom Stadtkommandanten, Platzhauptmann, Platzobristlieutenant, Oberstjägermeister und einem bürgerlichen Kavalleriedetaschement. Hierauf folgten in zwei sechsspännigen Gallawagen, und zwar im ersten der Kurprinz und die Prinzessinnen, im zweiten der Prinz Karl mit seiner Amme. Zwischen beiden ritt bürgerliche Kavallerie, nachher kamen Chevaurlegers und den Zug schloß die nach Nymphenburg vorausgeeilte bürgerliche Metzgerzunft von München zu Pferd. An allen Hauptplätzen waren Musikchöre aufgestellt. Der Jubel war grenzenlos. Männer-Thränen und freie ungezwungene Uebereinstimmung der Gemüther zur ungeheuchelten Freude bewiesen die alte Liebe der bayerischen Nation zu ihren Regenten. An der großen Treppe in der kurfürstlichen Residenz wurden die höchsten Herrschaften vom großen Cortège empfangen und Abends war die ganze Stadt beleuchtet, der Jubel wie neu geboren, als die regierende Familie auch diese Beleuchtung allenthalben besichtigte. — So besteig die jüngere Linie der Wittelsbacher von Pfalzzweibrücken den Kurstuhl von Bayern und Pfalz. —

Digitized by Google

Aber wenn es auch drinnen im Lande Friede war, draußen zogen sich schwere Kriegeswolken zusammen.

Bonaparte war von Egypten zurückgekommen. Erzherzog Karl stand mit seinem Hauptquartier in Friedberg. Bayern entfaltete seine Fahnen für Oesterreich. Der Krieg stürmte näher an die Ufer der Donau. Kurprinz Ludwig widmete sich in diesen drohenden Zeiten unausgesetzt den Wissenschaften. Schon am 15. Okt. besuchte derselbe die feierliche Sitzung in der Akademie, wo der damalige Oberbibliothekar Kasimir, Bischof von Chersonnes, zur Feier des Maximiliansfestes eine Rede über „wahre Volksaufklärung“ las. Es ist dieß das erste Erscheinen des Prinzen in Mitte der ersten gelehrten Körperschaft Bayerns gewesen. Und nun begann ein neues Jahrhundert, mit ihm neuer Krieg. Der Kurprinz wohnte am 28. März 1800 zum Erstenmale an der Seite seines erlauchten Vaters einer Revue zweier Escadrons vom Kurfürsten- und einer Escadron vom Leiningen-Chevaurlegers-Regimente bei, worauf diese Truppen ausmarschirten. Vier Tage vorher war der Kurprinz unter der Vicepräsidentschaft des Reichsfreiherrn, Stephan von Stengel, zum ordentlichen Mitgliede der Akademie der Wissenschaften bei Gelegenheit ihres Stiftungsfestes aufgenommen worden. — Die Sonne dieser schönen und gerechten Freude wurde aber bald verhüllt durch die schwarzen Wolken der feindlichen Siege. Die Franzosen hatten die Reihen der Oesterreicher und Bayern durchbrochen. Moreau rückte näher an München. Der Kurprinz mußte mit seinen Eltern die Flucht ergreifen. Am 27. Juni ½ 2 Uhr Mittags verließ der Kurfürst die Hauptstadt, um seiner vorausgeeilten Familie nach Amberg zu folgen. Am 28. Mittags rückte schon französische Kavallerie in München ein, am 30. Nachmittags kam Moreau in Nymphenburg an. Kurprinz Ludwig war inzwischen, die feindlichen Züge umgehend, über Weiden und Waldsassen am 7. Juli ½ 10 Uhr nach Amberg zu seinen erlauchten Eltern zurückgekommen, um die Wechselfälle des Krieges abzuwarten. Die Gesandten befreundeter Mächte residirten ebenfalls in „der treuen“ Stadt Amberg, eine eigene Hofkommission aber, bestehend aus dem Grafen Morawitzky, Freiherrn von Hertling und Grafen von Törring besorgte die Regierung in München. Die feindlichen Durchzüge dauerten bis zum 15. Juli fort, an welchem Tage Waffenstillstand in Parsdorf zwischen Labarie und dem Grafen Dietrichstein geschlossen wurde. Moreau



Digitized by Google

zog am 23. von Nymphenburg ab, am 10. Sept. wurde der Waffenstillstand aufgekündigt, am 20. ein neuer geschlossen. Der Preis desselben war die Besetzung Ingolstadts durch die Franzosen und die Schleifung dieser jungfräulichen Feitung durch Marschall Ney. Während dem Vaterlande hiedurch eine herbe Wunde geschlagen wurde, erfreute die Kurfürstin Karoline Gatten und Volk am 27. Okt. 1800 in Amberg mit einem Prinzen, Maximilian Joseph Friedrich. Die Schrecken des Krieges verscheuten aber auch diese Freude bald wieder. Der Waffenstillstand wurde nicht mehr erneuert. Moreau kam am 22. Nov. wieder nach München, am 28. zog er nach Hohenlinden und am 2. Dez. dröhnten die Donner der Schlacht von Hohenlinden. Die Franzosen waren Sieger. Der Jammer über den Verlust sehr vieler tapferer Vaterlandssöhne grenzenlos. Endlich wurde am 23. ein neuer Waffenstillstand geschlossen. Und so endete das erste Jahr des neuen Jahrhunderts trauervoll und reich an herben Erfahrungen für den künftigen Thronerben, wie für das brave Volk und seinen Regenten.

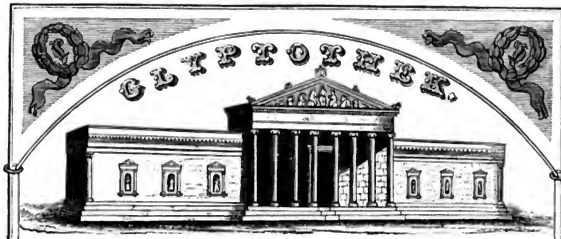
Der 9. Febr. 1801 schuf aber den zwischen dem teutschen Kaiser Franz II. und dem ersten Konsul der französischen Republik Napoleon Bonaparte abgeschlossenen Frieden von Lüneville. Der Kaiser hatte als Reichsoberhaupt stipulirt, also galt auch der Friede für Bayern. Am 14. April kam Kurfürst Maximilian, am 17. der Kurprinz mit seiner erlauchten Mutter und Geschwistern wieder in München an. Die Trauer über den Verlust des Hofes war ungeheuchelt gewesen, ungeheuchelt aber auch die Freude über die Zurückkunft desselben. Eigene Friedensfeste wurden veranstaltet und das ganze Volk athmete wieder leichter auf, als die letzten Franzosen aus Bayern abgezogen sind, obgleich ihre Mannszucht im Allgemeinen sehr streng war. — Für Se. Durchlaucht, den Kurprinzen, brachte das Jahr 1801 zwei hochst wichtige Momente. Am 25. Juli empfieng Hochderselbe nämlich das hl. Sakrament der Firmung. Pathe war Herzog Wilhelm. Am 8. Dez. wurde der Kurerbe Großprior des St. Georgi-Ritter-Ordens, nachdem er früher schon Ritter des hl. Huberti-Ordens geworden war. — Einflußreich mochte wohl auch einiger Massen der 13. Okt. gewesen sein. An jenem Tage wurde nämlich vom Kurfürsten in Gegenwart seines Erstgebornen der Grundstein zur neuen Kaserne am Hofgarten gelegt. — Dasselbe Jahr vermehrte die Kurfürstliche Familie um die beiden Prinzessinnen Elise Luise und Amalie Auguste. —

Die Folgen des Lüneviller Friedens, welche die politische Organisation des teutschen Reiches in ihren Fundamenten erschütterten, zeigten sich im Jahre 1802. Sie brachten die Aufhebung der Klöster, Stifte und Fürstbisthümer. Bayern gewann dadurch im genannten Jahre schon Bamberg, Würzburg, Eichstädt, Dillingen und eine Menge Klöster-Güter. — Der Kurprinz bereicherte dagegen während dieser innern Umkehrungen seine wissenschaftlichen Stoffe und gewann sich durch freundliche Herablassung die Gemüther des Volkes. Bezeichnend ist unter Andern folgendes. Es war am 7. März 1802, als der Hauptmann Christoph Ruff sein Jubiläum als fünfzigjähriger Kriegsmann im Hubergarten zu München feierte. Ruff diente im Kurprinz-Regiment. Viele Kampfgenossen hatten sich dem Feste zugesellt. Alles athmete Liebe für den würdigen Helden. Da trat plötzlich und unerwartet der Proprietär des Regimens, Kurprinz Ludwig, in Mitte der Gesellschaft, überreichte dem greisen Veteran das Majors-Patent mit den Worten: „Meines Herrn Vaters Durchlaucht hätte Mir kein angenehmeres Geschäft übertragen können. Der Jubiläus vergeß Thränen der Rührung, und die Herzen aller Anwesenden erschlossen sich in jubelnder Begeisterung dem geliebten Prinzen, der das Fest nun fortan mit seiner Gegenwart schmückte. — Am 29. wohnte der Kurprinz dem Stiftungsfeste der Akademie bei, wo Freiherr von Stengel „über den Entwurf eines für den Handel sehr vortheilhaften Kanalbaues“ eine Abhandlung las. Ein Seitenstück zu dieser Rede trat wirklich ins Leben. — Immer waren es ausschließend zu dieser Zeit nur

Studien, denen sich der Kurprinz widmete, und daß er hierin ausgezeichnete Fortschritte gemacht haben müsse, beweiset dessen baldiger Bezug der Universitäten. Unter der Oberleitung eines höchst würdigen Mannes, des Hrn. geheimen Rathes v. Kirschbaum, reiste daher der Kurprinz am 6. Mai 1803 an die Universität Landshut ab. Kanonendonner, Paradirung des Militärs, Zuströmen des Volkes bezeichnete die Ankunft des Prinzen im Schlosse zu Landshut an demselben Tage Abends ¼ nach 6 Uhr. Die Behörden machten außerdem noch ihre Aufwartung.

Ein gleichzeitiger Bericht spricht sich über den Aufenthalt des Kurprinzen und seine Studien in Landshut folgender Massen aus: „Der Kurprinz Ludwig Karl August benützt sein Verweilen an der Universität auf eine beispiellose Weise. Morgens 5 Uhr sieht man ihn am Fenster studieren oder einen Spaziergang machen. Um 7 Uhr beginnen die Privatvorlesungen in der k. Residenz und dauern unausgesetzt bis 11 Uhr und zwar von 7—8 Mathematik bei geistlichem Rathe Magold, von 8—9 teutsches Staatsrecht bei Hofrath Gönner, von 9—10 Statistik bei geistlichem Rathe Mühlbiller, von 10—11 bayerisches Staatsrecht bei Hofrath Feßmaier, von 5—6 Nachmittags ökonomische und naturhistorische Gegenstände bei geistlichem Rathe Schrank. Dreimal in der Woche besuchen Se. Durchlaucht die öffentlichen Collegien über Reichsgeschichte von Gönner. Ueberdieß beschäftigt sich der Kurprinz mehrere Stunden des Tages mit seinem würdigen Gouverneur, geheimen Rathe v. Kirschbaum, über verschiedene Gegenstände. Je am 15. Tage ist Cercle bei Hof. Dieser wird von den Honoratioren immer sehr zahlreich besucht. Die Religiosität, welche der Fürst bei öffentlichen Andachten beweiset, hat ihm die Anhänglichkeit der Einwohner von Landshut in höchstem Grade erworben. — Am 24. Sept. 1803 verließ der Kurprinz die Universität um 10 Uhr Morgens in derselben festlichen Weise, wie er sie bezogen hatte, um kurze Ferien in Nymphenburg zu halten, wo noch immer über den am 12. Febr. Morgens 8 Uhr erfolgten Tod des jüngsten Prinzen Max Joseph Trauer waltete, obgleich am 22. desselben Monats die Macht des Kurhauses durch die Besitznahme von Passau vergrößert worden war. — Nachdem aber eine Sitzung der Akademie am 12. Okt. in Gegenwart des Kurprinzen zur Maximiliansfeier statt gefunden hatte; verließ derselbe am 13. die Hauptstadt, um bald darauf die Universität Göttingen zu beziehen. Er reiste über Frankfurt am Main und kam am 28. Okt. daselbst an. Er besah schon damals — ein angeborner Drang — alle Schätze der reichen Stadt, die Gemälde- und Kupferstichsammlungen der Herren Grambs und Städel und die goldene Bulle auf dem Römer. Hr. v. Schwarzkopf, Hannöver'scher Minister-Resident überreichte dem Kurprinzen ein Schreiben des Prorektors der Universität Göttingen, des Professors v. Martens, worin Ihm dieser die Freude ausdrückte, einen so hoffnungsvollen Prinzen unter die Mitbürger seiner berühmten hohen Schule zu zählen. Am 30. kam der Kurprinz in Göttingen an.

Digitized by Google



Am 4. November begannen die Vorlesungen. Schlözer, v. Martens, Böckmann und der berühmte Blumenbach waren des Prinzen vorzüglichste Lehrer. Gleichzeitige Berichte sprechen sich insgesammt freudig für den Prinzen aus, rühmen seine Leutseligkeit, sein Anschließen an die Studenten, seinen unerschütterlichen ordnungsmäßigen Fleiß, und gestehen unumwunden, daß er den Göttingern sehr lieb geworden sei. Am 31. März begannen für den Kurprinzen die Osterferien.

Derselbe machte daher am genannten Tage eine Reise nach Hamburg und hielt sich dort unter der als Cicerone trefflich bekannten Leitung des Domherrn v. Mayer, bis zum 17. April, mit dem Namen eines Hrn. v. Berg auf. Am 18. kam der Kurprinz in Lübeck an, besichtigte die Schätze der Stadt, fuhr am 19. nach Travemünde und kehrte am 20. nach Göttingen zurück, wo derselbe sich den ganzen Sommer hindurch den Wissenschaften mit allem Eifer widmete. Am Schlusse des Studienjahres verließ er die Universität und kam nach einer elfmonatlichen Abwesenheit am 14. Sept. wieder in München an, wo er den herzlichsten Empfang fand. Am 28. wohnte er dem zur Hebung des bayerischen Kriegswesens veranstalteten großen Uebungslager bei München bei und fertigte, da er am 25. Aug. bereits die gesetzliche Großjährigkeit erlangt hatte, seinen Accessionsakt zu der am 12. Okt. 1796 in Ansbach abgeschlossenen Staats-Fideicommißpragmatik aus. Hierauf wurden Vorbereitungen zu einer großen Reise nach Italien getroffen. Am 12. Nov. Morgens 7 Uhr trat der Kurprinz diese erste italienische Reise an. In seiner Begleitung befand sich der geheime Rath v. Kirschbaum, der Reichsgraf Karl v. Seinsheim, der Leibarzt v. Loe und die übrige Bedienung. Salzburg besuchte er zuerst. Der Kurprinz wurde vom damaligen Kurfürsten von Salzburg, früheren Großherzog von Toskana, auf's Liebevollste aufgenommen und beständig an seiner Seite gesehen. Erst am 22. verließ Ludwig Salzburg und kam am 3. Dez. in Venedig an. Dort empfieng er die Nachricht von der Krönung Bonapartes zum Kaiser der Franzosen als Napoleon I. durch Papst Pius VII. Am 19. verließ der Kurprinz Venedig und besuchte in jenem Monate noch Vicenza und Verona, Mantua und Rom. Dem Besichtigen der Kunstschätze jeder Stadt waren die ersten Augenblicke seines Besuches schon geweiht. So nahte dem Kurprinzen der Jäner des Jahres 1805 in Rom. Alles Große und Herrliche, welches in der ewigen Stadt des Romulus seit Jahrtausenden geschaffen und zertrümmert wurde, sog Ludwig ins Tiefste der Seele. Am 29. kam der Kurprinz in Neapel an. Anfangs Mai kehrte Ludwig nach Rom zurück und stattete am 19. dem nach einer mehr als sechsmonatlichen Abwesenheit zurückgekommenen Papst Pius VII. einen Besuch ab und empfieng den heiligen Segen. Erst im Juni verließ der Kurprinz Rom und traf unter dem Namen eines Grafen von Haag am 21. in Livorno ein. Am 23. setzte er die Reise nach Florenz fort, wo er von der Königin mit auszeichnenden Ehren empfangen wurde. Bei Gelegenheit des Geburtsfestes derselben wurde in der Villa del Poggio eine glänzende Tafel gegeben. Der ganze Juli wurde in Florenz zugebracht.

Am 1. August Nachts 10 Uhr traf Kurprinz Ludwig in Mailand ein und stieg im k. Gasthofe (Al bergo reale) ab. Der freundlichste Empfang wurde ihm am 3. auf der Villa Bonaparte vom Vizekönig Eugen, der seinem künftigen Schwager am nächsten Tage

Digitized by Google

den Gegenbesuch machte. Große Tafel folgte und am 5. wohnte der Kurprinz den Cürassier-Manövres in Lodi bei. Es umdüsterte sich nämlich der politische Himmel neuerdings. Oesterreichs Heere hatten die Grenzen Bayerns überschritten. Der Kurfürst, dessen Erstgeborner auf französischem Boden war, hatte München verlassen und die Residenz in Würzburg bezogen. Kurprinz Ludwig traf am 11. Sept. in Lausanne ein und verweilte daselbst, in der Hoffnung, bald günstige Nachrichten von der Heimat zu hören. In der That, der französische Kaiser trug auf allen seinen Schritten den Sieg mit sich. Am 12. Okt. zog Wrede in München ein, welches der österreichische General Kienmayr kaum verlassen hatte und am 16. war die von den Oesterreichern unter Mack besetzte Festung Ulm gänzlich umschlossen und ergab sich an Napoleon mit 24,000 Mann. Damals befand sich der Kurprinz in Straßburg. Am 24. jedoch zog Napoleon bereits in München ein, und verließ die Stadt am 28., immer die österreichische Armee verfolgend. Am 29. kam der Kurfürst in seine Residenz zurück, und am 5. Nov. traf auch der Kurprinz Ludwig nach einjähriger Abwesenheit bei seinem erlauchten Vater wieder ein. Schon am nächsten Tage begaben sich beide Durchlauchten ins Hauptquartier des französischen Kaisers nach Linz, wo sie am 7. ankamen, um dem Feldherrn des Jahrhunderts die dankfagende Aufwartung zu machen. Am 11. Abends kamen sie nach München zurück und am 12. wurde der Kurprinz bei seinem Erscheinen im Theater auf die herzlichste Weise bewillkommt. Drei Tage später erhielt er von seinem Vater die Ernennung zum Generalmajor, ein Beweis, daß nöthigen Falls auch der Krieg die Kräfte des Kurprinzen ansprechen könne. Wirklich kam am 5. Dez. die Nachricht von der am 2. bei Austerlitz gegen die vereinigten Oesterreicher und Russen von Napoleon siegreich gelieferten Schlacht zur Kaiserin Josephine nach München, die denselben Tag dort Abends 7 Uhr eingetroffen war. Allein eben durch diese Dreikaiser-Schlacht wurde der Friede näher geführt und derselbe am 26. in Preßburg wirklich geschlossen. Am 31. Nachts um 3/4 1, also am Neujahrsmorgen von 1806, traf Kaiser Napoleon in München ein und war selbst Ueberbringer der Friedensbotschaft an den Kurfürsten, nunmehrigen König von Bayern. Am Neujahrstag von 1806, Morgens 10 Uhr, ritt nämlich der Landesherold Stürzer, durch die Straßen und verkündete unter Trompeten- und Paukenschall, daß die Vorsehung Gottes den Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian Joseph zum König von Bayern und allen dazu gehörigen Ländern umgeschaffen und dadurch dem Herrscherhaus seine alte Würde und seinen alten Glanz wieder verliehen habe. Kurprinz Ludwig war dadurch Kronprinz des Königsreichs geworden.

Durch den Preßburger Frieden hatte aber Bayern gewonnen: Augsburg, Lindau ꝛc., Tettnang und Argen, Königseck-Rothenfels, Hohenems, Theile von Eichstädt und Passau, die bisher noch zu Salzburg gehört hatten, Burgau, die gesammte Grafschaft Tyrol, gegen Austausch von Würzburg an den Großherzog Ferdinand, die Fürstenthümer Brixen, Trient

Digitized by Google

und die Vorarlbergischen Herrschaften. — Da wurde eine neue Freudenbotschaft kund. Am 6. Jän. erklang die Sage, Seine Kaiserliche Hoheit der Stiefsohn Napoleons und Vicekönig von Italien, Prinz Eugen, werde sich mit der k. bayer. Prinzessin Auguste verehelichen. Am 10. traf der Bräutigam in München ein, am 12. wurde er von Napoleon an Kindesstatt angenommen und am 14. Abends 7 Uhr vollzog der Kurfürst-Erzkanzler v. Daiberg in der k. Hofkapelle die festliche Trauung. Am 15. war feierliche Aufwartung und Glückwunsch bei den Neuvermählten, am 17. Mittags 12 Uhr reisten Napoleon und Josephine nach Frankreich, am 21. Eugen und Auguste nach Italien über Mittenwald ab. Der Kronprinz, k. H., hatte an allen diesen Festlichkeiten thätigen Antheil genommen, und bereitete sich nun zu einer größern Reise nach Frankreich vor, um insbesondere die nun schon so eng geschlossenen Bande zwischen dem neuen Kaiserhause und Bayern vertrauensvoll zu pflegen. Der Krieg war vollendet, die tapfern Truppen kehrten in ihre Heimat zurück. Am 24. empfingen daher König und Kronprinz ihre beiden und das Tragoner-Regiment Minucci vor dem Sendlingerthor in München und geleiteten sie auf den Max-Joseph-Platz. Am 25. aber Morgens 6 Uhr trat Kronprinz Ludwig in Begleitung des k. Generalmajors, Grafen v. Reuß, des k. Obersten, Grafen v. Pompeji und des Majors v. Schönfeld, die Reise nach Paris an. Am 3. Febr. wurde Se. k. Hoheit festlich in Metz empfangen. Alle Civil- und Militär-Autoritäten machten Aufwartung und im Theater hörte der Kronprinz die begeisternden Rufe: „Vive Napoléon et Max!“ Am 10. endlich Nachmittags 3 Uhr kam Ludwig in Paris an und stieg in den Tuillerien ab. Noch am Abend hatte er eine Privataudienz bei Napoleon und der Kaiserin Josephine, wurde hierauf durch Beide den kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen bei Gelegenheit des Hofkonzertes vorgestellt, und ihm zugleich vom Kaiser zu Begleitern der Oberceremonienmeister Segur, der Kammerherr de Bondy, und der Stallmeister de France bestimmt. In dieser und eigener Begleitung machte denn auch der Kronprinz am 12. seine feierliche Aufwartung bei den kais. Prinzen und Prinzessinnen und bei den Prinzen-Schwägern Napoleons. Hiemit wären die Einführungsfeierlichkeiten geendet und der Kronprinz konnte nun seine Besuche dem übrigen Paris widmen.

Während seines Aufenthaltes daselbst, kam am 2. März auch der Kurprinz von Baden an, an demselben Tage, als der Kaiser den gesetzgebenden Körper eröffnete und der Kronprinz Ludwig an der Seite der Kaiserin links auf der Tribüne der Eröffnung beiwohnte. Der Kurprinz von Baden hatte die Absicht, sich mit der kaiserl. Prinzessin Stephanie zu vermählen. Die Ceremonie der Contraktunterzeichnung, der Verlobung und des Civilakts zwischen Stephanie und Karl von Baden fand am 7. April in feierlicher Weise statt. Zeuge des Bräutigams war Kronprinz Ludwig von Bayern, ebenso bei der festlichen Trauung am 8. Ueberhaupt nahm der Kronprinz an allen wichtigen Ereignissen der damaligen Zeit in Paris Antheil. Die Nachricht von der am 4. März erfolgten Uebergabe Augsburgs an Bayern und des am 20. Mai erlassenen Besitzergreifungs-Patentes von Ansbach traf den Kronprinzen in der französischen Hauptstadt. Alle Schätze derselben erschlossen sich seinem Blicke, eben so alle Anstalten. Unter andern besuchte derselbe am 6. Mai das berühmte Taubstummeninstitut des Abbé Sicard. In der Druckerei desselben zog er selbst ein Blatt ab, worauf er ein kleines Gedicht ungefähr folgenden Inhalts fand: „Die Natur, indem sie uns zum Stillschweigen verurtheilte, hat dieser Härte ungeachtet, uns nicht um das Glück bringen können, so wie ganz Frankreich, Ihnen Ehrerbietung, Liebe, Dankbarkeit zu widmen. Dem Freunde der Unglücklichen, dem Beschützer der Künste, wird diese Huldigung der Taubstummen nicht gleichgültig sein; sie ist das theuerste Werk ihrer keimenden Talente, sie ist die Dollmetscherin ihrer Herzen.“ Der Prinz, welcher während seines ganzen Besuches als denkender und gefühlvoller Beobachter sich gezeigt hatte, antwortete gerührt: „Mein Besuch in dem

Hause der Taubstummen bezeichnet für mich einen Tag, den ich nie vergessen werde." — Neben so stillem Wirken in den Sphären der Kunst und Wissenschaft, trat auch manches geräuschvolle politische Ereigniß seiner in Paris verlebten Existenz vorüber. Vorzugsweise war dieß die Einnahme Neapels von dem zum König erhobenen Joseph Napoleon im März und die Erhebung Ludwig Napoleons zum König von Holland im Juni, endlich die wiederholte Aussicht auf Krieg. Das Letztere rief den Kronprinzen am 7. Sept. in sein Vaterland zurück. Zuerst besuchte er aber noch seine Schwester, die Vizekönigin von Italien und Mailand.

Während nun Napoleon schon am 14. Okt. die siegreiche, Preussen fast vernichtende Schlacht bei Jena geschlagen, am 27. in Berlin eingezogen, ganz Preussen mit Truppen überschwemmt, mit Sachsen einen Separatfrieden geschlossen, den Kurfürsten am 26. Dez. zum Könige erhoben und auch Bayern, welches durch den Frieden von Preßburg Mitglied des unter dem Protektorat Napoleons stehenden Rheinbundes geworden war, zu den Waffen gerufen hatte, erhielt auch Kronprinz Ludwig die Bestimmung, ins Feld zu rücken. Am 30. fuhr seine Feldequipage durch Hof. Am 3. Jän. 1807 kam der Kronprinz Ludwig in Berlin an, um von da aus zu den bayerischen Truppen, die theils nach Polen, theils nach Schlesien kommandirt waren, zu eilen und durch seine Gegenwart den Divisionen Muth einzuflößen. Generallieutenant Freiherr von Wrede lag damals in München krank darnieder. Als Generäle der Bayern kommandirten Deroi, Minucci, Raglovich und Siebein. Das Oberkommando des 9. Armeecorps, bei welchem die Bayern größtentheils standen, lag in den Händen des Prinzen Hieronymus, Bruders des französischen Kaisers. Ihm war aber als Aide-de-Camp der Marschall Massena beigegeben. Das Hauptquartier Napoleons stand in Warschau. Das des Prinzen Hieronymus wurde nach der am 7. erfolgten kapitulirten Einnahme Breslau's in diese Stadt verlegt. Vor Allem reiste daher S. K. H., der Kronprinz, ins Hauptquartier des Kaisers.

Dort wurde ihm die glänzendste Aufnahme. Napoleon hielt beinahe täglich Heerschau in der polnischen Hauptstadt. Der Kronprinz wurde fast immer an seiner Seite gesehen. Es war dieß die erste Kriegsschule für ihn. Seine Ankunft wurde mit Gonzert und Ball Nach den Mühen des Tages in den Russen oder der belagerten Nachbarn in wurde das Theater manchmal besucht. der Revue zweier neu errichteten polnischen und dem Sieges-Te-deum wegen Eylau leons zum praktischen Kriegsdienste völlig

Am 28. traf S. K. H. in Breslau ein. beim Prinzen Hieronymus verherrlicht. Waffen, deren es bei der Wachsamkeit der Schweidnitz und Kosel nicht wenige gab, Nachdem nun der Kronprinz am 26. Febr. Nationalregimenter durch Poniatowsky beigewohnt und sich in der Nähe Napo- vorbereitet hatte, übernahm derselbe als

Protestantische Kirche.

K. Residenz-Neubau.

Generallieutenant am 4. März das Commando der zweiten bayerischen Armeedivision, die in der Nähe von Warschau immer mit den feindlichen Vortruppen zu thun hatte, und rückte mit derselben am 8. in das Hauptquartier Napoleons selbst ein. Am 14. führte der Kronprinz seine Division von 12,000 Mann über die Weichsel, um sich mit der französischen Armee zu vereinigen, die ohne neue Treffen von Bedeutung damals durchgehends kantonnirte. Am 26. kam der wiedergenesene Freiherr v. Wrede in Breslau an; der Kaiser empfieng ihn in seinem Hauptquartier auf dem Schlosse Finkenstein. Das Hauptquartier des 9. Armeekorps war damals in Pultusk.

Der Kronprinz mit seiner Division war immer noch bei Warschau. Am 1. April wohnte derselbe einem abendlichen Feste bei Grafen Malachowsky, wo sich auch Prinz Borghese und der persische Gesandte befanden, bei, und reiste am 3. von Warschau ab, um das Kommando bei und in Pultusk zu übernehmen. Wegen Uebernahme desselben erließ Freiherr v. Wrede am 6. eine Proklamation an die Truppen folgenden Inhalts: „S. M. der Kaiser und König Napoleon hat euch hieher berufen, um die Ehre zu haben, euren Kronprinzen an eurer Spitze zu sehen, und unter Seinen Augen eure Siege gegen die Feinde zu verbreiten. Unser guter König und das Vaterland vertraut euch Tapfern sein edelstes Kleinod, seinen Kronprinzen an. Unter Seinen Augen und Befehlen muß Jeder seinen Muth verdoppeln. Ihr kehret dann ins Vaterland zurück — euer Kronprinz wird Seinem erhabenen Vater sagen: Ich bringe Krieger, die der Gnade Ihres Königs und der Achtung des Vaterlandes würdig sind.“ Die Bayern standen an der Narew, Memel und Neisse. Beständige kleine Gefechte und Dislocirungen beschäftigten sie und den Prinzen. Jedoch war das Erstere im April weniger der Fall, da die Witterung kalt und unfreundlich, Seen und Flüsse ausgetreten und die Wege grundlos waren. Das Vorrücken der Armee konnte daher und wegen der noch fortdauernden Belagerung von Danzig nur langsam bewerkstelligt werden. Am 15. aber hielt der Kronprinz Revue über die Cavallerie-Brigade in Pultusk und vertheilte Ehrenmedaillen an ausgezeichnete Soldaten. Am 13. und 14. war die Narew passirt worden, und von jenen Tagen an hatten die Kosaken-Gefechte ihren Anfang genommen. Am 6. Mai Mittags griffen 7000 Russen 2500 Bayern an, um dieselben über den Fluß zurück zu werfen. Nachdem die Feinde zurückgeschlagen waren, ritt der Kronprinz zum Obersten Drouin, reichte ihm die Hand und sagte: „Bravo Herr Oberst, Sie haben sich recht trefflich gehalten.“

Digitized by Google

Ueberhaupt stimmen alle gleichzeitigen Berichte darin überein, daß der Kronprinz unter seinen Soldaten ohne Rücksicht auf Gefahr am Liebsten gewesen, daß er bei jedem Allarme der Erste auf dem Platze war und bis zum Einrücken der Letzte geblieben ist. Dieses Beispiel von hohem Muthe hatte auch auf die Truppen so gewirkt, daß am 23. bereits 22 preussische Fahnen, erobert von den Bayern im Schlesisch-Polnischen Kriege, in die Hände des Königs Max in München gekommen waren. Bayerische Vorsicht und Tapferkeit verhinderte auch den am 14. Mai versuchten Ueberfall von Breslau und eroberte am 15. mehrere früher verlorne Kanonen. Die erste Waffenführung S. K. Hoheit des Kronprinzen, fiel aber auf den 14. 15. und 16. Mai 1807. Marschall Massena hatte nämlich den Prinzen beauftragt, am 14. über die Narew zu gehen, den Feind vom linken Ufer zu delogiren und auf demselben einen Brückenkopf errichten zu lassen. Diesen Auftrag aber konnte S. K. H. nur mit 5 Bataillons und 3 Compagnien ausführen. Mit dem Schlage 4 Uhr Morgens wurden die zum Uebergange bestimmten Bataillons eingeschifft, und 4 Batterien fingen zu gleicher Zeit zu spielen an. Als der Feind sah, daß er das Landen der unter dem Schutz der Batterien übergegangenen Bayern nicht verhindern konnte, zog er sich gegen die Strasse von Pfarr und jene von Wyskow so eilig zurück, daß seine ganze Bagage bei Poplawy erbeutet wurde. Die Colonnen marschirten nun den ihnen vom Kronprinzen angewiesenen Richtungen zu. Der Feind setzte sich aber erst in Pfarr wieder fest, nachdem er sah, daß er nicht über die Waltspitze, die einen Sumpf vor ihrer Fronte hatte, verfolgt wurde. Erst gegen Mittag rückte er wieder vor, aber eine starke Plänkelei drängte ihn zweimal zurück. Der alte Brückenkopf war hergestellt, die neue Redoute zu Poplawy und der Verhau vor der Fronte in der rechten und linken Flanke am 14. angelegt worden. — Am 15. Morgens machte der Major von Günther dieselbe Patrouille, wie am 14. Allein schon auf halbem Wege traf er den Feind mit weit übertegener Stärke an Zusammerie und Kosaken. Günther zog sich fechtend zurück bis an die Linie des Morastes; dann ohne zu fechten, als sämmtliche Posten gegen ihn vorrückten. Uebrigens geschahen den ganzen Tag hindurch nur wenige Schüsse von den sich wechselseitig begegnenden Patrouillen. Vor der Fronte und in der rechten Flanke geschah am 15. gar Nichts. Am 16. mit Anbruch des Tages verdoppelte der Feind seine Patrouillen und machte dieselben mit 50 und 60 Pferden und eben so vielen Schützen. Um 9 Uhr verstärkte er alle seine Posten, um 11 Uhr noch mehr, so daß an einem ernstlichen Angriffe besonders gegen die linke Flanke nicht mehr zu zweifeln war. Der Kronprinz hatte befohlen, die Bataillons sollten Quarré's bilden und sich zum Theil im Wald, theils auf der Strasse fest halten, bei andringender Uebermacht aber in die bereits angelegten, wenn auch noch nicht verpalisadirten, Verhaue, als Quarré's wo möglich, zurück ziehen. Um 1 Uhr Mittags griff der Feind auf der ganzen Linie mit einem Pulk Kosaken, den braunen Husaren, einem Grenadier-, drei Linien- und einem Schützen-Regiment zugleich an, und brachte im nämlichen Augenblicke eine Kanone und eine Haubitze vor. Der Kronprinz selbst berichtete seinem königlichen Vater das nun mörderlich begonnene Treffen laut Schreiben aus dem Hauptquartier Pultusk vom 17. Mai 1807 in folgenden Worten: „Mit einem Gefühle, welches ich Euer Königlichen Majestät nicht schildern kann, weide ich, daß die Uebermacht des Feindes nicht vermochte, die Contenance der braven Bataillons zu erschüttern. Je heftiger er auf die Schritt vor Schritt sich zurück ziehenden Quarré's eindrang, und je ungestümer die Kosaken auf jenes des braven ersten Bataillons des 3. Regiments, welches in der breiten Landstrasse, die von Pfarr hieher zieht, im Quarré marschirte, anritten, desto heftiger wurden sie zurück gewiesen. Rottenweise wurden die Leute in den Quarré's todt geschossen und blessirt; nichts erschütterte die übrigen. Neben dem Generallieutenant Freiherrn v. Wrede ward dem braven Obersten Grafen Berchem das Pferd todt geschossen, der Major Laroche und der Reg. Adj. v. Winzenti blessirt; dennoch wankte das Quarré nicht einen Augenblick; jenes des 1. Bataillons des 13. Regiments ward heftig gedrückt —

des Feuers müde, machte es sich mit dem Bajonett Luft. Der Major Gedoni wies den Feind in seiner Linie zwischen der rechten Flanke des Quarré's des Bataillons Herzog Karl, und jener des Obersten von Stengel mit einer seltenen Tapferkeit zurück — eben so der Oberstlieutenant Graf Larosée, der zum Soutien mit zwei andern Kompagnieen vom 7. Regiment angekommen war. So gezen sich, von einem überlegenen Feind von der Fronte und der Flanke angegriffen, die Quarré's hinter den Verhau und formirten ihre Linie. Die drei braven Kompagnien des 3. leichten Infanterie-Bataillons Preifing, die die linke Flanke deckten, wiesen des Feindes Vorhaben, den Verhau auf der linken Flanke vor den Quarré's zu gewinnen, zurück. Der Feind verfolgte die Bataillons in den Verhau; hier ward er mit dem Bajonett von der ganzen Linie zurück geworfen; er erneuerte den Angriff mit neuen Kräften: die Bataillons standen unbeweglich und wiesen ihn mit Gliederfeuer zurück. Der Oberst von Stengel, welcher den Auftrag hatte, sich in die neue Redoute, die weder schon palisadirt, noch darin Geschütz eingeführt war, mit seinem Bataillon zu ziehen, vertheidigte sie vortrefflich. — Der Feind wollte sich formiren, um gegen sie zu stürmen, ward aber von der 12 pfündner Batterie, die vor dem Schlosse und rechts vor dem Kanal ist, und den Haubitzen so begrüßt, daß er dieses Vorhaben aufgab, es hingegen zum dritten Male wagte, auf den Verhau auf der linken Flanke einzudringen, ward aber zum dritten Male von den braven Bataillons zurück geworfen. Die Batterie auf der Insel machte eine große Verwüstung unter ihm, so, daß er sich eilends zurück zog und keine weitere Unternehmung sich erlaubte. Das mörderische Feuer von beiden Seiten dauerte bis 5 Uhr ununterbrochen fort."

Die Tapferkeit der Bayern war heldenmüthig. Der Feind verlor gegen 500 Todte und Blessirte, die Bayern 314. Der Kronprinz war muthvoll und tapfer in Mitte alles Kugelregens gestanden, so zwar, daß, wie Marschall Massena an den König von Bayern von Prasnitz aus am 19. berichtete, die bayerischen Generäle sich verpflichtet fanden, den feurigen Muth des Prinzen ernstlich zu mäßigen. S. K. Hoheit genoß im Felde die beste Gesundheit und hatte noch mehrfach Gelegenheit, die Tapferkeit seiner Division zu erproben. Insbesondere war dies vom 25. bis zum 27. der Fall, als er verschiedene Recognoscirungen vornahm und den Feind aus Glodezin vertrieb, bei welcher Gelegenheit viel Schlachtvieh und Fourage erbeutet wurde. Bei den häufigen Lagerveränderungen, welche damals zu größerer Konsistenz der Truppen verfügt wurden, war der Prinz zugegen. Zum Beweise, daß er an Allem, was seine Leute anging, thätigen Antheil nahm, dient vorzugsweise seine Reise nach Warschau am 30., um die dortigen Spitäler, wo kranke Bayern lagen, zu untersuchen und allen gegründeten Klagen Abhilfe zu verschaffen. Damals erschien in München am 1. Juni ein Armeebefehl, worin der König die Tapferkeit seines Erstgebornen mit dem Großkreuz des Max-Josephs-Ordens belohnte. Am 2. kehrte S. K. Hoheit zu seiner Division wieder zurück und wohnte, wie er es jedes Mal that, einer Seelen-Messe für den an seinen Wunden gestorbenen Lieutenant Galler des 7. Regiments bei. Mit Ausnahme der Attake bei Heilsberg und Guttstadt am 10., welche das Regiment

Digitized by Google

KOENIGSBAU.

Kronprinz begann, fiel aber im Juni kein weiterer Angriff von Seite der Feinde mehr vor. Neue Feindseligkeiten waren übrigens nicht nöthig, denn die Schlacht bei Friedland am 14. führte den Waffenstillstand zwischen Franzosen und Russen am 21. und endlich den Tilsiter Frieden vom 7. Juli, ratifizirt am 8., herbei.

Hiemit war auch die kriegerische Aufgabe des Kronprinzen völlig gelöset und derselbe verließ im August die Division und kam am 21. in Dresden an, wo er im k. Schlosse abstieg. Das Doppelfest des Prinzen wurde im Schlosse zu Pillnitz begangen. Die Stadt war beleuchtet. Endlich wurde er nach einer anderthalbjährigen Abwesenheit am 7. Sept. von einer bürgerlichen Deputation aus München in Freising bewillkommt und zog Nachmittags ¼ 5 Uhr unter Paradirung einiger Kompagnien des Leibregiments und dem Donner der Kanonen, an der Seite seines Königlichen Vaters, der ihm entgegen gefahren war, in Nymphenburg ein. Am nächsten Abend wurde der Held des Tages vom Publikum mit innigster Herzlichkeit im Theater begrüßt.

Es zog aber Napoleon im November nach Italien. Am 22. verließen daher S. K. Hoheit mit dem Minister, Freiherrn von Montgelas, am 23. König, Königin und Prinzessin Charlotte die Hauptstadt, um den Kaiser zu bewillkommen. Am 27. traf Napoleon zu gleicher Zeit fast mit seinen hohen Alliirten in Verona ein, und am 29. Nachmittags 4 Uhr war die feierliche Einfahrt in Venedig, ein Prachtschauspiel ohne Gleichen. Der Kaiser, König Max, die Königin Karoline, der Kronprinz Ludwig, die Prinzessin von Lucca, Vicekönig Eugen mit seiner erlauchten Gattin, der Großherzog von Berg, Prinz Murat, der Fürst von Neuschatel bestiegen ein kostbar und reich geziertes Fahrzeug, und fuhren von Fusina aus auf dem Canal grande in Venedig ein. Kaum sah die Welt noch etwas Aehnliches. Am 1. Dez. wohnte Napoleon einer großen auf ihn gedichteten Cantate im Theater della fenice bei, am 2. war festliche Regatta und Nachts ganz Venedig beleuchtet. Die Façade der Markuskirche entstrahlte allein aus 1500 Kerzen ihr blendendes Licht. Bei allen Festlichkeiten war der Kronprinz zugegen. Erst am 8. reiste Napoleon mit seinen erlauchten Gästen nach Mailand. Dort war Kronprinz Ludwig, als der mit Königreichen würfelnde Kaiser in der Sitzung der Wahlkollegien am 20. das Königreich Hetrurien aus der Karte strich.

Schon am 16. hatte S. K. Hoheit an die in Pultusk von ihm befehligte Armee-Division, die nun in ihre Heimat zurück kehrte, von Mailand aus folgende Proklamation erlassen: „Soldaten! Immer liebte und schätzte ich euch; aber stärker noch wurden diese Gefühle in mir, seitdem ich Zeuge war eures unerschütterlichen Muthes, in den manigfaltigsten Beschwerden eures festen Ausdauerns. Soldaten! Bayern! Mir die zwei theuersten Namen, ihr waret siegreich, trotz den großen Hindernissen durch Natur und Feind. Siegreich kehret ihr zurück in das Vaterland. Unser gnädigster König weiß eure Verdienste zu würdigen. Zufrieden mit euch ist der grosse Kaiser Napoleon. Mir die wertheste Erinnerung die, euch, ihr Tapfern, angeführt zu haben.“ Die Tapfern

Digitized by Google

wurden auch am 29. Dez. — nämlich die Garnison Münchens — bei Gelegenheit ihres Einzuges mit Lorbeerkronen vom Bürgermilitär beschenkt.

Das Jahr 1808 hielt die Palme des Friedens fest. Der Kronprinz kehrte daher mit seinen königlichen Eltern am 6. Jäner nach Insbruck, am 13. nach München zurück. Am 28. Febr. überreichte ihm der holländische Gesandte die Insignien des holländischen Ordens. Am 20. kam der Kronprinz, am 23. der König in Insbruck an. Der am 24. der Industrie gewidmete Besuch in Imst, das Fest im Haller Salzberg am 26., das große Freudenschießen in Insbruck selbst am 27., an welchem Tage auch der Civilverdienst-Orden der bayerischen Krone gegründet wurde, sind wesentliche Anhaltspunkte zur Erinnerung an jene Zeit. Erst am 2. Juni wurde nach München zurück gekehrt. Am 7. war dort große Militär-Parade und am 8. die Vermählung der k. Prinzessin Charlotte mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Würtemberg. S. K. Hoheit, der Kronprinz Ludwig, besuchten die erlauchte Schwester in Stuttgart am 16. Juli und begannen von dort aus am 18. eine Reise in die Schweiz. Auch auf dieser Reise waren Kunstwerke die ersten Anziehungspunkte für den Kronprinzen. So besuchte derselbe unter andern die Werkstätte des Künstlers Christ in Basel und bestellte für seine Sammlung großer Männer Marmorbüsten von Pfeffel und Pestalozzi. Der Prinz traf am 5. Sept. in Lindau, am 7. in München wieder ein, besuchte noch am 6. Nov. jenes Jahres Augsburg. Ein sicherer Führer in der Kunst war ihm der Galerie-Inspektor Dillis, der im Jahre 1808 auf des Kronprinzen Befehl nach Italien reiste und dort Raphaels Bildniß ankaufte.

So nahte das Jahr 1809. Oesterreich hatte sich bewaffnet. Am 2. Febr. forderte der Fürst Primas die Rheinbundmächte auf, sich zu rüsten. Während jener Gewitterschwangern Zeit wurde in München die Akademie der bildenden Künste eröffnet. Ihr seelenvollster Beschützer war einer der ersten Besucher. Die Oesterreicher waren über Braunau und Schärding, über Rosenheim und Wasserburg, endlich über Böhmen herausgebrochen. Die Bayern standen unter den Befehlen des Marschalls Lefebre, Herzogs von Danzig. Die erste Division kommandirte der Kronprinz. Das Hauptquartier war in München. Die zweite befehligte Graf von Deroi. Das Hauptquartier lag in Landshut. Die dritte kommandirte Freiherr von Wrede. Sein Hauptquartier war in Straubing. Am 11. floh König Max vor dem raschen Eindringen der Oesterreicher nach Dilingen. Auch der Kronprinz zog sich am 13. mit seiner Division gegen Landshut und Abensberg hinab. Das durch Oudinot siegreich gelieferte Treffen bei Pfaffenhofen am 19., die Schlacht bei Tann an demselben Tage, waren Vorspiele zur Schlacht bei Abensberg. Dort standen Erzherzog Ludwig und General Hiller mit 60,000 Mann. Ihnen gegenüber alle drei Divisionen der Bayern und die Würtemberger. Das Terrain war höchst coupirt. Aber der Kaiser kam. Es ist am 20. Morgens gewesen. Eine Muth erregende Rede hielt er an die Bayern, eine ähnliche an die Würtemberger. Der Kronprinz übersetzte den Seinigen die erstere, General Neubrunn den Würtembergern die andere. Dann begann die Schlacht. Wrede warf von der Siegenburger Brücke aus eine Division der Oesterreicher aus allen Positionen hinter Siegenburg zurück und Marschall Lefebre schlug eine andere mit den Divisionen Kronprinz und Deroi auf die Landshuter Straße zu in die

Flucht. Unter den muthvollsten Kämpfern war der Kronprinz. Der Kaiser umarmte ihn nach der siegreichen Schlacht und bedauerte, daß er nicht teutsch sprechen konnte, um den braven Truppen zu danken. Von der bayerischen Tapferkeit entzückt, gab der Kaiser nach der Schlacht zur Parole: „**Bravour et Bavière!**“ und eilte den Oesterreichern nach gegen Landshut, wo sich der Feind festzusetzen suchte. Allein schon am 21. vertrieben ihn die Bayern, und Massena, der am rechten Isarufer ihnen in den Rücken kam, aus der Stadt; am 22. wurde die Schlacht bei Eckmühl geschlagen. Am 23. Regensburg nach heftiger Beschießung erstürmt. Der Kronprinz dagegen zog nach der Schlacht von Eckmühl am 24. Mittags an der Spitze seiner Division in Landshut ein, verließ daselbe am frühesten Morgen und hielt schon am 26. Mittags 12 Uhr seinen feierlichen Einzug in München mit acht erbeuteten Kanonen. Seine Bestimmung war, wie die von Wrede und Deroi, von nun an Tyrol. Die Insurrektion hatte dort gefährlich um sich gegriffen. Während daher Napoleon sein Hauptquartier unaufhaltsam nach Mühldorf, Burghausen, Braunau, Linz und Schönbrunn verlegte, zogen Wrede und Kronprinz mit ihren Divisionen gegen Salzburg, Deroi über Rosenheim und Kufstein ins Tyrol. Am 30. schlug der Kronprinz sein Generalquartier in Salzburg auf, während Wrede gegen Loser, Paß Strub, Wörgel, Zill, Rothholz, Schwaz und Insbruck vordrang, mit Deroi sich vereinigte und am 19. Mai die Tyroler Hauptstadt besetzte. Der Kronprinz dagegen beobachtete mit seinen Truppen das bei Radstadt stehende Korps des Generals Jellachich, hielt die Bergveste, die Päße Lueg, St. Gilgen, Hirschberg ꝛc. besetzt. Allein am 21. und 22. waren die fürchterlichen unentschiedenen Schlachten bei Aspern und Groß-Eßlingen von Erzherzog Karl und Napoleon geschlagen worden. Die Franzosen hatten sich auf die Insel Lobau unter großem Verluste zurück gezogen. Deroi blieb also mit seiner Division in dem insurgirten Lande. Kronprinz und Wrede zogen aber am 27. Mai nach Linz. Dort wurde von Lefebre am 3. Juni Nachmittags Revue über die erste Division an der Seite Sr. Königl. Hoheit gehalten und Dekorationen der Ehrenlegion an Offiziere und Gemeine vertheilt. „Seid immer brav und tapfer — sprach Lefebre zu den Truppen — euer König, euer Kronprinz haben euch die nämliche Bahn zur Ehre geöffnet.“ Ein festliches Diner empfieng die Dekorirten beim Marschall.

Während aber die großen Armeen bei Wien an den beiden Donauufern sich zu neuen Schlachten rüsteten, und die Franzosen am 14. Juni bei Raab in Ungarn siegten, die Stadt selbst am 24. kapitulirte, erhielt Wrede nach einer am 22. glücklich vollzogenen Recognition am linken Donauufer, den Befehl, seine Division der großen Armee zuzuführen. Binnen vier Tagen hatte er die Aufgabe gelöst und seine Bayern kämpften wie Löwen die Schlachten bei Wagram, Baumersdorf und Neusiedeln am 5. 6. und 7. Juli, die Treffen bei Staats am 9., bei Teschwitz am 10., endlich bei Znaim am 11. siegreich mit. Dagegen hatte auch S. K. Hoheit, der Kronprinz, am 7. Gelegenheit, die Bravour seiner Division auf's Neue zu erproben. Es war am genannten Tage um ½ 4 Uhr Morgens, als der Feind von Gallitzenkirchen her in zwei Kolonnen, deren eine gegen den Anhof, die andere gegen Katzbach drang, die Vorposten der ersten bayer. Armeedivision angrif. Der Anhof wurde durch seine Uebermacht errungen. Allein Sr. K. Hoheit, der Kronprinz, ließ sogleich das erste leichte Infanterie-Bataillon Habermann mit einer halben leichten Batterie vorrücken. Sein muthvoller und rascher Angrif gewann den Anhof wieder und der Feind wurde aus vereinter Kraft mit großem Verlust zurück geschlagen. Der Prinz hatte vom Anfang bis zum Schluß der Affaire die Bewegungen selbst geleitet. Am 11. Juli um Mitternacht ward der Waffenstillstand von Znaim geschlossen. Ihm folgte bekanntlich der in Schönbrunn am 14. Okt. abgeschlossene

Digitized by Google

Friede, durch welchen Bayern Salzburg und Berchtesgaden, das Inn- und Hausruckviertel, das Fürstenthum Regensburg und die Markgrafschaft Baireuth gewann. Während über diesen Frieden unterhandelt wurde, befand sich der Kronprinz an der Seite Napoleons in Schönbrunn. Am 21. Juli war er von Linz dahin abgereist. Erst am 27. August kam der Prinz über Triest, Krain und Kärnten in Salzburg an und übernahm bald darauf wieder das Kommando seiner Division. Nachdem der Kronprinz am 24. Okt. den Berg Isel, wo sich die Insurgenten verschanzten, inspizirt hatte, folgte das Treffen gegen sie am 1. November. Die 2. Division eröffnete den Angriff. Die 1. Division folgte. Es ward Friede. — Ein freundliches Gerücht entstand. Der Kronprinz eilte auf den Flügeln der Liebe nach Sachsen-Hildburghausen. Dort sproßte eine seltene Blume. Am 27. Dezember Nachts zwischen 9 und 10 Uhr traf der erhabene Bräutigam von Würzburg her in Nürnberg ein.

Am 4. Jäner 1810 traf der Kronprinz in München ein, reiste jedoch am 7. Febr. wieder nach Hildburghausen, wo am 12. die Verlobung zwischen ihm und der Prinzessin Therese gefeiert wurde. Am 27. kam der hohe Bräutigam wieder in München an. Nachdem nun Se. k. Hoheit am 25. Juni eine Reise nach Baden-Baden gemacht, und am 5. August wieder in München eingetroffen war, nahte die schöne Zeit der Vermählung. Am 6. Okt. Morgens 8 Uhr schlug für die erlauchte Braut, Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen, die Stunde der Trennung. Achtzehn Jahre zählte die liebliche Jungfrau. Seit 88 Jahren ist sie wieder die erste, welche einem Erben aus Wittelsbach verbunden werden soll. Zwölf Jungfrauen überreichen unter einer Ehrenpforte der Gefeierten ein Abschiedsgedicht. Thränen verdrängen die Worte. Therese ist geschieden. Das Volk wallet in den Tempel des Herrn, um dem Haupte der Geschiedenen Segen vom Ewigen zu erflehen. Endlich auf der Gränze des ihr so theuern Landes, jenseits Aschhausen, fündet ihr ein Greis das letzte Lebewohl des ganzen Volkes. Sie betritt in Begleitung ihrer liebenden Eltern den bayerischen Boden. Noch am Abend des 6. ist festlicher Empfang in Bamberg. Am 7. Nachmittags 3 Uhr ziehen die erlauchten Reisenden durch die Thore der altergrauen Feste Nurimberg. Morgens 2 Uhr am 8. dröhnen die Kanonen zur Feier der Ankunft in Regensburg. „Komm holde Braut, verewige den Stamm des Königshauses!“ strahlt der Erlauchten von der Triumphpforte an der Brücke entgegen. Regensburg genießt die Gegenwart der hohen sächsischen Jungfrau über anderthalb Tage. Erst am 9. Abends verkünden die Donner des Geschützes den treuen Landshutern auch ihrer Sehnsucht Erfüllung. Der Magistrat, festlich gekleidet, wie seine Ahnherren es waren, als im Jahre 1444 Herzog Heinrich, der Reiche, seine Tochter Elsbeth an den Grafen Ulrich von Würtemberg vermählt hat, überreicht der Holdseligen eine uralte goldene Stundenuhr mit Kette, als Tribut unwandelbarer Liebe und tiefster Ehrfurcht vor dem Hause der königlichen Schwen.

Und nun steigt am 10. Okt. die Sonne glühend vom östlichen Rande des Horizontes empor. König und Kronprinz eilen nach Freising. Die Herzersehnte naht. Jeder Athemzug ist Freude, jeder Blick Seligkeit, jeder Händedruck unaussprechliche Wonne. Um ½6 Uhr durchschmettert ein Kanonenschuß die Luft und die Ehre zieht unter dem brausenden Jubel des Volkes in die königliche Burg. Die Akademie beginnt am 11. die Vorfeier. Es ziehen schon Nachmittags die jubelnden Schützen durch die Höfe der Residenz. Ihre Hauptfahne trägt die Devise: „Der 20. April 1809. — Schlacht bei Abensberg. Groß war die That. — Der 12. Oktober 1810. — Süß ist der Lohn.“ — Endlich dröhnt Abends 7 Uhr der Kanonenschall herein in die Straßen der Stadt, alle Glocken hallen, Trompeten schmettern vom Peterskthurme, Musik ertönt auf den Hauptplätzen. Die Trauung beginnt. Einige Minuten nach 7 Uhr erscheint die bräutliche Jungfrau, gekleidet wie eine Fee, in weißes mit Silber reich durchwirktes seidenes Gewand, umkränzt die liebliche Stirne mit einem

Digitized by Google

prachtvollen aus den kostbarsten Steinen blitzenden Diadem, geführt von Vater und Mutter. In die prachtvoll schimmernde Residenzkapelle tritt hierauf auch der bayerische Hof. König Max und Königin Karoline führen den Bräutigam. Eingetreten verneigt sich dieser tief vor seinen Eltern und empfängt nochmal ihre allerhöchste Einwilligung, eben so die fürstliche Braut von ihrem geliebten Elternpaar. Prinz Karl führt sie vor die Stufen des Altars und der infulirte Propst, Graf von Törring, unter Assistenz des Pfarrherrn Tarchinger zu U. L. Frau, segnet das erlauchte Brautpaar, betet über sie, wechselt die geweihten Ringe unter ihnen und das heilige Sakrament der Ehe ist nach katholischem Ritus geschlossen. Das feierliche **Te Deum** wird abgehalten, der Zug kehrt zurück und jene Vermählung ist vollendet, welche in ihren Folgen durch die bayerischen Annalen immer als eine der schönsten und herrlichsten glänzen wird. — Der Tag nach der Vermählung ist ein Festtag für das Volk. Alle Schätze der Residenz sind geöffnet. Bei Hof ist brillante Aufwartung und große Tafel. Auf allen öffentlichen Plätzen ertönt Musik. Im Volkstheater ist freier Eintritt. An vier Orten ißt und trinkt das Volk auf Kosten des Königs. In vier Gasthäusern sind für 6000 Bürger die Tafeln gedeckt. Selbst die Polizei- und Kriminal-Gefangenen werden von den wohlthätigen Israeliten der Hauptstadt ausgespeist. Nirgends ist Unordnung, überall Freude und Jubel. Die Stadt ist bis in die letzten Gäßchen beleuchtet. Auf dem Max-Josephs-Platz erhebt sich der Tempel ehlicher Eintracht — nach 25 Jahren der Königsbau. Seine bedeutsamste Devise ist: „Solche Väter — Solche Söhne." Viele hundert Paläste und Häuser sind mit ähnlichen Emblemen geziert. Nachts 10 Uhr werden der Hof und die Neuvermählten vom jubelnden Volke in den Strassen begrüßt. Wenige haben in jener Nacht geschlafen. — Am 14. Morgens ist feierlicher Gottesdienst in der protestantischen Hofkapelle. Der Herr Oberkirchenrath v. Schmidt hält eine herzergreifende Rede. Abends ist Freitheater bei beleuchtetem Hause: Die Horatier und Curiatier mit einem Festspiele. Am 15. ist Fortsetzung kleinerer Volksfeste und brillanter Hofball, am 16. Freitheater. — Am 17. ist die Wiese am südwestlichen Ende der Stadt festlich geschmückt. Die Bürgerkavallerie will nach 22 Jahren wieder das erste Mal ein altbayerisches Nationalfest geben, ein Pferderennen halten. Ein prächtiges Gezelt, im Schmucke blauweißer und rothgelber Fahnen, erhebt sich. Versammelt sind die berittenen Nationalgarden von München, Augsburg, Straubing und Landshut. Es schlägt 2 Uhr Nachmittags. Der erste Kanonenschuß ertönt. Der Hof naht. Gränzenlos ist der Volksjubel, der „Lebe hoch's!" kein Ende. Lipowsky, der Historiker, tritt mit einer Schaar niedlicher Kinder, gekleidet in die Trachten aller bayerischen Kreise, hervor

und hinauf an's Gezelt. August dall' Armi überreicht der Braut einen Myrthenkranz, Therese Seidel dem Bräutigam einen Lorbeerkranz, ihr Gefolge viele andere niedliche Gaben. Die Thränen bei solchen Scenen hat Niemand gezählt. — Als sich der Blick auf die Volks-Massen erweitert, ruft König Max dem Herzoge zu: „Sehen Sie mein gutes und treues Volk!“ Diesen rührenden Momenten folgt das Rennen und seit jenem Tage unaussprechlicher Lust heißt die bezeichnete Wiese „Theresien-Wiese.“ — Abends ist Freiball im k. Hoftheater. Die Neuvermählte und Prinz Karl, der Kronprinz und die Prinzessin Luise eröffnen ihn.

So folgten noch acht Tage lang durch's ganze Reich Feste auf Feste. Am 24. Okt. wurde jedoch der Kronprinz zum General-Gouverneur in den Inn- und Salzach-Kreisen und zum Generalkommandanten der Truppen in Tyrol ernannt, am 25. wurden die Abschiedsbesuche angenommen und am 26. Morgens 9 Uhr verließen die Neuvermählten, zu gleicher Zeit auch die Eltern der Kronprinzessin, k. H., die Hauptstadt. Die Einen gegen Süd, die Andern gegen Nord. Kronprinz und Kronprinzessin zogen am 27. Abends 7½ Uhr feierlich in die damals bayerische Kreishauptstadt Insbruck ein.

Zum Karolinenfeste erschienen Kronprinz und Kronprinzessin 1841 in München. Erst am 8. März 1841 sah Insbruck seinen Generalgouverneur wieder. Gemäß Schenkungsurkunde vom 5. März hatte er der k. Akademie der Wissenschaften 12,000 fl. dotirt, um aus der Gobreschen Sammlung in Augsburg naturhistorische Bücher, Mineralien und Conchylien anzukaufen. — Der König besuchte den Kronprinzen am 7. Mai, in den ersten Tagen darauf machte der Prinz eine Fußreise — oft 12 Stunden des Tages — durch das Sekrain- und Oetzthal, über das beschwerliche Timmler Joch, durch das Passeyerthal nach Meran, von da über Sarenthal, Brixen, den Brenner, das Schmirnerthal, das Duxer Joch in das Zillerthal, nach Schwaz und Insbruck. Am 15. Juni bezog der Kronprinz die Sommerresidenz Mirabell in Salzburg. Im August kam die k. Familie und befuhr am 27. den Dürnberg bei Hallein. In demselben Monat war eine Deputation von München in Mirabell erschienen, um zu erwirken, daß die Kronprinzessin, k. H., ihre Niederkunft in der Hauptstadt halte. Die Bitte wurde gewährt. Beide Gatten kamen am 9. Okt. nach München. Am 26. legte der Kronprinz den Grundstein zum neuen Theater und am 28. November Nachmittags 3 Uhr 10 Minuten verkündeten 101 Kanonenschüsse, daß die Kronprinzessin von einem Prinzen entbunden worden sei. Die Stadt ward freiwillig beleuchtet. Am 30. Nachmittags 5 Uhr fand die feierliche

Digitized by Google

Taufe in der grünen Gallerie der k. Residenz statt. König Maximilian hob den Erstgebornen persönlich über die Taufe. Das hl. Sakrament spendete der Hr. Propst, Graf von Törring, unter Assistenz des Pfarrers Tarchinger. Das glückliche Ereigniß wurde allenthalben herzlich gefeiert. Die Armenanstalt in München erhielt bei jener Gelegenheit von zwei Ungenannten 1000 und 500 fl.

Zum Besuche der hohen Wöchnerin erschienen die herzoglichen Eltern im Jäner 1812. Am 6. März zogen beide Gatten wieder nach Insbruck. Die letzte Hälfte des Mai brachten sie in Nymphenburg zu und reisten am 1. Juni über Regensburg nach Salzburg. Der Empfang in Landshut, besonders aber in Regensburg, war festlich. Der Kronprinz wieß damals den 1809 Abgebrannten eine Summe von 12,000 fl. an. Am 6. Juni kamen Beide nach Salzburg zurück. Auch in diesem Jahre verherrlichten mehrere hohe Besuche den Aufenthalt in Mirabell. Am 30. Sept. bezogen der Kronprinz und die Kronprinzessin die Residenz in Insbruck. Damals nahm den erlauchten Kunstfreund auch die Akademie der bildenden Künste zum Ehrenmitgliede auf, und Insbruck ließ eigene Münzen auf die Ankunft ihres Gouverneurs im Jahre 1810 prägen, die 1812 ausgegeben wurden. — Während aber im Vaterlande Alles friedlich dahin lebte, stürmte auf den russischen Eisfeldern der Krieg in der schreckbarsten Gestalt und 30,000 Bayern liegen seit jenen Tagen des Entsetzens dort begraben.

Das Jahr 1813 brachte darum auch das Ende der Fesselung Teutschlands durch den französischen Eroberer. Se. k. Hoheit, der Kronprinz, hatte den russischen Feldzug nicht mitgemacht. Ende Januars war derselbe in München gewesen. Er wohnte daher am 19. April und am 13. Mai in Insbruck der Fahnenweihe neuer Truppen bei, empfieng am 16. den Vicekönig Eugen, am 24. den Grafen von Wrede, und bezog am 28. die Sommerresidenz in Salzburg, wo am 30. eine Fahnenweihe zweier neuen Nationalgarde-Bataillons statt fand. Dieselbe Festlichkeit wurde unter den Augen des Prinzen am 2. August begangen und am 19. kamen Kronprinz und Kronprinzessin in Nymphenburg an, von wo aus beide die Residenz in Augsburg bezogen. Dort wurde Ihre K. Hoheit am 30. August von einer Prinzessin, Mathilde, glücklich entbunden. Der beglückte Vater schenkte bei dieser Gelegenheit 1000 Gulden an Augsburgs Arme, mit der Bestimmung, diese an die Dürftigsten ohne Unterschied der Religion austutheilen, was auch laut überreichtem Protokolle geschah. Am 10. Oktober wurde die Prinzessin in der Domkirche zu Augsburg Nachmittags ½ 3 Uhr feierlich getauft. Die Königin Karoline war Taufpathe. Ihre Stelle vertrat die Frau Gräfin Wrede. Am nächsten Tage reiste der Kronprinz nach Nymphenburg. Dort empfieng er die Nachricht von dem am 12. Okt. zu Ried abgeschlossenen Vertrag, wornach Bayern auf Seite der Alliirten gegen Napoleon trat. Am 14. erschien die desfallige königliche Erklärung und am 15. der Tagsbefehl des Armee-Chefs, Grafen von Wrede. Alles athmete leichter, als die Völkerschlacht bei Leipzig am 16. 17. und 18. Oktober die Macht Napoleons zerbrach. Der Kronprinz kehrte daher mit den Seinigen von Augsburg nach Salzburg zurück, wohin er die an demselben Tage von Seinem Königlichen Vater erfolgte Ernennung zum Oberkommandanten der gesammten innern Landesbewaffnung mitnahm, während Sein erlauchter Bruder, Prinz Karl, ins Feld zog. Die ruhmvoll am 30. und 31. gekämpfte Schlacht bei Hanau erhob die teutsch-patriotischen Gefühle der Bayern neuerdings und die innere Landesbewaffnung schritt mächtig voran. Der Kronprinz befahl am 3. Dez., es sollten alle lobenswerthen Beweise diesfallsiger patriotischer Bestrebungen und Beiträge öffentlich bekannt gemacht werden, was auch geschah. Am Vorabend der Verlegung seines Hauptquartiers nach München den 16. Dezember erließ aber S. K. Hoheit als Oberbefehlshaber der Reserve-Armee einen Tagsbefehl, der also schließt: „Ich rede zu Bayern, denen Nichts zu schwer fällt für Fürst und Vaterland, wovon ihre Geschichte

ein fortwährender Beweis bis auf die Gegenwart. Gekommen ist die Zeit der Befreiung, Dank sei dem besten Könige und der edlen Bundesgenossen herrlichem Siege; das aber französisches Joch nicht von Neuem auf Bayern laste, diesem vorzubeugen, liegt hauptsächlich uns ob. Und nur wenn, gleichviel aus welchem Theile Bayerns er geboren, wessen Stammes er auch sei, jeder Teutsche gegen den allgemeinen Feind die Waffen ergreift, nur dann ist des verlornen Glückes Wiederkehr erst möglich. Alle Kräfte nimmt Frankreichs Kaiser zusammen, uns wieder in Knechtschaft, in schmählichere noch zu stürzen; wenden wir auch die unsrigen ganz an, uns auf immer zu befreien. Weltherrschaft war sein Ziel, er hat es auch jetzt nicht aufgegeben, nahe war er daran, es zu erreichen, wenn wir nun ruhen. Auch vor 13 Jahren wurde für unmöglich gehalten, daß er werden könnte, was er dann geworden; um so unerschütterlicher sei unser Widerstand. Mitglieder der Landesbewaffnung, daß Ihr Bayern seid, ist mir Eures Muthes Bürge. Gott, dessen Strafe der frevelnde Uebermuth nie entgeht, wird uns beistehen, bestreben wir uns, dessen würdig zu sein." — Dieser Tagsbefehl hatte allgemeine Begeisterung zur Folge. Beiträge zur Landesbewaffnung flossen allenthalben und im reichlichsten Maase. Der Kronprinz selbst gab 20,000 Gulden zum Ankauf von Pferden für Husaren, die nicht im Stande waren, sich ein solches zu kaufen. Schon am 17. war Derselbe in München angekommen und am 21. passirte ein Theil der Nationalgarde 3ter Klasse vor ihm die Musterung. Am 23. hatte eine Deputation aus allen Waffengattungen und Graden die Ehre, dem Kronprinzen vorgestellt zu werden, bei welcher Gelegenheit derselbe sprach: „Wir wollen Teutsche, wir wollen Bayern bleiben! Die Bayern und mein Stamm bilden seit mehr als sechs Jahrhunderten nur eine Familie. Wir wollen einander treu bleiben, und unsere Unzertrennlichkeit, wenn es erforderlich ist, mit den Waffen in der Hand behaupten. Allein damit dieser Wille vom Feind und Freund hoch geachtet werde, müssen wir uns auch gut bewaffnen, und unsere Waffen gut zu gebrauchen verstehen." — Wie in München, so fanden in allen Theilen des Reichs ähnliche kriegerische Ermunterungsfeste statt und am Schlusse des Jahres 1813 war das ganze bayerische Land ein grosses Waffenlager.

Immer glänzendere Beweise dieses für König und Vaterland begeisterten Aufschwunges gab denn auch fortan das Jahr 1814. Nun kam die Nachricht von einem durch die Alliirten bei Brienne am 1. und 2. Februar über Napoleon selbst erfochtenen Sieg, in einer Bataille, wo insbesondere S. K. H., der Prinz Karl sich muthvoll ausgezeichnet hatte. König und Kronprinz, Minister und alle auswärtigen Gesandten wohnten dem Sieges **Te Deum** in der Hofkapelle am 11. bei. Die Fortschritte der Sieger, selbst nach manchen durch Napoleonische Taktik empfundenen Nachtheilen, waren unaufhaltsam. Endlich wurden die Franzosen geworfen und am 31. März 1814 zogen die Verbündeten mit 180,000 Mann, den Kaiser von Russland und den König von Preussen an der Spitze, in Paris ein. Napoleon war in Fontainebleau. Sein eigener Senat zwang ihn zur Abdankung. Am 6. April wurde Ludwig der **XVIII.** zum Throne berufen. Am 11. erhielt Napoleon Bonaparte die Insel Elba mit vollkommener Hoheit und 2 Millionen Franken. Am 28. schiffte er sich ein. — Damit war auch der Fortgang innerer Landesbewaffnung in Bayern nicht mehr nothwendig. Am 21. April reiste daher der Kronprinz zu den Verbündeten nach Paris ab. Seine K. Hoheit besuchte damals auch London und traf von beiden Reisen am 5. August bei seiner erlauchten Familie in Salzburg ein. Nachdem aber am 1. Juni schon der Friede von Paris geschlossen war und die Verbündeten einen Monarchen-Congreß, abzuhalten in Wien, anberaumt hatten; reiste auch der Kronprinz in Begleitung des Hofmarschalls v. Washington und des Majors, Frhrn. v. Gumppenberg, nach der genannten Kaiserstadt ab, wo Höchstderselbe am 28. September eintraf, an demselben Tage, als auch seine

Digitized by Google

königlichen Eltern und Prinz Karl dort eingetroffen sind. In Wien wurde das bezeichnete Jahr beschlossen.

Nachdem der Kronprinz Anfangs Jäner 1815 seine erlauchte Gemalin in Salzburg besucht hatte, reiste er am 10. wieder zum Congreß nach Wien. Im Februar kaufte er dort eine antike Statue, vielleicht ein Werk des Prariteles. Am 1. März aber landete der aus Elba entwischte Exkaiser an den Küsten Frankreichs bei Frejus, am 7. kam er vor Grenoble, am 10. empfieng ihn mit Begeisterung Lyon, am 13. Autin, am 18. Fontainebleau, am 20. Paris. Schon am 13. war eine Erklärung der Verbündeten von Wien aus erschienen, worin sie den festen Entschluß verkündeten, mit Bonaparte weder Frieden noch Waffenstillstand mehr zu machen. Dieser Entschluß wurde durch ein neues Bündniß zwischen Oesterreich, Rußland, England und Preussen und durch Ausrüstung einer Million Streiter bekräftigt. Bayern stellte 60,000 Mann. Am 10. April kam der Kronprinz von Wien nach Salzburg. Am 17. Mai kam derselbe nach München und am 18. wurde der Tagsbefehl Sr. K. Hoheit an Bayerns Landwehr veröffentlicht. Derselbe schloß mit den Worten: „Sollte es dahin kommen, daß die Franzosen in Bayern eindringen, dann eile Ich zu Bayerns muthiger Landwehre, für König und Vaterland zu siegen oder zu sterben." Das Kommando über jene Waffengattung hatte Generallieutenant, Graf von Eckart, übernommen. Der Kronprinz aber zog am 20. mit Wrede in den Krieg. An der Spitze der Avantgarde kommandirte S. K. H. der Prinz Karl. In Manheim konstituirte sich bis zum Eintreffen aller Truppen das Hauptquartier. Dort wurde am 1. Juni, an jenem Tage, welcher den König Otto von Griechenland das Licht der Welt in Salzburg erblicken ließ, ein feierliches **Te Deum** wegen der über den König Murat von Neapel erfochtenen Siege abgehalten, welchem der Kronprinz beiwohnte. Am 7. machte S. K. Hoheit einen Besuch bei den Monarchen in Heidelberg, am 9. feierte derselbe das Namensfest des Großherzogs von Baden, bei welcher Gelegenheit die badischen Beamten einen Toast auf den neugebornen Prinzen

Ludwigs-Kirche.

Digitized by Google

Otto ausbrachten, am 14. waren bereits faſt alle bayeriſchen Truppen am linken Rheinufer verſammelt. Am 18. wurde Napoleon von Wellington und Blücher bei Waterloo geſchlagen, am 20. Nachmittags giengen der Kronprinz, Abends Fürſt v. Wrede bei Manheim über den Rhein, am 21. war das Hauptquartier Beider in Kaiſerslautern, am 22. in Homburg. Am 24. in Saargemünden, am 25. in Puttlingen, am 26. in Mörchingen, am 28. in Nancy, am 4. Juli in Le Frère, am 5. in Chalons, am 9. in La Ferté sous Jouarre, am 10. in Anrerre. Schon am 20. Juni war Napoleon von dem verhängnißvollen Waterloo aus in Paris eingetroffen. Am 21. hatten ſich die Kammern in Permanenz erklärt und Lafayette öffentlich ausgeſprochen, der Kaiſer werde nun wohl thun müſſen, was ihm ſeine große Seele ſage, um Frankreich zu retten. Napoleon dankte daher zum zweitenmale und letzten Male ab. Der Exkaiſer wurde in's Exil nach Helena verwieſen, wo er am 20. Okt. 1815 landete. Die Feindſeligkeiten hatten dadurch geendet und die Bayern die ihnen vertragsmäſſig angewieſenen Kantonnirungen bezogen. Vom Hauptquartier aus kam Fürſt Wrede mehrmals nach Paris, wo der Kronprinz meiſtens verweilte und alle Ehren von Seite der Königlichen Familie genoß. Noch am 29. Okt. ſpeiſten die Kronprinzen von Bayern und Würtemberg beim Könige und ſchon am 5. Nov. traf der Erſtere in Würzburg ein und eilte von dort aus nach Hildburghauſen, wo deſſen erlauchte Gemalin ſeit dem 6. Aug. ſich aufgehalten hatte. Am 23. Nov. trafen Beide mit Familie wieder in München ein. Am 23. bezog der Kronprinz wiederholt Salzburg, wohin bereits am 29. Nov. die durchlauchtigſte Kronprinzeſſin gegangen war.

Die Tage des Aufenthaltes der hohen Herrſchaften in Salzburg waren im Jahre 1816 ſehr wenige. Die lieb gewonnene Stadt, das Innviertel, Tyrol ꝛc. war wieder an Oeſterreich zurück; die Rheinpfalz, oder der ſogenannte Rheinkreis nebſt Aſchaffenburg an Bayern gefallen. Der Kronprinz reſidirte daher mit den Seinigen ſchon vom 3. Jäner an in München. Von daher ſchenkte er im April der Blinden-Anſtalt zu Regensburg 10,000 fl. Am 23. wurde der Grundſtein zu der von Hrn. v. Klenze erbauten Glyptothek gelegt und am 26. reiſte der Königsſohn zum Erſtenmal nach Aſchaffenburg, um die dortige Reſidenz zu beziehen. Mai und Juni wurden dort, der Juli zur Erholung in Baden zum Badgebrauch zugebracht. Das Jahr 1816 war das erſte Theuerungsjahr dieſes Jahrhunderts. Der Kronprinz half den Bedrängten wo und wie er konnte. Am 16. Juni waren einige Gemeinden um Bamberg durch einen Wolkenbruch verunglückt. Der Kronprinz ſchickte ihnen auf die erſte Nachricht von Baden aus 3000 fl. Am 13. Auguſt traf er wieder in Aſchaffenburg ein, und bezog mit ſeiner erlauchten Gemalin am 1. Sept. die Reſidenz in Würzburg. Dort wurde am 7. Okt. die Kronprinzeſſin von einer Tochter, Theodelinde Charlotte Marie Thereſe, glücklich entbunden. Die feierliche Taufe der Prinzeſſin fand am 8. ſtatt. Am 10. reiſte der beglückte Vater nach München und am 29. wurde dort die procurative Trauung der Prinzeſſin Charlotte, K. Hoheit, mit S. Maj., dem Kaiſer Franz von Oeſterreich, deſſen Stelle eben der Kronprinz verſah, geſchloſſen. Am 9. Nov. gieng der Kronprinz wieder nach Würzburg und unterſtützte die dortige Blindenanſtalt im Dezember mit 10,000 fl., traf aber in den letzten Tagen des Jahres wieder in München ein und ſchloß daſelbſt mit ſeiner Familie dort leider todt krank.

Am 6. Jäner 1817 wurde Se. K. Hoheit jedoch, nachdem die Lungenentzündung gehoben war, auſſer Gefahr erklärt und in faſt allen Orten des Reiches hielt man dem Ewigen für dieſe Rettung Dankfeſte. Der Retter nach Gott iſt der Leibarzt Dr. Lor geweſen. Dieſe Freude wurde aber durch den am 12. April in Würzburg erfolgten Tod der Prinzeſſin Theodelinde etwas getrübt. Zur Erholung reiſten die erlauchten Eltern am 25. April nach Wien, zur neuen Kaiſerin. Nach 6 Wochen, am 14. Juni, kamen Beide wieder nach Nymphenburg zurück und von da wieder nach Würzburg, wo im verfloſſenen Jahre die Pöſchlianer-Wirren und in dieſem die Hepp-Emeute vorüber und

Digitized by Google

gestillt waren. Nachdem nun Höchstderselbe mit Familie sich vom 27. Sept. aus einige Tage noch in Würzburg aufgehalten hatte, bezog er am 9. Okt. Nymphenburg und trat zur völligen Regeneration seiner Gesundheit am 15. eine Reise nach Italien und Sicilien an. Am 3. Nov. traf der Thronerbe in Neapel ein, am 7. verließ er's und landete nach einer stürmischen Fahrt am 12. im Hafen von Palermo.

Am 21. Jäner 1818 kam der Kronprinz in Rom an und hatte Audienz beim hl. Vater im Quirinalpalast am 22. Am 13. April verließ der Königssohn, nachdem er den Künstler Cornelius mit dem Auftrage beehrt hatte, 2 Gallerien der Glyptothek mit Frescomalereien zu schmücken, Rom und traf als Graf von Spessart am 3. Mai in Florenz, am 15. in Nymphenburg ein. Am 26. verkündete der Reichsherold die Verfassung, am 27. leisteten die höchsten Staatsbeamten den Eid auf dieselbe, am 28. wurde das Invalidenhaus in Fürstenfeld eingeweiht und am 30. erschien die Accessions-Urkunde des Kronprinzen zur Verfassung. Im Juni bezog der Thronerbe mit den Seinigen das Bad Brückenau, hielt sich dann vom 4. August bis zum 3. Nov. in Aschaffenburg auf, wo ihn der Kaiser von Oesterreich am 22. Sept. besuchte, und brachte den Winter in München zu.

Am 27. März 1819 wohnte der Kronprinz der Akademie-Stiftungs-Feier bei und schenkte dieser Anstalt im August den Abguß eines der vier berühmten über dem Thore der Markuskirche in Venedig aufgestellten bronzenen Pferde. Nach dem Schlusse der ersten Ständeversammlung, worin der Prinz die Interessen des Landes thatkräftig vertrat, wurde der Sommer in Brückenau und Aschaffenburg verlebt, München nur zum Namensfeste des königlichen Vaters besucht, dann die Residenz in Würzburg bezogen. Die ersten drei Monate des Jahres 1820 verlebte S. k. Hoheit sammt seiner erlauchten Gattin in München. Würzburg wurde im April bezogen, im Juli Brückenau, und im September nach Würzburg zurück gekehrt. Die Aerzte riethen damals dem Prinzen, in Italien den Winter zuzubringen. Im Januar 1821 kam aus Rom bereits die Nachricht, daß die nun seit 2 Jahren schwache Gesundheit des Thronerben sich merklich zum Bessern gewendet habe. Während der Prinz in Italien war, wurde am 12. März die Kronprinzessin vom Prinzen Luitpold Karl Joseph Wilhelm Ludwig glücklich entbunden. Durch diese Freudenbotschaft und das freundliche Klima Italiens völlig gestärkt kehrte der Kronprinz am 11. Mai nach Nymphenburg, am 16. nach Würzburg zurück. Dann wurden fast 3 Monate in Brückenau, wo der Thronerbe die Nachricht von dem am 5. Mai 6 Uhr 50 Minuten Abends erfolgten Ableben Napoleons empfing, der September in Tegernsee, die letzten Monate des Jahres in Würzburg verlebt. Am 4. Jäner 1822 traf die erlauchte Familie in München ein. Der Thronerbe wohnte damals auch der 2. Ständeversammlung ununterbrochenen Eifers für das Interesse des Vaterlandes bei und schloß im Namen des Königs dieselbe am 2. Juni. Am 8. kam S. k. Hoheit nach Aschaffenburg, am 14. Juli nach Brückenau. Den September verlebte der Kronprinz in Würzburg, besuchte im Okt. die königlichen Eltern in Tegernsee und kehrte am 20. nach Würzburg zurück, wo am 19. März 1823 die Kronprinzessin ihrem erlauchten Gatten eine Tochter, die Prinzessin Adelgunde schenkte. In jenem Jahre machte der Thronerbe die gewöhnlichen Sommerreisen und ging am 18. Oktober wiederholt nach Italien. Während der letzten Monate des Jahres 1824 wurde der Hof in Würzburg gehalten. Am 5. Jän. 1825 traf jedoch der Kronprinz mit seiner erlauchten Familie in München ein, wo die dritte Ständeversammlung am 2. Mai eröffnet wurde, deren ersten Reichsraths-Sitzungen der Thronerbe fast durchgehends mit der regsten Thatkraft beiwohnte. Am 10. Juni beschenkte ihn die erlauchte Gattin mit der Prinzessin Hildegarde. Am 24. August aber verließ der Thronerbe München und bezog die gewohnten Residenzen in Franken, den Sommer aber verlebte er in Brückenau.

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

Ludwig I., König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben &c. &c. &c.

Monumenta loquuntur et facta.

Am 12. Okt. 1825 Nachts 9½ Uhr fuhr König Maximilian von München nach Nymphenburg. Am 13. Morgens 6 Uhr fand man ihn todt im Bette. König von Bayern war dadurch Ludwig I. Seine Majestät reisten am 15. von Brückenau ab. Am 18. Nachts 10 Uhr traf der Monarch in München ein. Am 19. um 11 Uhr schwur Se. Majestät den Verfassungseid mit folgenden Worten: „Ich schwöre, nach der Verfassung und den Gesetzen des Reichs zu regieren, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium.“ Am 23. erschien das Regierungs-Antritts-Verkündungs-Patent. Am 25. wurde das Maximum des Minister-Gehaltes auf 12,000 fl. gesetzt, hiemit der Anfang von Staatshaushalt-Ersparungen von Oben herab gemacht. Am 26. wurde die dies betreffende Ersparungs-Commission eingesetzt. Deputationen von allen Theilen des Reiches huldigten von nun an dem neuen Monarchen, dessen Regierung von Tag zu Tag entscheidende Resultate schuf. So brachte der 12. November die Verlegung der Christmette auf die Mitternachtszeit, der 14. eine neue Gesetzgebungs-Commission und die Einziehung überflüssiger Wachtposten, der 18. eine organische Instruktion für den Staatsrath, der 24. die Aufhebung der bisherigen Censur für nichtpolitische Blätter, der 25. die Beschränkung der Eingaben ins Kabinet, insofern sie zu den Mittelstellen gehören oder Referate nöthig machen, der 27. aus Ersparungs- und Geschäfts-Vereinfachungs-Gründen die Auflösung des Generalstabscalais, des Obermedizinalcollegiums, des Reichsherolden- und des geheimen Taramtes. Der 7. Dezember untersagte Ordensgesuche, da der König Verdienste selbst würdigt, der 8. brachte eine neue Formation der Armee in 1 Leib-, 15 Linien-Inf.-, 2 Cürassier-, 6 Chevaurlegers-Regimenter und 4 Jägerbataillons sammt Versetzungen; der 9. die neue Formation der Ministerien; der 14. gab dem Landwirthschafts-Verein 6000 fl. zur Förderung der Seidenzucht, der 17. schuf eine Ministerial-Sektion für Kirche und Unterricht und deren Stiftungen, dann die Formation, Wirkungskreis und Geschäftsgang der obersten Verwaltungsstellen in den Kreisen, der 27. die Auflösung der Ersparungs-Commission.

Der 9. Jäner 1826 brachte die Aussetzung von 200 Dukaten auf die zweckmässigste Einführung von Mahlmühlen, der 21. ordnete das Finanzwesen. Am 7. Febr. wurde der Grundstein zum Odeon gelegt.

Digitized by Google

Der 24. schuf einen Militär-Unterstützungsfond, der 25. die Bewilligung zur Ablösung von Dominikal-Gefällen an die Staatskasse, der 16. März eine Landwehrformation, der 18. die Entscheidungsnorm für Competenzconflikte bei Stiftungsrechtsstreiten, der 26. die Organisation des Hauptconservatoriums, des Revisionsgerichtes der Armee, und die Einstandsbewilligung für Unteroffiziere ohne Gradminderung. Am 7. April wurde der Grundstein zur Pinakothek gelegt. Am 18. Juni legte Se. Majestät mit dem Motto: „Gerecht und beharrlich" den Grundstein zum Königsbau. Anfangs Juli reiste Se. Majestät nach Brückenau. Am 26. August wurde in Aschaffenburg die k. Prinzessin Alexandra geboren. Am 27. September votirte der König die in Freising zu errichtende Blinden-Anstalt mit 50,000 fl. Der 4. Okt. brachte die Universität nach München; der 13. stellte die Studenten unter die Jurisdiktion der Münchner Polizeibehörde mit der Anzeigsverbindlichkeit an den Senat. Am 1. Nov. wurde der Grundstein zur Allerheiligen-Hofkirche gelegt, am 14. die Universität eröffnet, eben so am 27. das von Freising nach München transferirte Taubstummeninstitut.

Der 14. Jäner 1827 brachte Preisausseyungen für Fabrikanten und Gewerbsleute, der 20. eine neue Organisation des Zollwesens. Im Februar kaufte der Monarch die Gemäldesammlung der Boisserée in Stuttgart. Am 26. April reiste der König nach Rom und kam am 23. Juni wieder zurück. Am 30. wurde die Ständeversammlung auf den 10. November einberufen und am 3. Juli zog der k. Hof nach Brückenau. Von Brückenau erschien eine Verordnung zur Erhaltung aller historischen Denkmäler, zugleich bewilligte Se. Majestät dem zu errichtenden Albrecht Dürer-Denkmal 3000 fl. Der 25. August schuf die Grundsteinlegung des Brückenauer Kursaales. Am 20. Sept. zog die Königliche Familie wieder in München ein. Am 27. wurde dort eine polytechnische Centralschule errichtet und am 17. Nov. die Ständeversammlung von Sr. Majestät selbst höchst feierlich eröffnet.

Zur Förderung des Handels befahl der König im Jäner 1828, daß der Getreidebedarf des k. Militärs auf den öffentlichen Schrannen gekauft werden sollte. Der 18. Jän. brachte

Digitized by Google

den Zollverein mit Würtemberg, der 9. März das Bildungsgesetz der Kammer der Reichsräthe, der 8. Juli die munificente k. Stiftung der Kreishilfskassen zu je 10,000 fl. Am 19. Juli wurde der k. Prinz Adalbert geboren, am 29. reiste der König nach Brückenau, am 11. August schloß Graf Armansperg die Ständeversammlung, und es erschien das Landraths-Gesetz. Der 24. sah den König in München, der 25. in Ingolstadt, wo Se. Majestät den Grundstein zur Festung legten. Die Gesetze über die Heeresergänzung und das Steuerwesen stammen aus jener Zeit, eben so die Herabsetzung des Zinsfusses für Staatskapitalien. Im September besuchte der Monarch Berchtesgaden und verlebte den Winter in München.

Am 9. Februar 1829 reiste Se. Majestät nach Italien und besuchte am 17. das Atelier des berühmten Thorwaldsen, den der König mit einem Orden beschenkte. Im März erschienen die Gedichte des Königs Ludwig von Bayern in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. Deren Ertrag wurde dem Blindeninstitut in Freising bestimmt. Eine neue Studienordnung erschien in demselben Monate. — Am 12. Mai kam der König zurück und am 3. Juni reisten Ihre Majestäten in die Rheinprovinz. Die Aufnahme in Speyer und andern Städten war festlich. Der 26. Juli publizirte den grossen Zollverein zwischen Bayern, Preussen, Würtemberg und Hessen. Grundschöpfer war der König. Am 25. August wurde der Grundstein zur Ludwigskirche gelegt, am 5. Oktober die Akaden in München eröffnet, am 27. schenkte der Monarch dem Münchner Frauenverein für arme Wöchnerinnen 1000 fl. und überließ am 18. Dez. die St. Salvatorskirche den Griechen zum Gottesdienste in der Hauptstadt.

Zur Stärkung angegriffener Gesundheit reiste der König am 15. März 1830 nach Italien, wo er insbesondere die Bäder auf Ischia gebrauchte und kam neu gestärkt am 9. Juni wieder zurück. Am 13. fand zum Erstenmale die Thronbelehnung statt, am 13. zog der Hof nach Brückenau, am 19. August nach Berchtesgaden, von wo aus der König im September eine Reise in die Salzburger Tauern machte. Se. Majestät bedrten am 13. den Architekten Ohlmüller mit dem Auftrage, eine gothische Kirche in der Vorstadt Au, und den Architekten Ziepland, ein Steuerkataster-Commissionsgebäude zu errichten. Beide Majestäten reisten am 15. Okt. nach Regensburg. Dort schenkte der König 10,000 fl. zur Errichtung einer Erziehungs-Anstalt für arme Kinder, in München 1000 fl. zum Holzankauf für Dürftige. Am 18. legte Se. Majestät den Grundstein zur Walhalla.

Am 1. März 1831 eröffnete der König die fünfte Ständeversammlung. Am 18. August wurde eine centraltheoretische Schlussprüfung für alle Rechtskandidaten in München anberaumt, an demselben Tage reiste der Monarch nach Berchtesgaden. Der 24. brachte den grossen Cholera-Gränzordon gegen Oesterreich, am 30. Sept. kam Se. Majestät zurück und am 7. Okt. legte der Kronprinz Maximilian den Verfassungseid in die Hände des Monarchen ab. Viele Städte hatten Ergebenheits-Adressen an den Monarchen eingesendet. Veranlassung waren excentrische Kammer-Opposition und Journale. Im November schenkte der Monarch 1500 fl. zum Holzankauf. Die gewöhnlichen Unterstützungen hatten ohnehin ihren Fortgang. — Endlich am 29. Dez. schloß Hr. von Stürmer die Ständeversammlung.

Der König führte am 2. April 1832 die Kreisscholarchate ein und reiste dann nach Ischia. Leider trübte seinen Aufenthalt die Nachricht von dem bei Hambach im Rheinkreise am 26. Mai abgehaltenen sogenannten Constitutionsfeste. Dies beschleunigte die Rückkehr und Se. Majestät trafen Mitte Juni wieder in München ein. Der Feldmarschall, Fürst von

Digitized by Google

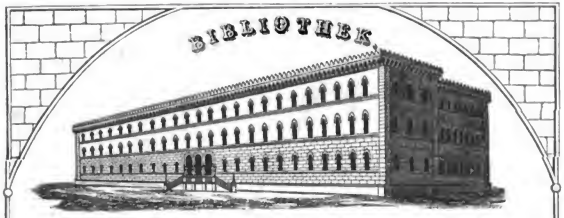
Brede, wurde am 22. als außerordentlicher Hofkommissär in die aufgeregte Provinz beordert und stellte die Ruhe her. Am 30. reiste der König nach Brückenau, am 8. Juli wurde der Grundstein zur neuen Bibliothek, erbaut von Gärtner, in München gelegt. Der Zollverein erweiterte sich damals durch den Beitritt von Kurhessen. Eine große Freude ward der Königlichen Familie durch die am 30. Juli erfolgte Annahme des griechischen Thrones von Sr. K. Hoheit, dem Prinzen Otto. Der König kam am 5. Okt. nach München zurück und am 6. Dez. zog Se. hellenische Majestät der neuen Heimat zu.

Der 5. Jäner 1833 brachte den neuen Allianztraktat mit Griechenland. Se. Majestät, König Ludwig reisten am 1. Juni nach Italien. Am 25. Juli wurde der Kursaal in Brückenau, wo Se. Majestät sich bereits befanden, am 25. August die protestantische Kirche in München eröffnet. Die k. Familie wohnte damals dem Nürnberger Volksfeste bei, später dem Oktoberfeste. Am 18. Okt. wurde der zum Andenken von den in Rußland gebliebenen 30,000 Bayern vom König errichtete Obelisk enthüllt. In jene Zeit fällt die Errichtung von Kleinkinderbewahranstalten, wozu Se. Majestät 1000 fl. fundirten. Am 12. Nov. ward der Fürst von Sayn-Wittgenstein um die Hand der k. Prinzessin Mathilde für den Erbgroßherzog Ludwig von Hessen-Darmstadt. Die Vermählung wurde am 26. Dez. feierlichst vollzogen.

Der 8. März 1834 sah die Eröffnung der sechsten Ständeversammlung, auf deren patriotisches Zusammenwirken nach ihrem durch den Minister des Innern, Fürsten von Oettingen-Wallerstein, am 3. Juli vollzogenen Schluß der König eine Denkmünze prägen ließ. Gesetze waren das der permanenten Civilliste auf 2,350,580 fl., das der Gleichstellung der griechischen Confessionen mit der katholischen und protestantischen in bürgerlichen und politischen Rechten ihrer Bekenner, dann das zur Errichtung einer Hypotheken- und Wechselbank, endlich das der Erbauung eines Canals zur Verbindung des Mains mit der Donau. Am 25. August wurde das Nationaldenkmal auf der Burgstätte von Wittelsbach enthüllt. An demselben Tage legte Fürst von Brede den Grundstein zu einem Festungstheil von Ingolstadt. Am 18. Okt. wurde der Grundstein zur Festung von Germersheim gelegt und am 15. Nov. schenkte der Monarch den Abgebrannten von Reichenhall 5000 fl.

Zur Hebung religiös-moralischer Tendenzen in der Jugenderziehung wurde am 7. Jäner 1835 der Benediktinerorden hergestellt. Am 24. Febr. verlieh der König der Stadt München das alte Wappen. Am 27. stiftete Se. Majestät einen Waisenunterstützungsfond für Söhne und Töchter von Mar-Joseph-Ordens-Rittern. Im Sommer besuchte der Monarch Regensburg, die Walhalla, Brückenau und Kissingen und übernrug am 14. August die Bildung einer Aktien-Gesellschaft zur Ausführung des Donau-Mainkanales dem Hause Rothschild in Frankfurt. Am 20. trafen beide Majestäten in München ein und am 25. wurden die Grundsteine zur neuen Universität und zum Georgianum gelegt. Damals entstanden die Dampfschifffahrt auf dem Bodensee, die Gewerbs- und Landwirthschaftsschulen und am 1. Okt. erfolgte die königliche Bestätigung der Reorganisation des landwirthschaftlichen Vereins. Am 12. wurde das 25jährige Ehejubelfest des Königlichen Paares durch prachtvolle und herzliche Feste auf der Theresienwiese verherrlicht und der Grundstein zur hl. Bonifaciuskirche oder Basilika gelegt, am 13. das Max-Josephs-Monument enthüllt, am 15. der Grundstein zum neuen Damenstiftsgebäude gelegt, am 18. ein neues Königliches Wappen promulgirt. Am

Digitized by Google



21. Nov. reisten Se. Majestät nach Griechenland ab und kamen am 7. Dez. im Piräus an; an demselben Tage ist die Nürnberg-Fürther Eisenbahn eröffnet worden, die erste in Teutschland.

Am 14. April 1836 fand die festliche Rückkehr des Königs nach München statt. Am 29. Mai zog auch König Otto in die Residenz seines Vaters ein. Der 3. Juni brachte ein neues königliches Geschenk für die Kleinkinderbewahranstalt in der Vorstadt Au von 1000 fl. Am 19. wurde die Ottokapelle in Kiefersfelden eingeweiht. Der 3. Juli nannte den Donau-Main-Kanal Ludwigskanal. An seinem Namens- und Geburtsfeste gründete der Monarch eine Blindenbeschäftigungs- zu der schon bestehenden Erziehungs-Anstalt mit 100,000 fl. Der September brachte die Cholera nach Mittenwald gegen Ende Oktobers nach München. Der König blieb trotz wachsender Gefahr in der Hauptstadt. Die sorgfältigsten Vorkehrungen wurden getroffen, eigene Distrikts-Aerzte aufgestellt. Den ganzen Winter hindurch wüthete die Seuche. König Otto kam daher, nach seiner am 22. Nov. vollzogenen Vermählung in Oldenburg mit der Prinzessin Amalie, München umgehend, nach Tegernsee, wo die geliebte Schwiegermutter von den Königlichen Eltern empfangen ward.

Am 14. Jäner 1837 zogen die Neuvermählten nach Griechenland. Am 21. war die Cholera erloschen. Der 11. Februar sah die festliche Eröffnung der siebenten Ständeversammlung durch den Monarchen. Die Kammern blieben den ganzen Sommer in München. Der Königliche Hof besuchte im August Berchtesgaden. Am 15. Okt. wurde das erste Donaudampfschiff eingeweiht und am 17. Nov. die Ständeversammlung geschlossen. Am 29. schuf der König die Kreisbenennungen: Oberbayern, Niederbayern, Pfalz, Oberpfalz und Regensburg, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und Aschaffenburg, Schwaben und Neuburg. Nach und nach wurden auch Landgerichte verkleinert und zum Zwecke prompterer Justiz neue geschaffen.

Am 20. Jäner 1838 trat Herzog Max in Bayern seine Reise in den Orient an. Der König begab sich am 29. April nach Aschaffenburg. Am 2. Mai erschien die Verordnung zur Einführung breiter Radfelgen. Nach einmonatlichem Aufenthalte in Brückenau kam der König am 23. Juli nach München zurück, um am 24. die Kaiserin von Rußland zu empfangen, die am 28. nach Kreuth reiste, während Se. Majestät wieder nach Brückenau giengen. Am 13. August kam der Kaiser von Rußland nach Kreuth, am 16. der König nach München. Der 1. September brachte das grosse Uebungslager bei Augsburg, den Besuch des Kaisers von Rußland und der 13. die Aufhebung desselben. Der 18. führte den Herzog Max aus dem Orient wieder nach München. Zwei Tage später reiste die Königliche Familie nach Berchtesgaden. Der 1. Okt. führte die Benediktiner nach Scheyern, der 16. den Hof nach München, wohin am 14. Dez. die Nachricht von dem in Eilingen Tags zuvor erfolgten Tode des berühmten Feldmarschalls, Fürsten von Wrede, kam.

Als fortgesetzte Tendenz zur Hebung positiver Religiosität im Volke brachte der Jäner 1839 die Gründung eines Missionsvereines und dessen Königliche Sanktion, dann der 2. Febr. die feierliche Installirung des neuerrichteten Collegiatstiftes zur Hofkirche bei St. Cajetan. Am 16. reisten Se. Majestät nach Italien zum Gebrauche der Bäder von Ischia. Am 5. Juni kehrte der Monarch zurück, bezog am 12. Juli das Bad Brückenau und kam am 16. August über Bamberg, Nürnberg und Regensburg nach Berchtesgaden. Der 25. sah die Eröffnung und Einweihung der Mariahilfkirche in der Vorstadt Au. Am 30. Sept. fand die feierliche Einweihung der Kirche des neu eingeführten Ordens der barmherzigen Schwestern statt, am 12. Okt. durch den König die festliche Enthüllung des von Thorwaldsen geschaffenen

Digitized by Google

und von Stiglmaier gegoſſenen Monumentes des Kurfürſten Maximilian I. in München. Der König ſchenkte am 20. Nov. den Armen in Ord 20,000 fl. und gründete im Dezember einen Unterſtützungsfond zur Erziehung von Töchtern unmittelbarer Staatsdiener. Eine neue Vereinsmünze — Zweithalerſtücke — wurden am 21. Dez. ausgegeben, nachdem früher ſchon Gulden- und halbe Guldenſtücke erſchienen waren.

Der 8. Jäner 1840 brachte die Eröffnung der achten Ständeverſammlung durch den König, deſſen Land einen ausgezeichneten Mann, den Geheimen Rath v. Ußſchneider, am 31. verlor. Am 15. April ſchloß der k. Miniſter Frhr. v. Gise den Landtag, der mehrere nicht unwichtige Geſetze votirt hatte. Der König reiste am 17. Mai nach Würzburg, nachdem er die Reſtaurirung der Trausnitz in Landshut befohlen und bezog am 10. Juni die Bäder von Brückenau. Am 26. beſuchten Se. Majeſtät die Pfalz, insbeſondere den Feſtungsbau von Germersheim, am 25. Auguſt aber wurde das neue Univerſitäts-Gebäude in München von ſeinen Angehörigen bezogen. Das Uebungslager bei Nürnberg begann am 1. September und wurde vom 7. an durch die Anweſenheit der Königlichen Majeſtäten verherrlicht, hierauf Berchtesgaden bezogen. — Die München-Augsburger Eiſenbahn wurde am 4. Okt. in ihrer ganzen Strecke zum erſten Male befahren und am 18. Nov. der Bau der Eiſenbahn von Nürnberg nach Bamberg vom Staate übernommen.

So lebte und wirkte der Pfalzgraf, der Kurprinz, der Kronprinz und Se. Majeſtät, der König Ludwig I. von Bayern von 1786 bis 1841.

Gott erhalte den König! Gott erhalte Wittelsbach!

Digitized by Google

Subscribenten-Verzeichniß.

Ihre Königliche Majestät die regierende Königin **Therese** von Bayern.
Ihre Königliche Majestät die verwittwete Königin **Karoline** von Bayern.
Seine Königliche Hoheit Kronprinz **Maximilian** von Bayern.
Seine Königliche Hoheit Prinz **Luitpold** von Bayern.
Seine Königliche Hoheit Prinz **Adalbert** von Bayern.
Ihre Königliche Hoheit Prinzessin **Adelgunde** von Bayern.
Ihre Königliche Hoheit Prinzessin **Hildegarde** von Bayern.
Ihre Königliche Hoheit Prinzessin **Alexandra** von Bayern.
Seine Königliche Hoheit Prinz **Carl** von Bayern.
Ihre Königliche Hoheit Frau Herzogin **Max.**
Seine Kaiserliche Hoheit Herzog von Leuchtenberg.
Ihre Kaiserliche Hoheit Frau Herzogin von Leuchtenberg.

Abensberg.

Herr Hennebeeger, Landrichter.
„ Hibt, Rechtspraktikant.

Aibling.

„ Aichner, Landgerichtsdiener.
„ Danzer, Dr., Rentbeamter.
„ Proscheck, Rentamts-Oberschreiber.
„ Stürzer, Marktschreiber.
„ Unger, C., Landger.-Gehilfe.

Aichach.

„ Staudinger, Geometer.
„ Wimmer, Landrichter.

Altötting.

„ Altmann, Gensdarm.
„ Bachbot, von, Forstmeister.
„ Baumann, Gerichtsdieners-Gehilfe.
„ Beckert, Advokat.
„ Behr, Landgerichts-Diener.
„ Bergmaier, G., Kapellmeister.
Collegium der Redemptoristen.
Herr Gschwendner, Seifensieder.
„ Halder, Landrichter.
„ Herzinger, Forstactuar.
„ Jobst, Kapellmeister.
Kapuziner-Kloster.
Herr Kleinkraft, Gemeinde-Vorstand.
„ Paul, kön. Landgerichts-Assessor.
„ Reil, Forstpraktikant.
„ Richter, Revierförster.
„ Roth, Kapell-Direktor.
„ Schmid, Landgerichts-Assessor.
„ Schmid, geistl. Ober-Inspektor.
„ Seidel, Jg., Buchbinder.
„ Weinmann, Landgerichts-Oberschreiber.
„ Wodack, Caffetier.

Amberg.

„ Haberl, A., Brigadier.
„ Schmidt, Seminar-Direktor.
„ Seckendorf, Cadet.
Smith'sche Buchhandlung. 3 Ex.
Herr Wink, Rentbeamter.

Andechs.

„ Stief, Bräumeister.

Ansbach.

„ Dollfuß, Buchhändler. 3 Ex.

Aschaffenburg.

„ Peegay, Buchhändler. 16 Ex.

Augsburg.

Herr Abbt, Pfarrer bei St. Ulrich.
„ Ahoener, Dr. von, Regierungsrath.
„ Ahrens, Dr., Lyceal-Professor.
„ Baumann, Commis.
„ Beck, Carl, Freiherr von.
„ Beer, Bierbrauer.
„ Berger, Joseph, Zeugschreiber.
„ Bleckmaier, Cassier.
„ Butsch, Antiquar.
„ Buz, C.
„ Caeli, von.
Frau Degmaier, Direktorin.
Herr Deubler, Schlosser.
„ Doll, Leonh., Buchhändler.
„ Du-Val, Dr. Carron, I. Bürgermeister.
„ Du-Val, Dr. Carron, praktischer Arzt.
„ Ehner, Papierfabrikant.
„ Eichenlaub, Wachtmeister.
„ Entz, Zeugdruckereibesitzer.
„ Erdinger, C. F.
„ v. Eyck, Regierungs-Rath.
„ Fieger, Polizei-Offiziant.
„ Foester, Fabrikant.
„ Frauendorfer, J. Lorenz, Kaufmann.
„ Fröhlich, Professor.
„ Frommel, Eug., Dr.
„ Fröschle, Joh Nep.
„ Fuchs, Obrist.
„ Galsser, J., Maler.
„ Gasser, Schullehrer.
„ Gaza, Jakob von, k. b. Oberlieutenant a. D.
„ Genève, Ad.
„ Gerber, Carl, Kaufmann.
„ Gombart, Kaufmann.
„ v. Grauvogel, Oberaufschlagsbeamte.
„ Häberle, Schönfärber.
„ Heinzelmann, L. v.
„ Hertel, Dr., praktischer Arzt.
„ Heyland, Kreis-Oberaufschlags-Control.
„ Himmer, Joh. Pet., Buchhändler.
„ Hofmann, Oberpostamts-Offizial.
„ v. Hößlin.
„ Huber, Barnabas, Abt zu St. Stephan.
„ Hummel, Commis.
„ Kahn, Tuchfabrikant.
„ Karg, C., Commis.
„ Keller, Domcapellmeister.
„ Kellerer, Stadtgerichts-Direktor.
„ Kirchhoffer, Oberst.
„ Kögel, Joseph, Schreinermeister.
„ König, Casimir, Domcapitular.
„ v. Kraft, Regierungs-Rath.

Digitized by Google

Herr Krauß, Kirchenrath u. Pfarrer bei St. Ulrich.
„ Kremer, Friedr., Buchdruckereibesitzer.
„ Kremer, Matth.
„ Kröner, Lederhändler.
„ Kühbacher, J. G.
„ Kurz, Schäftermeister.
„ Lebret, Anis.
„ Lerchenfeld, Freiherr von, Rath.
„ von Lesuire, Generalmajor.
„ Löffler, sen., Pfarrer bei hl. Kreuz.
„ Luz, Cafetier.
„ Mack, Lieutenant.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Herr Matulka & Comp., Fabrikant.
„ Mayer, A., Dr., königl. Militär-Arzt.
„ Meier, Buchhalter.
„ Medel, J. A., Fabrikant.
„ Metzger, Rector bei St. Anna.
„ Metham, A., Direktor.
„ Meffert v. Hugenpoet, General-Major.
„ Meuß, Graveur.
„ Pappenheim, Albert Graf v., Gen.-Lieutenant.
„ Pappler, Expeditor.
„ Paulin, Jos. Leop., Kaufmann.
„ Pergler v. Perglas, Freiherr.
„ Pfaff, Gastwirth.
„ Pionet, Regierungs-Rath.
„ Probstmayer, Dr.
„ v. Probst, Oberstlieutenant.
„ Pöschel, L.
„ Reytingen, A. v.
„ Reichenbach, C.
„ Reisinger, Hofrath.
„ Reißer, Tuchr.
„ Richarz, P., Bischof.
„ Röckl, Kaufmann.
„ Roth, Apotheker.
„ Sander, L. v.
„ Scheler, Kaufmann.
„ Schlecher, Rentbeamter.
„ Schlund, Conditor.
„ Schmidt, Domkapitular.
„ Semelbauer, J. B., Apotheker.
„ Sieber, Papierfabrikant.
„ Silbermann, Handlungsreisender.
„ Stadler, Domkapitular.
„ Stadler, Benno, Kaufmann.
„ v. Steingel, Regierungs-Präsident.
„ v. Steten, Christian David.
„ Steyrer, Colorist.
„ Stiegel, Schullehrer.
„ Stoy, Kaufmann.
„ Stützl, G. Freiherr v.
„ Tischer, Domkapitular u. Dompfarrer.
„ Treu, Mar., Maurermeister.
„ Ulmann, M.
„ Volkhart.
„ Waldkirch, Graf.
„ Weltzhofer, Jgn., Müller.
„ Wiedemann, Rentbeamter.
„ Wildegger, Jakob.
„ Wirth, J. C., Buchdrucker und Verleger der Abendzeitung.
„ Ziegler, Lotto-Collector.

Baireuth.

Buchner'sche Buchhandlung. 3 Er.
Grau'sche Buchhandlung. 3 Er.

Bamberg.

Literarisch-artistisches Institut. 12 Er.

Beilengries.

Herr Allprandi.
„ Sleti, Assessor.
„ Proxilent.
„ Silberhorn.

Benediktbeuren.

„ Peschi, Caplan.

Biburg.

„ Müller, Pfarrer.

Bogen.

„ Schmauß, Georg, Bierbrauer.

Buch.

Herr Schobet, J. Nep., Pfarrer.

Burgau.

„ Gerstmeyer, Stadtpfarrer.
„ Grimminger, Jos., Benefiziat.
„ Mack, Dr., praktischer Arzt.
„ Prussfer, Landrichter.

Burghausen.

„ Bech, Gg., Adjunkt.

Deggendorf.

„ Baierlein, Landrichter.
„ Dresseli, Lehrer.
„ Ebinger, Banadsstrant.
„ Geisel, Lehrer.
„ Heß, Assessor.
„ Mäller, Posthalter.
„ Neymaier, Lehrer.
„ Neumayer, Forstactuar.
„ Raith, Lehrer.
„ Saliska, Lehrer.
„ Scheiler, Rentamtsvorweser.
„ Schön, Advokat.
„ Schreiner, Jos., Bürgermeister.
„ Wagner, Rentamtsobercschreiber.
„ Wallner, Lehrer.

Dillingen.

Anlinger'sche Buchhandlung. 3 Er.
Herr Wasserberger, Hofrath u. Protokollführer.
„ Baugger, Kanzleidirektor.
„ Borler, B., Rentamtsobercschreiber.
„ Eager, Forstmeister.
„ Hecker, Professor.
„ Hitler, Jos., Baufuhrer.
„ Koth, königl. Forstamtsactuar.

Magistrat der Stadt Dillingen.
Herr Müller, Rentamtsprakt.
Regimentsbibliothek von Chevauxleg.-Reg. Mar.
Herr Sax, Administrator.
„ Schrott, Rektor.
„ Stempfle, Professor.
„ Wiesel, Handelsmann.

Dinkelsbühl.

„ Ebelicher, Wilh., rechtskundig. Magistratsrath.
„ Mayer, Landrichter.

Watter'sche Buchhandlung.

Dissling.

Herr Mandel, Freiherr von.

Donauwörth.

„ Holzinger, Lehrer-Gehilfe.
„ Popp, Postverw.
„ Schneller.
„ Veith, Buchhändler. 3 Er.

Ebern.

„ Höchstetter, G. A., Fabrikant.

Ebersberg.

„ Beer, Landgerichtsdiener.
„ Gauder, Jos., Landgerichts-Oberschreiber.
„ Hacker, A., Rentbeamter.
„ Höß, Landrichter.
„ Knößinger, I. Assessor.
„ Pfaffenzeller, II. Assessor.
„ Scheiter, Landgerichts-Gehilfe.

Eichstädt.

„ Böhe, Lieutenant.
„ Brönner, Buchhändler. 3 Er.
„ Gerstner, herz. Leuchtenberg'scher Forstamts-Cassier.
„ Jäger, Landrichter.
„ Lenrodt, Freih. v., Appellationsgerichts-Präsid.

Magistrat der Stadt Eichstädt.
Herr Pracht, Officiant.
„ Schmidt, Taubstummenlehrer.
„ Vincenti, von, Lieutenant.
„ Zeheter, erster Seminarlehrer.

Erding.

„ Bachmann, Gerichtshalter.
„ Bratsch, Landrichter.

Digitized by Google

Herr Fenebera, Pfarrer.
„ Fischer, Joseph.
„ Glasl, M., Benefiziat.
„ Haugg, Gerichtsdiener's-Gehilfe.
„ Kleinsorg, Benefiziat.
„ Krauß, Handelsmann.
„ Kufner, Amtsschreiber.
„ Loder, Apotheker.
„ Mandl, Gerichtshalter.
„ Mayrhofer, A.
„ Mayerhofer, Gerichtsdiener.
„ Miller, J., Curatbenefiziat.
„ Pirkl, Dr., Gerichtsarzt.
„ Popp, Rentbeamter.
„ Rosenhammer, Oberschreiber.
„ Schmid, Rentamtsoberschreiber.

Erlangen.

„ Bläsing, Buchhändler. 6 Er.
„ Enke, Buchhändler. 6 Er.
Herren Palm & Enke, Buchhändler. 6 Er.

Frankfurt a. M.

Herr Ebelling, Kaufmann.

Freising.

Bibliothek der Landwirthschafts- und Gewerbsschule.
Herr Burghard, Lehrer.
„ Denk, Stadtschreiber.
„ Effner, von, Revierförster.
„ Einele, Advokat.
„ Fertl, Metzgermeister.
„ Fröschl, Advocat.
„ Geis, Joseph, Bierbrauer.
„ Gößl, Kaufmann.
„ Hacker, Appellationsgerichts-Sekretair.
„ Heimerdinger, Rechtspraktikant.
„ Herr, C., Wagnermeister.
„ Illing, Rentamtsoberschreiber.
„ Lang, Pfarrer.
„ Perfallenfeld Graf von, königl. Appellationsgerichts-Präsident.
„ Neumaier, Lehrer.
„ Nußbaum, Rector.
„ Palmann, Posthalter.
„ Partl, Jos. Aldin, Bürgermeister.
„ Satner, Apotheker.
„ Schmitter, Anton.
„ Schrenk, von, Appellationsgerichts-Rath.
„ Schreyer, k. Appellationsgerichts-Rath.
„ Steigner, Appellationsgerichts-Assessor.
„ Strißl, Rechts-Rath.
„ Studenbed, Max, Landgerichts-Oberschreiber.
„ Zimmermann, Lehrer.

Friedberg.

„ Bersmann, Apotheker.

Fürth.

Korn'sche Buchhandlung. 3 Er.

Garching.

Herr Mayer, Pfarrer.

Garnisch.

„ Kuba, Gensdarm.

Geisenhausen.

„ Jauth, Cooperator.
„ Maret, Cooperator.
„ Miller, Matth., Schmid.
„ Moritz, Andr., Pfarrer.

Gerstenhof bei Nürnberg.

„ Teufel, Dosenfabrikant.

Glött.

„ Graf Zuzger.

Gmund.

„ Kohlauf, Lehrer.

Göggingen.

„ Blum, Landgerichts-Diener.

Görlsdorf.

„ Schmidtbauer, Verwalter.

Grafing.

Herr Gendberger, M., Marktschreiber.
„ Kern von Altet, k. d. Rath.

Greding.

„ Herrlein, Landrichter.
„ Leiner, Assessor.
„ Prunder, Oberschreiber.
„ Schlosser, Rechtspraktikant.
„ Veith, Rentbeamter.

Grönenbach.

„ Fischer, Gensd.-Brigad.

Gundelfingen.

„ Böck, Jos., Stadtcaplan.
„ Burkhardt, Anton.
„ Friedrich, Leonh., Dekan.

Günzburg.

„ Besendeck, von.
„ Brenner, J. A., Zeichnungslehrer.
„ Cammerlander, Buchbinder.
Englisches Institut.
Herr Schredmeir, M., Lithograph.
„ Sprengler, Apotheker.
„ Wehler, Bürgermeister.

Haidhausen.

— Relschl, Caplan.

Higlättershof.

Herr Demeter, Lorenz, Gutsbesitzer.

Hirschbruck.

„ Bub, J. K., Landgerichtsscribent.
„ Langgutte, Bürgermeister.
„ Merz, W., Landgerichtsscribent.
„ Oertel, Assessor.
„ Raum, J. G., Kaufmann.
„ Sörgel, A., Privatier.

Hof.

„ Grau, Buchhändler. 3 Er.

Höchstadt.

Magistrat der Stadt Höchstädt.

Illertissen.

„ Alt, Rentamtsoberschreiber.
„ Graf, Rechtspraktikant.

Ilmmünster.

„ Bärtl, Jos., Bäcker.

Immenstadt.

„ Dembarter, Forstamts-Aktuar.
„ Kimmerle, Landrichter.
„ Küchle, k. Rentbeamter.
„ Widder, Forstmeister.

Ingolstadt.

„ Anfprenger, Jos., Maurer-Meister.
„ Artenkofer, Buchhändler. 6 Er.
„ Bayerlein, Joh., königl. Festungsbau-Aufseher.
„ Becker, Lieutenant.
„ Beer, königl. Rentbeamter.
„ Berchem, Freiherr von, Lieutenant.
„ Bernhold, Hauptmann.
„ Hanfelmaier, Jos., beim Festungsbau.
„ Haug, C., königl. Festungsbau-Aufseher.
„ Hofmann, B., Steinhauer-Meister.
Infanterie-Regiment Carl Pappenheim.
Herr Jung, Max, Bauschreiber.
„ Kestler, M., Maurer-Polier.
„ Krisch, Jos., Pulzel-Eisenmeister.
„ Lehmann, Herman, Bauschreiber.
„ Lohnich, Bürgermeister.
„ Mayer, Xaver, Rechtspraktikant.
„ Muschdaver, Adolph, Handlanger-Meister.
„ Oberhauer, Meiber.
„ Röhrer, C., Maurermeister.
„ Schnappauf, Steinhauer.
„ Schnlein, Heinr., Steinhauer-Meister.
„ Spath, Wilh., Handlanger-Meister.
„ Spieß, A., Hauptmann beim k. Festungsbau.

Kaiserslautern.

„ Tascher, Buchhändler. 3 Er.

Digitized by Google

Kempten.

Bibliothek des Regiments Pfenburg.
Herr Bohlingart, Glaser.
„ Daunbrimer, Buchhändler. 6 Er.
„ Danner, Forstamts-Aktuar.
„ Diez, Hauptist im Regiment Pfenburg.
„ Dobler, L., Stadtpfarrer.
„ Doppelbauer, Kornschreiber.
„ Durst, Schuhmachermeister.
„ Feigelt, Hofrath.
„ Fischer, Joh. Georg.
„ Fischer, M., Kaufmann.
„ Fischer, Tischler.
„ Fuchs, Apotheker.
„ Gabler, B., Adlerwirth.
„ Geddart, Thierarzt.
„ Haureiter, Musikmeist. im Regim. Pfenburg.
„ Heggerr, L., Seifensieder.
„ Hornerr, Jos., Landarzt.
„ Huber, Joh., Buchhändler.
„ Kechlen, Math., Diurnist.
„ Reismann, Forstmeister.
„ Keitrr, Magnus, Mechanikus.
„ Koch, Stadtgerichts-Diurnist.
Kösel'sche Buchhandlung. 12 Er.
Herr Kübel, Kaminfeger.
„ Kirnfuecht, Conditor.
„ Kopp, Phil., Gastwirth.
„ Leichtle, Bräuhausbesitzer.
„ Lichtnsteiger, Spitalpfleger.
„ Lichtnsteiger, jun.
„ Maierhofer, Dr.
„ Maßmaier, Rentamtmann.
„ Mohrrr, Braumüller.
„ Ohnebergs, Lehrer.
„ Ott, Oberfactor.
„ Parri, Rechts-Rath.
„ Rößnrr, Fr.
„ Rudolph, A., Geschäftsführer.
„ Sauter, Stadtschreiber.
„ Schiedmayr, Carl, Scribent.
„ Schmid, Maurermeister.
„ Schnzjer, J., Kaufmann.
„ Schnizjer, Kaufmann.
„ Stengel, Major von.
„ Wankmüllrr, Kupferschmied.
„ Wridenberger, Magistratsrath.
„ Weinhard, Xaver.
„ Wendlingrr, Schulkehrer.
„ Wittmaier, Gutsbesitzer.
„ Zickl, Hugo, Buchbinder.

Kitzingen.

„ Köpplingrr, Buchhändler. 3 Er.

Kreitenbach.

„ Kaltrnhauser, Jos., Bauer.

Krumbach.

„ Gillizer, Landgerichts-Oberschreibr.
„ Holler, Landrichter.
„ Senger, von, Advokat.

Landsberg.

„ Wittmann, Buchbinder.

Landshut.

„ Arnold, Jos., Lohnkutscher.
„ Bad, Stadtgerichtsdiener.
„ Birnicher, Baumeister.
„ Bleisdein, Handlungsgehilfe.
„ Deuthrr, Stadtgerichts-Accessist.
„ Einnh, Dr.
„ Geisler, Andr., Landgerichts-Diener.
„ Grösel, Eduard, Kaufmann.
„ Heilmaier, Appellationsgerichts-Accessist.
„ Hilz, Christ., Gärtner.
„ Huttler, Regimentsfattirer.
„ Kemnlher, Braumeister.
Krüll'sche Universitäts-Buchhandlung. 12 Er.
Herr Lyvendecker, Kreis- u. Stadtgerichts-Direktor.
„ Melcher, Xaver, Gerichtsdiners-Gehilfe.
„ Obernedet, Raths-Accessist.
„ Peckert, Stadtgerichts-Accessist.
„ Pöschl, Jos., Gerichtsdiners-Gehilfe.
„ Pruckarr, Alois, Gerichtsdiners-Gehilfe.
„ Reindl, Magistrat-Diurnist.
Herr Reithmeier, Dr., Stadtgerichtsrath.
„ Reittrr, Lorenz, Aufseher.
„ Rollmayer.
„ Schmid, J. K., Rentamts-Oberschreiber.
„ Silbernagrl, Jos., Brauer.
„ Thomann, Buchhändler. 6 Er.
v. Vogel'sche Buchhandlung.
Herr Melnrich, von, Rentbeamter.
„ Wrnner, Stadtpfarrer.
„ Zwerger, Sekr.

Lauf.

„ Mayer, Stadtschreiber.

Lauingen.

„ Berlrnbach, Assessor.
„ Ohh, Dr.
„ Lechrenmeyrr, k. Rentbeamter
„ Schnim, Assessor.
„ Wintrich, Landrichter.

Lechhausen.

„ Waltrr, Pfarrer.

Lindau.

Rieger'sche Buchhandlung (Th. Stettner). 12 Er.

Lüften.

Herr Bachmayer, Georg, Thierarzt.

Miesbach.

„ Lang, Dr., Landgerichts-Assessor.
„ Loibl, k. Rentbeamter.
„ Schuster, Rentamts-Oberschreiber.

Miltenberg.

„ Lindnrr, Dr.

Moosburg.

„ Hellingbrunnrr, Jos., Hilfslehrer.

Mühldorf.

„ Artenkofer, Buchbinder.
„ v. Dall'Armé, königl. Landrichter.
„ Dingler, Oberschreiber.
„ Elfenhofer, Advokat.
„ Gebhardt, Friedrich.
„ Hauch, Jos. Mich.
„ Heiß, Polizeidiener.
„ Kirchnrr, Landgerichts-Diener.
„ Meirr, Carl, Zinngießer.
„ Mitterhuber, Rentbeamter.
„ Osterberger, II. Assessor.
„ Poppl, Carl, Freiherr von, Assessor.
„ Rombold, Xaver.
„ Weißkopf, Anton, Sattlermeister.
„ Zinsinger, Stadtschreiber.

München.

„ Carl v. Abri, Minister des Innern.
„ Adam, Slam.
Albl'sche Musikalienhandlung.
Herr Albrrt, M., Kostgeber.
„ Altenbach, Stadttrenten-Kassier.
„ Amann, J. H., Sekretair der Bank.
„ Amirr, Liquid.-Commissair.
„ Anstalt, litterarisch-artistische. 12 Er.
„ Ludwig, Graf v. Arco.
„ Max., Graf v. Arco auf Valley.
Arco-Zinnberg, Frau Gräfin.
Freistau v. Aretin.
Herr Arnhard, Wilhelm, Kaufmann.
„ Aulisched, Joh. Nep., Major.
„ Bartl v. Forst. Actuar.
„ Bartholomäus, Cassa-Offizial.
„ Bauer, Dr., Bürgermeister.
„ Baumgartner, Registrator.
„ Bayer, Dr., Hieron., kgl. Hofrath u. Professor.
„ Beck, H., Wagner.
„ Berchtold, Revisor.
„ Bernhard, Frdr. v. Ludwig.
„ Beß, Alois, Steinhauermeister.
„ Bibliothek des Justizministeriums.
„ Bohn, v.
„ Brey, Georg.
Frau Brudbrrn, Therese.
Herr Brunner, Buchhalter.
„ Buttirr-Haimhausen, Graf von.

Digitized by Google

Fräulein Christine Cambler.
Herr Caßner, Caßier.
„ Danner, Major.
„ Darnberger, Dr., Geheim-Secretär.
„ Darenberger, J.
„ Deigmayer, C.
„ Delling, G. v.
„ Deroy, Graf Ph. Al. v.
„ Dihm, Geometer.
„ Dieß, C., Frhr. v., Generallieutenant.
„ Dieß, Hofsänger.
„ Dölinger, k. Regierungs-Registrator.
„ Dürtheim-Montmartin, Graf. v.
„ Eberle, Frhr. v.
„ Elchenmauer, Hauptmann.
„ Eisenhardt, Ober-Appellations-Gerichts-Rath.
„ Elchinger, Mund- und Zahnarzt.
„ Engelbach, Landrichter in der Vorstadt-Au.
„ Erbeck, Frhr. G. v., Lieutenant.
„ Eymmsberger.
„ Fallo-Gemeiner, Carl Theod., Frhr. von.
„ Farmbacher, Heinrich.
„ Faußner, Maurr.
„ Finsterlin, Buchhändler. 12 Er.
„ Fleischmann, Buchhändler. 12 Er.
„ Frankenstein, C., Freiherr. v.
„ Franz, Buchhändler. 12 Er.
„ Franzmerch, C. M.
„ Frohnhofer, Gendarm.
„ Fruth, J., Maler.
„ Garagetti, Joseph, Zahnarzt.
„ Geißler, Georg, Hofmusikus.
„ Germersheim, v., Central-Post-Cassier.
„ Gernbach, Joseph, Typograph.
„ Giel, Buchhändler.
„ Gise, Freiherr von, Minister.
„ Gleßner, Generalstabsarzt.
„ Gmähle, Gastgeber zur blauen Traube.
„ Göttner, Franz, Kaufmann.
„ Göhinger, Freiherr von.
„ Gruben, Freiherr von.
„ Grund, Franz.
„ Gumpfer, Magistrat Au.
„ Gumppenberg, Ant. v., Kriegsminister.
„ Gumppenberg, Frhr. v., Justiz-Kanzlei-Rath.
„ Gundermann, Actuar.
Gymnasium, das königliche neue.
Herr Hagen, Caspar, v., Hauptmann.
„ Haller, M.
„ Halberg, Freiherr von.
„ Hartmann, Major.
„ Haug, Georg.
„ Herrle, A., Handelsmann.
„ Herrle, J., Tapezierer.
„ Heß, Fr. Xaver, Fiskmeister.
„ Heramer.
„ Hierl, Zangerbräu.
„ Hirsch, Actuar.
„ Hirsch, Jos. C. v.
„ Hochwind, J. C., Kaufmann.
„ Höbl, Geometer.
Hofbuchhandlung. 12 Er.
Herr Hofstetter, Joseph, Jurist.
„ Huber, Inspector.
„ v. Hüll, Joseph, Gutsbesitzer.
„ Jaquet, Buchhändler. 12 Er.
„ Ille, Secretair.
„ Joner, Graf, Zeremonienmeister.
„ Ipattn, städt. Aufschlags-Beamter.
„ Irbeck, Steuer-Assessor.
„ Irlinger, Städtischer Kassier.
„ Kaiser, Oberzollinspector.
„ Kamph, v., Landrichts-Gehilfe.
„ Kappel, Revisor.
„ Karg-Bebenburg, Freiherr von.
„ Klausberg, Magistratsschreiber in der Au.
„ Klenle, Leo v., Geheimer-Rath.
„ Knappe, Dr., Stadtgerichts-Assessor.
„ Köchel, J. B., Liquitat.-Commissair.
„ König.
„ Kohl, Gensdarmerie-Feldwebel.
„ Kolb, Handelsmann in der Au.
„ Kopp, J., Schullehrer.
„ Kraus, Gustav, Lithograph.
Kreis-Gewerb-Schule, die königliche.
Herr Kreitmayer, Stadtwegmeister.
„ Kreitmayer, J. B., Maler.
Herr Kreyser, von, Franz, Baron.
„ Krieger, Mich.
„ Kron, Hofparfümeur.
„ Krumpfer, Maler.
Künsberg, Freiherr v.
Herr Küstner, von, Hoftheater-Intendant.
„ Kurz, Rep., v.
„ Lattner, Jos. Nep., Kaufmann.
Lentner'sche Buchhandlung. 12 Er.
Herr Leutermann, Gendarm.
Lindauer'sche Buchhandlung. 12 Er.
Herr Lindenfeld, Freiherr von.
„ Lippert, Ober-Geometer.
„ Löffelholz-Colberg, Freiherr von.
„ Lottner, Geometer.
„ Löwenfeld, Gebrüder, Juwelenhändler.
„ Löwenstein-Wertheim, Const. Fürst von.
„ Lüber, Ludwig, Major.
„ Luy, Adjutant, v.
„ Luz, Revierförster.
„ Mäßer, Kassier.
„ Martin, Kriegs-Commissair.
„ Maßner, F., Bank-Cassier.
„ Mayer, Jos., Typograph.
„ Mayer, M.
„ Mayer, Anton, Kaufmann.
„ Mayer, Jos., von, Banquier.
„ Mayerhofer, Art.-Major.
„ Mechel, Oberregistrator.
„ Merkl, J., Central-Staats-Casse-Offizianl.
„ Metzger, Benefiziat.
„ Miller, J., Posterpeditor.
„ Miller, Frdr., Verwalter der Gieierei.
„ Montgelas, Rudolph, Graf von.
„ bei Moro, Kaufmann.
„ Moos, Polizei-Director, v.
„ Möpenhauen, v.
„ Müller, N., Zoll-Rechnungs-Commissair.
„ Müller, Fr., Typograph.
„ Müller, Brigadier.
„ Murat, Baron v.
„ Neuer, Professor der kgl. Gewerbsschule.
„ Neumann, von, königl. Zahlmeister.
„ Neunerdt, H., Kaufmann.
„ Niedhammer, Jul., von, Reichsrath.
„ Oberdorfer, Oberzeremeter.
„ Obermaier, Revisionsdramter.
Oettingen-Wallerstein, Fürst von.
Herr d'Orville, August, Weinhändler.
„ Palm, Buchhändler. 12 Er.
„ Pangrath, Leinwand-Kellermeister.
„ Pappenheim, Carl, Graf von, Feldzeugmeister.
„ Parisval, v., Ferdinand, Oberstlieutenant.
„ Patsch, Uhrmacher.
„ de Paula Eisele, Franz.
„ Pechmann, Freiherr von, kgl. Kämmerer.
„ Perzl, Funktier.
„ Pfliegel, Jos., kgl. Hofbaumeister.
„ Pichlmayer, Dr.
„ Pidoit, von, Oberpostrath.
„ Pöschenbacher, Joseph.
„ Ponsford, M. J.
„ Prändl, G., Modellier.
„ Prielmayer, Freiherr von.
„ Probst, Paul, Weingastgeber.
„ Racé, Hofschauspieler.
„ Rath, Peter, Mechanikus.
„ Ralp., P., Hofmarmeister.
„ Reichberg, Graf von, Ober-Appell.-Gerichts-Präsident.
„ Reichberg, Graf von, Lieutenant.
„ Reifenstul, Zimmermeister.
„ Riedel, Franz, Privatier.
„ Rieder, Georg.
Fr Röckenschuß, Rath.
Herr Rogietter, v., Oberlieutenant.
„ Röschenauer.
„ Rothkopf, Georg, Typograph.
„ Rottenhan, v., Magistrat-Offizianl.
„ Rummel.
Frau Salian, Salette, Instituts-Judaberin.
Herr Sambeck, J., Verwalter.
Sandizell, Gräfin von.
Herr v. Sauer, Kaufmann.
„ Schäbler, kgl. Assessor.
„ Schaupp, W., Geometer.
„ Schedeles, A., Lederhändler.

Digitized by Google

Herr Scheiver, L., Maler.
„ Scheuer, Oekonomie-Verwalter.
„ Schlicher, v., Staatsrath.
„ Schlischer, v. Cabinets-Secretär.
„ Schlichtharle, Magistrats-Aktuar.
„ Schmederer, S.
„ Schmidt, Corporal im Artillerie-Regiment Prinz Ludwig.
„ Schmidt, Gotthilf, Tuchmacher.
„ Schmid, Maler.
„ Schmidtbauer, J. B., Topograph.
Frau Schädtle, Katharina.
Herr Schön, Matth.
„ Schnecker, P.
„ Schraude, v., Director.
„ Schreibmaier.
„ Schrenk, Freiherr von, Staatsminister.
„ Schüller, Secretär.
„ Schwanthaler, L., Professor.
„ Schwanthaler, Xaver.
„ Seeholzer, M., Apotheker.
„ Seinsheim, C., Graf von, Finanz-Minister.
„ Siebein, General-Zoll-Administrats-Rath.
„ Silberhorn, Decan.
„ Simpson, M.
„ Sinzel, M. Beichtvater.
„ Spies, Caffetier.
„ Sprunner, kgl. Regierungs-Secretär.
„ Stadler, Cand. der Philosophie.
„ Stebeille, Cajd. v. B.
„ Stichaner, v., Joseph.
„ Stiglmaier, Inspector.
„ Steindorf, von, II. Bürgermeister.
„ Stiehberger.
„ Stolz, Herrn., Ingenieur-Geograph.
„ Straub, Rechtspraktikant.
„ Straub, Dr., pr. Zahn-Arzt.
„ Stürm, berg. Leibjäger.
„ Stürmer, J. B., von, Staatsrath.
„ Sulzbeck, P. S., Director.
„ Tempsle, Zentral-Zoll-Cassa-Controleur.
„ Thoma, Joseph, v., Gebelmerath.
„ Thanner, Commissär.
„ Thurn und Taxis, Joseph, Fürst von.
„ Thorring-Minucci, Graf, kgl. Kämmerer.
„ Thorring-Seefeld, Joseph, Graf von.
„ Treuberg, Graf von.
„ Ulrich.
„ Viole, Bildhauer.
„ Waagen, E.
„ Wallem, Brigadier.
„ Wandtmann, v., Adjutant.
„ Weber, Lotto-Einnehmer.
„ Weckmann, Friedrich, Geometer.
„ Weigand, Moriz, von, Ministerial-Rath.
„ Weinberger.
„ Weinlich.
„ Weinkeiler, Polizei-Aktuar.
„ Weinzierl, J., Waisenhauspfleger.
„ Weiß, Vorstand des Taubstummen-Instituts.
„ Weiß, G., Buchdrucker.
„ Weiler, kgl. Oberberg- und Salinenrath.
„ Wendlieder, Anton.
„ Wepfer, Forstrath.
„ Widmann, Geometer.
„ Widmann, Kriegs-Commissär.
„ Wiermann, Conservator.
„ Wimmer, Gabriel.
„ Windischmann, Dr., Friedrich, Domcapitular.
„ Wittenberger, Verwalter.
„ Wockenlander.
„ Wolf, Adolph, Appellations-Gerichts-Accessist.
„ Wunsch, Fr.
„ Wurst, A. F.
„ Yrsch, Gr., von, Hof-Marschall.
„ Zahn, C. M.
„ Zeillinger, Corporal.
„ Zimmermann, Professor.
„ Zweibrücken, Baron von.

Neuburg.

„ Altmann, Oberlieutenant.
„ Bieber, v., Korporal.
„ Bierbichler, v., Oberlieutenant.
„ Geiger, Jos., Landgerichts-Assessor.
„ Hartlung, Clemens von, Lieutenant.
„ Jüti, Landgerichts-Aktuar.
Herr Prechter, Buchhändler. 6 Er.
„ Thierech, v., Oberst.
„ Voltrath, Hauptmann.
„ Vorgelt, Oberlieutenant.
„ Weber, Bürgermeister.
„ Weber, v., Corporal.

Neumarkt.

„ Dorn, Büchsenmacher.
„ Dümmler, Assessor.
„ Ehrenberger, Rechtspraktikant.
„ Ennerst, Hausmeister beim Magistrat.
„ Hartmann, M., Bauinspector.
„ Köpfer, Landgerichts-Diener.
„ Kornburger, Gastwirth.
„ Nies, Buchbinder.
„ Paner, I. Landgerichts-Assessor.
„ Quentell, v. Rechtspraktikant.,
„ Ruhwandel, Gerichts-Arzt.
„ Sartori, II. Landgerichts-Assessor.
„ Sartori, Kunstmaler.
„ Stein, Brigadier.
„ Streicher, Casp., Rechtspraktikant.
„ Waller, J.
„ Wilisert, Landrichter.

Neustätting.

„ Gigl, G., Schullehrer.
„ Hillebrandt, Landwehr-Major.
„ Kirnberger, II., Nebenlehrer.
„ Knorr, Kaufmann.
„ Schröder, Tuchmacher.
„ Steinlet, Amts-Bürgermeister.
„ Wißtecker, Kaufmann.

Neustadt a. d. Hardt.

„ Gottschick, Buchhändler. 3 Er.

Nordlingen.

Beck'sche Buchhandlung. 3 Er.
Herr Pölzl, Landrichter.

Nordorf.

„ Zugger, Graf von.

Nürnberg.

von Ebner'sche Buchhandlung. 3 Er.
Korn'sche Buchhandlung. 6 Er.
Raw'sche Buchhandlung. 6 Er.
Herr Rednaarl, Buchhändler. 6 Er.
Riegel & Wießner'sche Buchhandlung. 12 Er.
Herr Stein, Buchhändler. 12 Er.
Zeh'sche Buchhandlung. 50 Er.

Oberalting.

Herr Gröbl, Rothgerber.
„ Hartl, Zimmermeister.
„ Joas, Pfarrer.

Offenburg.

„ Graf von Hundt.

Oettingen.

Frau Fürstin von Oettingen-Spielberg.

Passau.

Herr Ambrosi, Buchhändler.
„ Burger, Stadtgerichts-Direktor.
„ Daumiller, v., Hauptmann.
„ Dillmann, penf. Hauptmann.
„ Dorner, Aktuar.
„ Fink, Landrichter.
„ Fröhlingsburg, v., Finanzrath.
„ Gloggle, Forstaehilfe.
„ Goffinger, Jos., Gastgeber.
„ Hartel, Alois, Rentamtsschreiber.
„ Hohenhausen, Freiherr von.
„ Hollenstein, Graf von, Stadtgerichtsrath.
„ Jaz, Ehrenz.
„ Kahnmiller.
„ Kirrmayer, Rentamts-Gehilfe.
„ Lederer, Steuerlandations-Commissär.
„ Lenmayer, Theod., Candidat der Philosophie.
„ Mayermayer, Feuerwerker.
„ Medel, Rentamtsoberschreiber.
„ Pustet'sche Buchhandlung (C. Pleuger). 50 Er.
„ Raldl, Forstactuar.
„ Rambauer, Rentbeamter.

Digitized by Google

Herr Röckl, Rentamtsschreiber.
„ Schalber, II. Assessor.
„ Spieß, Thomas.
„ Unruh, Jos., I. Bürgermeister.
„ Windbrerr, Major.

Pfaffing.

„ Probst, A., Professor.
Saule zu Pfaffing.
Herr Speat, Gerichtshalter.

Pfaffenhofen.

„ Amberger, Franz, Gastgeber.
„ Bals, M., Maurer.
„ Bäuer, I. Landgerichts-Assessor.
„ Bürtner, C., Rentamts-Gehilfe.
„ Dreßinger, Kaufmann.
„ Enfinger.
„ Ernst, Fr. J., Landgerichts-Assessor.
„ Geldreiter, Lorenz, Segmüller.
„ Hagenauer, Seb., Gerichtsdieners-Gehilfe.
„ Holzmann, Max, Stadtschreiber.
„ Holzmann, Max, Sekretair des Lesevereins.
„ Huber, k. Advokat.
„ Huber, Jos., Gerichtsdieners-Gehilfe.
„ Huber, Jos., Rentamtsbote.
„ Jig, Janaz, Gerichtsdieners-Gehilfe.
„ Köbnberger, Gerichtsdieners-Gehilfe.
„ Lechner, Bierbrauer.
„ Lippert, Alex., Rentamts-Oberschreiber.
„ Meelbachler, Cooperator.
„ Nagern, Wolfgang, Bauer.
„ Paarmayer, Anton, Rechtspraktikant.
„ Prechter, Vinzenz, Buchbinder.
„ Rankl, Lorenz, Rentamtsboten-Gehilfe.
„ Sauster, Anton, Chirurgen-Gehilfe.
„ Seidl, Anton, Lebzeiter.
„ Stadler, k. Aufschläger.
„ Thomaier, Jan., Chirurg.
„ Wolfgang, Bierbrauer.

Regenburg.

„ Achrer, Literat.
„ Anzinger, Feldwebel.
„ Arnold, Kaminkehrermeister.
„ Bauhof, Gastgeber zu den drei Helmen.
„ Bertram, Kaufmann.
Bibliothek der königl. Regierung von Regensburg.
Bibliothek des k. Infanterie-Regiments Gumppenberg.
Herr Bleyer, Bäckermeister.
„ Boesner, v., Regierungsrath.
„ Brandmeyer, Stifts-Dekan.
„ Brauhardt, Gastgeber.
Consistorium, bischöfliches.
Herr Denzel, Graf, Regierungs-Rath.
„ Detlein, Lorenz.
„ Eberle, Regierungs-Sekretair.
„ Fabricius, Kaufmann.
„ Feiß, Kaufmann.
Gensdarmerie-Compagnie von Oberpfalz u. Regensburg.
Herr Grafenstein, v., Oberpostmeister.
„ Gruber, Brauhausgastgeber.
„ Hallenke, Rauchwaarenhändler.
„ Holnstein, Graf von, Cadet.
„ Holzmann, Apotheker.
Karmeliten-Kloster in Regenburg.
Herr Kobath, Goldarbeiter.
„ Koch, Kreis-Kassier.
Kloster zum heiligen Kreuz.
Herr Krapp, v., Revisor.
Kreis-Bau-Bureau.
Herr Lindner, Goldstücker.
„ Lolchinger, k. Kreis- und Stadtgerichtsrath.
„ Luyin, Freiherr v., k. Kreis- u. Stadtgerichts-Assessor.
„ Lurz, Tuchermeister.
„ Manz, Buchhändler.
„ Mayer, Mich., Bierbrauer.
Montag & Weiß'sche Buchhandlung. 20 Er.
Herr Nadler, Kreis- und Bau-Rath.
„ Neumayer, Privatier.
„ Neumüller, senior, Kaufmann.
„ Niedermeyer, Bierbrauer.
„ Niedermeyer, Eisenhändler.
„ Post, Tischlermeister.
„ Pflüger, Friseur.
„ Pustet, Buchhändler. 100 Er.
Regimentsbibliothek, königliche.
Herr Schäffer, Bereiter.
„ Schiellinger, Bierbrauer.
„ Schmädl, v., Ingenieur-Praktikant.
„ Seutter, v., Vice-Präsident.
„ Spannagel, Glockengießer.
Stadt-Commandantschaft, königliche.
Herr Sting, Kupferschmied.
„ Straffer, Kaufmann.
„ Urban, v., Weltdlsäof.
„ Volt, v., Oberpostmeister.
„ Weinmayer, Gastgeber.
„ Wigard, Regierungs-Sekretair.
„ Wilte, Chirurg.
„ Zu-Rhein, Freiherr von, k. Kämmerer und Regierungs-Präsident.

Reigerbach.

„ Knoll, Zaver, Maler.

Roggenburg.

„ Hintermaier, Rentbeamter.

Rosenheim.

„ Hackenbucher, Landgerichtsdiener.

Rottenburg a. d. Tauber.

„ Beck, Buchhändler. 6 Er.

Schongau.

„ Bauer, Assessor.
„ Barler, Landrichter.
„ Behmaier, Gerichtsdieners-Gehilfe.
„ Bindl, Assessor.
„ Dehm, Gerichtsdiener.
„ Dexel, Landgerichtsdiener.
„ Faßmann, Max von, Rentamts-Oberschreiber.
„ Fuchs, Zaver, Oberschreiber.
„ v. Heiligenstein, Forstamts-Actuar.
„ Kühlwein, Forstamts-Actuar.
„ Schiffmann, Gensdarm.

Schwabach.

„ Schmid, J. P., Chirurg.

Schwabmünchen.

„ Barth, Dr., von, Advokat.
„ Braun, Landrichter.
„ Hartmann, J.
„ Hierrieder, Dr.
„ Treffel, Brauereibesitzer.

Schweinfurt.

„ Wehstein, Buchhändler. 6 Er.

Seefeld.

„ Billinger, Oberschreiber.
„ Döring, Graf von.
„ Heindl, Verwalter.
„ Kaisfel, Gerichtsdieners-Gehilfe.
„ Mayer, Gerichtshalter.
„ Muschadeck, Dr., Arzt.
„ Oehrl, Schloßcaplan.
„ Sallinger, Ober-Praktikant.
„ Wierer, Praktikant.

Speier.

„ Neidhardt, Buchhändler. 12 Er.

Stadt am Hof.

Magistrat der Stadt am Hof.
Herr Mayer, Buchdrucker.
„ v. Rül, Landgerichts-Assessor.
„ Straffer, Bierbrauer.
„ Sproth, Buchhändler.

Starnberg.

„ Hummel, Gensdarm.
Frau Leoni.

Straubing.

Herr Bauer, Landgerichtsdiener.
Bibliothek des vierten Jäger-Bataillons.
Herr De Cillia, Rentamts-Gehilfe.
„ Durnlo, Freiherr von, Assessor.
„ Oder, k. Assessor.
„ Geßler, Advokat.
„ Sigler, Rentamts-Oberschreiber.

Digitized by Google

Herr Gloner, Oberlieutenant.
„ Gradinger, Ritter von, Major.
„ Heiß, Dr., Bataillons-Arzt.
„ Klein, Gefreiter.
„ Knoll, Schreibmaterialienhändler.
„ Lindner, Stadtgerichts-Rath.
„ Lohrsdorfer, Briefadler.
„ Müller, Stadtgerichts-Direktor.
„ Pfretschner, Oberlieutenant.
„ Rennhofer, k. Rentbeamter.
„ Sacks, Quartiermeister.
„ Scharrer, k. Assessor.

Schornersche Buchhandlung. 25 Kr.

Herr Spitzel, Dr. von, Appellat.-Gerichts-Accessist.
„ Stern, Junker.
„ Viereck, Oberschreiber.
„ Vinzenti, v., Landrichter.
„ Wilsch, Ritter von, Hauptmann.
„ Zierer, M., Appellat.-Gerichts-Accessist.
„ Zwack, Stadtgerichts-Rath.

Sulzbach.

„ Förschel, W., Magistrats-Actuar.
„ Schieber, II. Assessor.
„ Schmid, Rechtspraktikant.

v. Seidelsche Buchhandlung.

Tegernsee.

Herr Kerwer, Gensdarm.

Thalhausen.

„ Holnstein, Theodor Graf von Thalhausen.

Tölz.

„ Beer, Rentbeamter.
„ Moralt, v., Landgerichts-Assessor.
„ Warm, Oberschreiber.

Türkheim.

„ Hartmann, Apotheker.
„ Heiß, Gerichts-Arzt.
„ Schmid, Landrichter.

Unterpeisenberg.

„ Ibelher, Jg., Schulverweser.
„ Weinzierl, Dr., praktischer Arzt.

Vilsbiburg.

„ Bram, Anton, Landrichter.
„ Guthl, II. Assessor.
„ Hofer, I. Assessor.
„ Lippl, Joh., Gensdarm.
„ Rathgeber, Actuar.

Wald.

„ Fristle, Pfarrer.

Walhalla.

„ Männer, Maurer-Polier.
„ Rauch, Georg.

Waltenhofen.

„ Sommer, Lehrer.

Wassertrüdingen.

Herr Seggel, Landrichter.

Weiler.

Dem. Haggenmüller, Neumüller.
Herr Jenisch, Ritter von W.
„ Karl, k. Landrichter.
„ Röhrle, Scharfrichter.
„ Scheyer, Gerichtsdiener.
„ Schichtling, Sattlermeister.

Weilheim.

„ Barth, Postschreiber
„ Burg, Bauconducteur.

Weissenburg.

„ Buchler, Oberschreiber.
„ Volh, Bürgermeister.
„ Weißmann, Assessor.

Wertingen.

„ Gimmi, v., I. Assessor.
„ Hauser, Faver, Hypotheken-Actuar.
„ Hermann, kgl. Landrichter.
„ Herz, Schulgehilfe.
„ Helmer, Accessist.
„ Tischer, Postadjuncten.

Wolfratshausen.

„ Barth, v., Rechtspraktikant.
„ Bartl, Färber.
„ Buchsoelder, Glasermeister.
„ Crachl, Bürgermeister.
„ Dorn, Assessor.
„ Fischer, Glas-Fabrikant.
„ Fürst, Oberschreiber.
„ Grünwald, Bräuer.
„ Gschwelder, Landgerichts-Funktionair.
„ Hundt, Graf von, Landrichter.
„ Karl, Kaufmann.
„ Mayr, Rechtspraktikant.
„ Messerer, Wundarzt.
„ Sappl, Maurermeister.
„ Schwandl, Buchbinder.
„ Senghurz, Dr., Arzt.
„ Thoma, v., Revierförster.
„ Wild, Färber.
„ Willibald, Kaufmann.
„ Zunderer, Kaufmann.

Würzburg.

Stahelsche Buchhandlung. 50 Kr.
Herr Volgt und Mocker, Buchhändler. 25 Kr.

Zusmarshausen.

„ Kirchner, J., Pfarrer.
„ Reitschuster, kgl. Posthalter.
„ Sondermayer, Landrichter.

Zweibrücken.

„ Keller, Buchhändler. 12 Kr.
„ Ritter, Buchhändler. 12 Kr.

Anmerkung.

Sämmtliche Holzschnitte und Randverzierungen wurden von den Schülern der Polytechnischen Schule in München unter Leitung des Herrn Professor Neuer gestochen.

Digitized by Google

Nachtrag der Subscribenten.

Abbach.

Herr Dietz, Fr. X., v.
„ Elsenbeck, Julius, Apotheker.
„ Hunner.

Abensberg.

„ Braun, Mich., Weinwirth.
„ Dallet, Mich., Benefiziat.
„ Hagn, Tav., Zimmermeister.
„ Kagerbauer, Jos.
„ Klein, Peter.
„ Mies, Landgerichts-Oberschreiber.
„ Schamburger, Stadtpfarrer und Dekan.
„ Weber, G., Bildhauer.
„ Zech, Maurermeister.

Alerstusen.

„ Einzinger, G., Wirth.

Altenhausen.

„ Burghardt, Jac., Kramer.
„ Ziegler, J. M., Schullehrer.

Altenkirchen.

„ Böhm, Seb., Cooperator.

Altenstadt.

„ Strauß, Freih. v., Revierförster.

Anbach.

„ Hilmayr, Marqueur.
„ Wirthmann, Auditor.

Appersdorf.

„ Hofmann, Kasp., Pfarrer.

Aſt.

„ Hönlinger, Pfarrer.

Aufkirchen.

„ Neumaier, Joh., Lehrer.

Schloß Autenried.

„ Reck, Freih. v.
„ Wieland, Rentenverwalter.

Azlarn.

„ Heid, Egid., Aufseher.
„ Schmidhofer, M., Aufseher.

Ballach.

„ Sabadini, Gutsbesitzer.

Bamberg.

„ Buhl, Magistrats-Sekretär.
„ Seligsberg, Pfeifenhändler.

Bayreuth.

„ Buchner, k. q. Forstmeister.

Bellenberg.

„ Finkenzeller, Gg., Lehrer.

Bischofsmais.

„ Ullinger, Jos., Cooperator.

Bodenmöhr.

„ Eltert, Seb.
„ Roscher, Jgn., Handelsmann.
„ Schleßl, Jos., Gastgeber.
„ Streber, v., Ober-Bergmeister.

Bogen.

„ Sippel, Brigadier.

Bruck.

„ Lindner, Rentamtsoberschreiber.
„ Mildeim, Amt., Rentamtsgehilfe.
„ Trappentreu, Brauer.

Buchloe.

„ Enfensberger, Gerichtsarzt.
„ Kruger, Dr., Landrichter.
„ Schlißmayer, Assessor.

Buhl.

„ Billian, Pfarrer.
„ Linden, Freih. v.
„ Prormaier, J. A., Frühmesser.

Burheim.

Herr Döhl, Jos., Herrschaftsrichter.
„ Prand, Dr. u. Direktor.

Cham.

„ Engl, Mich., Rechtspraktikant.
„ Gäbler, v., Rentbeamter.
„ Göh, Ferd., Gensdarmerie-Brigadier.
„ Lese, Landgerichts-Oberschreiber.
„ Mayer, Dr., k. Landgerichts-Assessor.
„ Preißler, Bürgermeister.
„ Rathal, Jos., Sportelrentandant.
„ Wernhard, C. A., Knabenlehrer.
„ Zilch, Mich., Lehrer.

Dachau.

„ Lang, Gensdarm.
„ Weßermaier, Gerichtsdienersgehilfe.
„ Riedmaier, Gerichtsdienersgehilfe.

Deffingen.

„ Wolf, Alois, Pfarr. u. Distrikts-Schul-Inspect.

Degernbach.

„ Ried, Jos., Pfarrer.

Dilingen.

„ Bob, Beneficiat und Vicar.
„ Christa, Maurermeister.
„ Wunderle, Maurermeister.

Ebenbrun.

„ Höbel, Pfarrer.

Schloßhausen.

„ Hegele, Pfarrer.

Edelstetten.

„ Ilschinger, Rentrath.
„ Grimm, Pfarrer.
„ Kohn, Landarzt.
„ Reiser, Jg., Seidenf.
„ Steinle, Herrschaftsrichter.

Egenhofen.

„ Robeller, Jos., Decan.

Schloß Egg.

„ Armansperg, Graf von, Minister.
„ Wisino, Pfarrer praes.

Bayer. Eisenstein.

„ Hafenbrädl, Jg., Baron von.

Erbendorf.

„ Preuß, Kaminkehrermeister.
„ Zettmaier, J. L., Provisionsreisender.

Eschelkamm.

„ Brehm, Grenzoberaufseher.
„ Dodter, Frau, Schullehrer.
„ Feuerstein, Carl, Gensdarm.
„ Herrmann, Martin, Amtsdiener.
„ Maurer, Joh., Stations-Commandant.
„ Ort, Grenzaufseher.
„ Senninger, Fr. X., Schnitzhilfe.
„ Zimmermann, F. C., Aufseher.

Eßlarn.

„ Allio, Mich., Lehrer.
„ Brenner, Bürgermeister.
„ Mössel, Conrad, Aufseher.
„ Tretter, Zollverwalter.
„ Wolf, Pfarrer.

Ettenbeuren.

„ Miller, Ludw., Pfarrvicar.
„ Müller, Kaplan.

Enlenberg.

„ Hörl, Christoph, Grenzaufseher.

Falkenberg.

„ Worrack, Holzhändler.

Finkenhausen.

„ Wittmann, Hammergutsbesitzer.

Digitized by Google

Frankfurt a. M.

Herr Brints-Biebrach, Alex., Freih. v.

Freising.

Frau Biebl, Gastgeberin.
Herr Fenzl, Lorenz.
„ Kohler, Marqueur.
„ Kraus, Gensdarm.
„ Landbrecht.
„ Malter.
„ Nusser, Gerichtsdieners-Gehilfe.
„ Sporer, Gastwirth.
„ Stuhlreiter, Gerichtsdieners-Gehilfe.

Fürth.

„ Eil, Gastgeber.
„ Gebhardt, Conrad.
Hauptzollamt, königliches, in Fürth.
Herr Jacobi, Offiziant.
„ Keller, Lehrer.
„ Knaab, Bäckermeister.
Magistrat der Stadt Fürth.
Herr Reindl, Gastgeber.
„ Rindskopf, Handelsmann.
„ Wolfram, Lehrer.

Furth.

„ Altmann, Apotheker.
„ Kaufmann, Rechtspraktikant.
„ Keilner, Fr. Xav., Gastgeber.

Grafenried.

„ Volthenburg, Jos., Freih. v., k. k. österreich. Lieutenant.

Günzburg a. d. D.

„ Fleiner, Jos., Müller.
„ Koller, Joh. Nep., Großhändler.
„ Staiger, Landgerichts-Actuar.

Gundelfingen.

„ Kolmann, Nikol., Rechtsrath.
„ Kummer, Dr., Gerichts-Arzt.

Haimhausen.

„ Aernegger, J. M., Lehrer.

Haindlfing.

„ Schmid, Andreas, Schulverweser.

Harthausen.

„ Riedheim, Freih. v.
„ Sauter, Secretair.

Heidelfing.

„ Peilet, Anton, Edler von.

Herzogau.

„ Särne, Nik., Rechnungsführer.

Ichenhausen.

„ Ehkircher, Apotheker.
„ Schwab, Tabaksfabrikant.
„ Schweymair, Joh., Privat.

Jettingen.

„ Banchrero, Patrimonialrichter.
„ Christl, Pfarrer.

Illerberg.

„ Barthlmä, Pfarrer.

Illertissen.

„ Sailer, Pfarrer und Distrikts-Schulinspector.
„ Stegmann, Lotto-Collecteur.
„ Wanner, Benefiziat.

Johanek.

„ Bachmayer, G., Wirth.
„ Kastner, Pfarrer.
„ Negele, Schullehrer.

Kapfelberg.

„ Lutz, J. G., Schullehrer.

Kaufbeuren.

„ Miller, Buchbinder.

Kelheim.

„ Festi, Florian, Bräumeister.
„ Kellermaier, Gerichtsdienersgehilfe.
„ Kirchbaur, v., Rentbeamter.
Magistrat der Stadt Kelheim.
Herr Prechtl, G. F., Brigadier.
Herr Reigl, Forstmeister.
„ Schinabeck, Rechtspraktikant.
„ Zanner, Thürmermeister.

Kemnath.

„ Bubum, Advokat.
„ Diepold, Assessor.
Magistrat der Stadt Kemnath.
„ Mayer, Rechtspraktikant.
„ Rennauld, v., Assessor.
„ Strickner, Scribent.

Kirchdorf.

„ Steinhard, Wirths-Sohn.

Kirchroth.

„ Limmer, Lehrer.

Kötzting.

Magistrat zu Kötzting.
Herr Müller, Advokat.
„ Salisco, A., Schulgehilfe.
„ Schrank, Posthalter.
„ Vuly, Jos., Handelsmann.
„ Wagner, Rechtspraktikant.

Krumbach.

„ Bißle, Leonh., Marktschreiber.
„ Hohenegg, Lehrer.
„ Lachenmayr, Ant. v., I. Kaplan.

Lamm.

„ Mergler, Stationsführer.
„ Schmidt, Dr., praktischer Arzt.
„ Stöberl, Georg, Gastwirth.

Lammbach.

„ Truchleon & Comp. (A. Vogt.)

Landshut.

„ Bals, Bierbrauer.
„ Bernlochner, Gastwirth.
„ Drexlmaier, Bierbrauer.
„ Duschl, Bierbrauer.
„ Hitz, Bierbrauer.
„ Lorber, Bürgermeister.
„ Raab, Chirurg.
„ Schweiger, jun., Schauspiel-Director.
„ Sebald, Bierbrauer.
„ Spitzeder, Cürassier.
„ Trompeter, Cürassier-Lieutenant.
„ Vogl, Marqueur.

Lauingen.

„ Schleibinger, Landgerichts-Thierarzt.

Lengdorf.

„ Krauß, Joh. Bapt., Pfarrer.

Mainburg.

„ Böhm, Joh., Chirurg.
„ Heltzer, Jos., Rechtskandidat.
„ Reicheneder, Apotheker.
„ Söckler, Bürgermeister.
„ Steber, Pfarrer.

Memmingen.

„ Hermann, Joh., Weißmüller.
„ Lanz, k. Collector.
„ Möritz, Rentbeamter.
„ Müller, Spitalverwalter.
„ Schmalhofer, Postverwalter.
„ Wachter, v., Bürgermeister.
„ Wachter, v., Kirchenrath.

Metten.

„ Gregor, Abt von Metten.
„ Lang, Fr. X., Braumeister.
„ Schmidthuber, Schullehrer.
„ Sturm, Cand. der Theologie.

Mindelheim.

„ Fischer, Stadtpfarrer.
„ Schmevold, Assessor.

München.

„ Arnhard, G. W.
„ Bacherle, Oberlieutenant.
„ Barthels, Weinhändler.
„ Baumgartner, Gastgeber zum Stachus.
„ Bernpointner.
Bibliothek des Infanterie-Regiments König.
Bibliothek des Infanterie-Regiments Kronprinz.
Herr Bögler, Carl, Kaufmann.

Digitized by Google

Herr Bollermann, Joh. Bapt.
Frau Burgau, von.
Herr Burgert.
„ Deger, Joh.
„ Doll, Mich.
„ Hollinger, Archivar.
„ Domischeck, Seb.
„ Engelhart.
„ Erhardt, Müller.
„ Fischerich, Ed.
„ Fendl, Joh.
„ Frank, J., Bierwirth.
„ Gerl, Joh.
„ Grisschneider, Joh.
„ Gruber, Turnlehrer.
„ Gumppenberg, Mar, Freiherr von.
Herrmann'sche Kunsthandlung.
Herr Höch, A. M.
„ Hofmarksrichter.
„ Kirchner, Jos.
„ Köbbl, Jos.
„ Krempelhuber, v., Lieutenant à la Suite.
„ Lechner, J. B.
„ Leerchenfeld, Graf von.
„ Maierl, J. B.
„ Mayerhofer.
„ Menz, Carl v., Polizei-Direktor.
„ Miedermayr, v., Freiherr auf Singenbuch.
Frau Obholz, Therese.
Herr Opitz, C. T., Hof-Juwelier.
„ Patsch.
„ Peter, Kaufmann.
„ Prackner, Zinngießer und Graveur.
„ Pfoort, Mar, Brauer.
„ Rack, Ellenbräu.
„ Reichenedter, Silberarbeiter.
„ Reim, Conditor.
„ Reis, Gastgeber zum goldenen Kreuz.
„ Rier, Bäcker.
„ Rosipal, C. M., Kaufmann.
„ Rottenhöfer, Conditor.
„ Rottenhöfer, Wundarzt.
„ Sauer, Buchbinder.
„ Sauer, Conditor.
„ Schirm, Gg.
„ Schmid, Seb., Bierwirth.
„ Schneider, Kaufmann.
„ Schuh, Andr.
„ Schwalger, Hofsellet.
„ Siebauer, Joh.
„ Spath, Regierungsregistrator.
„ Stöber.
„ Straffer, Silberarbeiter.
„ Streia, Jos.
„ Telotein.
„ Wannal, Redacteur.
„ Watandro, Giuseppe.
„ Vogl, Fidel.
„ Weber, Patrimonialrichter.
„ Wildner, Dr. med., Assessor.
„ Widder, von, Camillo.
„ Wimmer, M., Silberarbeiter.
„ Winterle, Vereinscassier.
„ Wöll, Mich., Metzger.
„ Ziegler, Schuhfieder.

Künstlerhausen.

„ Ungiert, Pfarrer.

Kinglhof.

„ Weis, J. C., Gutsbesitzer.

Neuburg a. W.

„ Dotch, Förster.

Neuburg.

„ Baumer, Gerichtsdiener.
„ Erdten, Rentamtsoberschreiber.
„ Hauser, Jos., k. Landrichter.
„ Hölzerl, Assessor.
„ Käß, J. B., Dekan.
„ Kellner, Mar, Gastwirth.
„ Pfüfflinger, A.
„ Schels, Cooperator.
„ Spiegler, Veterinärarzt.
„ Stöckerl, Assessor.
„ Wagner, Advokat.
„ Wiedemann, Rentbeamter.
„ Wiedenhofer, Stadtschreiber.
„ Wittmann, Postexpeditor.

Neugebäude.

Herr Haferbrädl, Jos., Freih. v.

Neukirchen.

„ Schreiner, Jos., Bürgermeister.
„ Sonlettner, Jos., Pfarrer.

Neustadt a. d. W.

„ Crenzer, Assessor.
„ Engl, Landgerichtsschreibent.
„ Engl, Apotheker.
„ Fauner, Bürgermeister.
„ Liebenstern, Freih. v., k. Landrichter.
„ Wiedenhofer, Advokat und Stadtsyndikus.

Niederachdorf.

„ Ainberger, Wallfahrtsdirektor.

Nürnberg.

„ Fiert, Lieutenant.
„ Jahreisen, Eisenbahn-Funkt.
„ Pückler-Limpurg, Graf.
„ Reinweiler, Eisenbahn-Funkt.
„ Schmirt, Bierwirth.
„ Seybert, Maler.
„ Smewoda, Magistrats-Funkt.
„ Winter, Gastgeber.

Obenhausen.

„ Weis, Pfarrer.

Ober-Reichenbach.

„ Fristmann, Lehrer.

Oberviechtach.

„ Gilitzer, Rechtspraktikant.
„ Heldmann, Apotheker.
„ Kelm, Brigadier.
„ Kiser, Cas., Lehrer.
„ Lentmann, Unteraufschläger.

Magistrat von Oberviechtach.
Herr Nagel, Landrichter.
„ Obermaier.
„ Prehl, Rendant.
„ Sahbuber, Rechtspraktikant.
„ Schmidler, Rechtspraktikant.
„ Weber, Assessor.
„ Wolf, Assessor.

Ottobeuern.

„ Beck, Rentbeamter.

Pfaffenhofen.

„ Apprich, Pfarrer.

Pinting.

„ Ebert, J. B., Pfarrer.

Pleistein.

„ Fauy, Pfarrer.
„ Greiner, Amt., Schulgehilf.

Poiham.

„ Fritsch, G., Pfarrer.
„ Wanker, Jos., Schullehrer.

Pondorf.

„ Siegert, J. N., Dekan.

Pullenried.

„ Richter, J. B., Revierförster.

Regenesburg.

„ Spahn, Feldwebel.
„ Vogl, Bierbrauer.

Reinhartswieh.

„ Gleißner, Statiouss.

Reisenburg.

„ Adam, Patrimonial-Richter.

Ried a. d. N.

„ Gruber, Bartholl Seb.

Roding.

„ Braun, Bürgermeister.
„ Rohrmüller, Jos., Schullehrer.
„ Siegert, Landrichter.

Roggenburg.

„ Zanker, Kämmerer und Schulinspector.

Roggenstein.

„ Ritscharf, Pfarrer.

Digitized by Google

Rottenburg.

Herr Kaiser, Cooperator.

Röh.

Magistrat von Röh.
Herr Zimmermann, Lor., Pfarrer.

Running.

„ Kramer, Oberjäger.
„ Reuß, Verwalter.

Schießen.

„ Singer, Pfarrer.

Schönsee.

„ Beh, Jos., Förster.
„ Bindl, Martin, Cooperator.
„ Brendel, Oberaufseher.
„ Holler, Pfarrer.
„ Lehnert, Lehrer.

Magistrat von Schönsee.
Herr Taller, Dr.

Schönthal.

„ Bauer, Jak., Revierförster.
„ Bruckmüller, J. B., Pfarrer.

Schwarzach.

„ Cortolezis, Nep., Schuldehilfe.
„ Hosp, Jg., Handelsmann.

Schwoyach.

„ Hahn, Dominikus, Lehrer.

Sommerau.

„ Dengler, Grenzoberaufseher.
„ Frisch, Georg, Wirth.

Stachesried.

„ Fuchs, Grenzobercontrolleur.

Stadeldorf.

„ Knott, v.

Stadtamhof.

„ Staudet, Gastgeber.
„ Strasser, Bierbrauer.

Straubing.

„ Anderer, Hofmeister.
„ Miggisch, Landgerichtsschreiber.
„ Raab, Lohnkutscher.
„ Wagner, jun., Weinwirth.

Thannhausen.

„ Kolb, Ant., Apotheker.

Theresienthal.

„ Jedra, Franz, Gastgeber.

Tiefenbach.

„ Brand, Michael, Oberaufseher.
„ Metzler, M. J., Gerichtshalter.

Schloß Train.

„ Müllern, v., Regiments-Auditor.

Türkheim.

„ Stöger, Assessor.

Unterstraubenbach.

„ Hager, Lorenz, Lehrer.

Viehhausen.

„ Fabris, B. v., k. Lieutenant à la Suite.

Vohenstrauß.

„ Bock, Cooperator.
„ Freund, B., Scribent.
„ Haunold, Landrichter.
„ Koller, Schullehrer.
„ Kollmeyer, k. Assessor.
„ Rebet, Forstmeister.
„ Spitzer, Marktschreiber.
„ Steinlein, Pfarrer.
„ Zeu, kath. Pfarrer.

Völming.

„ Naterer, Xaver, Pfarrer.

Waldhaus.

„ Maier, Handelsmann.

Waldau.

„ Wiesent, Benefiziat.

Waldeck.

„ Pessert, Pfarrer.

Waldmünchen.

„ Achat, Cooperator.

Herr Albert, Oberzoll-Inspector.
„ Angarn, Forstamts-Actuar.
„ Aufhammer, Aufseher.
„ Bär, M., Stadtschreiber.
„ Beer, Bierbrauer.
„ Belzer, k. Assessor.
„ Brackmayer, k. Forstverwalter.
„ Fattler, Friedr., Kunstfärber.
„ Fiesta, Rentbeamter.
„ Gleri, Fr., Landrichter.
„ Glerich, Assessor.
„ Hineck, P.
„ Leipold, Jg., Schullehrer.
„ Lenhardt, Bürgermeister.
„ Rieri, Cooperator.
„ Rus, Alois, Gastgeber.
„ Staidl, k. Forstgehilfe.
„ Schanberger, Oberkontrolleur.
„ Spädt, Schulgehilfe.
„ Spindler, Forstmeister.
„ Urban, Controlleur.
„ Volgt, Brigadier.
„ Weiß, Schulgehilfe.
„ Wolfram, Pfarrer.

Weiden.

„ Eger, v., Assessor.
„ Engl, Schullehrer.
„ Günther, Posterpeditor.
„ Herrmann, Stadtschreiber.
„ Pant, v., Forstamtsactuar.
„ Reinbold, Forstmeister.

Rentamt, königliches.
Herr Riß, Landrichter.
„ Stobaeus, k. Landgerichts-Assessor.
„ Vierling, Apotheker.
„ Wagingr, Bau-Conducteur.
„ Wild, Landgerichts-Oberschreiber.

Weiding.

„ Beck, Schullehrer.
„ Frauendorfer, Carl, Kielermacher.
„ Frauendorfer, Oberjäger.
„ Großmann, Pfarrer.

Weißenhorn.

„ Beck, Dr., Gerichtsarzt.
„ Eberle, Assessor.
„ Ketterle, Stadtschreiber.
„ Stahl, Provisor.

Wittenhausen.

„ Irlamyp, Anton, Müllerssohn.
„ Stoll, Rentbeamter.

Wiesmet.

„ Dondorff, Controlleur.
„ Heuer, Rentenverwalter.

Winklern.

„ Bauer, Andr., Rentamtscandidat.
„ Hürtner, J. B., Pfarrer.
„ Mehler, Carl, Lehrer.
„ Rainer, Chr., Actuar.
„ Schnepf, Christoph, Commissair.
„ Thaller, Jos., Marktschreiber.

Worth.

„ Hermann, Herrschaftsrichter.
„ Knauer, Marktschreiber.
„ Oettig, Bürgermeister.

Wullenstetten.

„ Stanger, Dr., praktischer Arzt.

Zolling.

„ Danner, Pfarrer.
„ Grob, Cooperator.

Zwiesl.

„ Fassedor, Cooperator.
„ Fernberg, v., k. Rentbeamter.
„ Gerstl, k. Posterpeditor.
„ Kammermeier, Jos.
„ Landodier, Rentamtsoberschreiber.
„ Kremer, Ad., Marktschreiber.
„ Maurer, Mich., Bürgermeister.
„ Schreiner, Lehrer.

Zwiesler Waldhaus.

„ Forster, Mar.
„ Klaufenik, Gg., Zolleinnehmer.
„ Kuchenbrod, Et., Stationsfährer.
„ Maurermaier, Gg., Grenzaufseher.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Buchbinderei
Franz Steckeler
8884 Höchstadt
Digitized by Google
1792